



universität  
wien

# MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

**„Aktuelle Krisen in der Europäischen Union.**

**Ein Vergleich der Leser österreichischer Online Boulevard-  
und Qualitätstageszeitungen“**

verfasst von / submitted by

**Mgr. Gabriela Bril'aková**

angestrebter akademischer Grad/ in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
**Magistra der Philosophie (Mag.phil.)**

Wien, 2018 / Vienna 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Magisterstudium Publizistik und  
Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Ass.-Prof. Ing. Mag. rer. soc. oec.  
Dr. phil. Klaus Lojka



## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Eltern dafür bedanken, dass sie mir das Studium in Wien ermöglicht haben und mich bei meinen Entscheidungen immer unterstützt haben.

Außerdem möchte ich mich bei Ing. Roland Mayrhofer, Mag. Jasmin Surm, Mgr. Veronika Frajtová, Mag. Dominika Časová, Julia Schmidlechner, Bakk.Phil und allen anderen Freunden bedanken, die mich durch das Studium in Wien begleitet und unterstützt haben.



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorstellung des Themas .....</b>	<b>8</b>
1.1	Einleitung .....	8
1.2	Forschungsinteresse .....	10
1.3	Forschungsstand .....	13
<b>2</b>	<b>Theoretischer Hintergrund .....</b>	<b>20</b>
2.1	Uses- and Gratifikations Ansatz .....	20
<b>3</b>	<b>Euroskeptizismus .....</b>	<b>22</b>
3.1	Euroskeptizismus auf der Makroebene .....	23
3.1.1	Typologie von Paul Taggart und Aleks Szczerbiak.....	23
3.1.2	Typologie von Petr Kopecký und Cas Mudde.....	24
3.1.3	Typologie von Jan Rovny .....	25
3.2	Euroskeptizismus auf der Mikroebene.....	26
3.2.1	Ideen, Werte und Normen.....	27
3.2.2	Instrumentell- utilitaristische Motive.....	28
<b>4</b>	<b>Aktuelle Krisen in der EU .....</b>	<b>29</b>
4.1	Der Begriff die Krise.....	30
4.2	Wirtschaftskrise in der EU .....	31
4.2.1	Entwicklung der Wirtschaftskrise.....	31
4.3	Flüchtlingskrise in der EU .....	34
4.3.1	Die Ursachen der Flüchtlingskrise.....	35
4.3.2	Die Flüchtlingssituation in Europa .....	36
4.4	Brexit in der EU .....	37
4.4.1	Gründe für den Brexit.....	38
4.4.2	Vor- und Nachteile eine Brexits .....	39
4.5	Rechtspopulismus in der EU .....	40
4.5.1	Historischer Kontext .....	40

4.5.2	Heutige Zeit .....	41
4.5.3	Rechtspopulismus .....	41
<b>5</b>	<b>Medien- und Zeitungslandschaft in Österreich .....</b>	<b>44</b>
5.1	Medienlandschaft .....	44
5.2	Die Zeitungslandschaft.....	46
5.2.1	Online - Zeitungen .....	47
5.2.2	Boulevardmedien .....	49
5.2.3	Qualitätsmedien .....	50
<b>6</b>	<b>Methode .....</b>	<b>51</b>
6.1	Methodenwahl.....	51
6.2	Online- Fragebogen.....	51
6.2.1	Vorteile und Nachteile Online- Befragung .....	51
6.2.2	Aufbau des Fragebogens .....	52
6.3	Operationalisierung .....	58
6.3.1	Konkretisierung der Forschungsfragen und Hypothesen.....	58
6.3.2	Gütekriterien .....	62
6.4	Stichprobeauswahl .....	65
6.5	Pretest .....	65
6.6	Durchführung .....	66
<b>7</b>	<b>Auswertung.....</b>	<b>68</b>
7.1	Interpretation der Ergebnisse .....	68
7.2	Beantwortung der Forschungsfragen sowie Verifizierung/Falsifizierung der Hypothesen mithilfe des theoretischen Rahmens.....	96
7.2.1	Forschungsfragen und Hypothesen Nr.1. Einstellung gegenüber EU .....	96
7.2.2	Forschungsfragen und Hypothesen Nr.2. EU Wirtschaft und die Wirtschaftskrise .....	99
7.2.3	Forschungsfragen und Hypothesen Nr.3. Flüchtlingskrise.....	102
7.2.4	Forschungsfragen und Hypothesen Nr.4. Brexit.....	105

7.2.5	Forschungsfragen und Hypothesen Nr.5. (Rechts-)populismus .....	108
<b>8</b>	<b>Diskussion .....</b>	<b>112</b>
<b>9</b>	<b>Resümee .....</b>	<b>117</b>
<b>10</b>	<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>119</b>
10.1	Literaturverzeichnis.....	119
10.2	Internetquellen.....	122
	<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>126</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>127</b>
	<b>Anhang I. ....</b>	<b>128</b>
	<b>Anhang II.....</b>	<b>133</b>
	<b>Anhang III. ....</b>	<b>167</b>

# 1 Vorstellung des Themas

## 1.1 Einleitung

Euroskeptizismus, Krisen, Konzepte, die lange Zeit mit Europa im Einklang stehen. Nach der Osterweiterung im Jahr 2004 wurde der Euroskeptizismus den EU BürgerInnen bekannt, als eine große globale Finanzkrise eintrat, die einige Länder der Eurozone stark negativ beeinflusste. Die Europäische Union hat nach der Osterweiterung zum ersten Mal die negative Einstellung der Menschen gegenüber der Europäischen Union gespürt. Die globale Finanzkrise hat, wie bereits erwähnt, die Länder der Eurozone wie Griechenland, Portugal und Spanien stark beeinträchtigt. Da einige Länder der Eurozone mit dem Staatsbankrott konfrontiert wurden, waren alle Länder des Euroraums in Gefahr. Die zunehmende Euroskepsis unter den Menschen war daher natürlich.

Bald ist es zu einer weiteren Krise in der EU gekommen. Die Flüchtlingskrise, wie sie genannt wurde, war eine weitere sehr schlecht wahrgenommene Krise in Europa. Der rasche Anstieg der Zahl der Flüchtlinge an den Grenzen Europas war unerschöpflich. Berichte und Nachrichten mit umfassende Informationen darüber, wie eine große Masse illegaler Einwanderer in Europa ankommt, haben Menschen und Politiker in der gesamten EU geteilt. Ein Teil der Menschen war für die Hilfe und Aufnahmen der Flüchtlingen in Europa. Ein anderer Teil wollte die europäischen oder nationalen Grenzen schließen. Das Wachstum des Euroskeptizismus war auch in dieser Krise stark.

Die Flüchtlingskrise hat in ihrer stärksten Zeit vielen populistischen bzw. rechtspolitischen Parteien geholfen, auf Menschen aufmerksam zu werden oder in nationale Parlamente hinein zu kommen. Populisten oder Rechtspopulisten haben die Flüchtlingskrise missbraucht, um ihre Gedanken zu verbreiten und die Angst der Menschen vor Flüchtlingen zu verstärken. Es ist klar, dass die rechtspopulistischen Parteien patriotisch sind, die gegen die Globalisierung sowie gegen den Multikulturalismus sind und dies gegen die Regeln sowie Grundprinzipien der Europäischen Union verstößt.

Eines der bekanntesten Referenden in der Europäischen Union war jenes des Vereinigten Königreichs über den Austritt aus der Europäischen Union, welches durch die Flüchtlingskrise angeregt wurde. In diesem Referendum haben die Menschen in

Großbritannien beschlossen, der Europäischen Union den Rücken zu kehren. Diejenigen, welche für den Austritt aus der EU gestimmt haben, hatten Angst vor der Ankunft einer großen Masse an Flüchtlingen und den damit verbundenen Problemen und Unannehmlichkeiten. .

Die Medien spielten hier eine große und starke Rolle. Es sind die Medien, welche die Themen auswählen, für die sie Artikel schreiben und ihren Lesern Informationen bereitstellen. Es liegt an ihnen, wie sie diese Informationen verarbeiten und ihren Lesern aufbereiten. Dies ist die eine Seite von Medien, die von vielen Forschern untersucht wurde. Es gibt viele Studien, die darüber sprechen, "was die Medien mit Menschen machen". Auf dieser Grundlage haben wir uns entschlossen, das Thema aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Das Ziel dieser Diplomarbeit ist nicht herauszufinden, was die Medien mit den Menschen machen und wie die Inhalte in den Medien Menschen beeinflussen können. Ziel unserer Magisterarbeit ist es, das Thema aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Und hier kommt die Frage: Was, wenn nicht die Medien, sondern die Menschen mit den Medien machen". In diesem Fall geht es um ein sogenanntes aktives Publikum. Der Begriff aktives Publikum bezeichnet Personen, die zu bestimmten Themen eine eigene (positive oder negative) Meinung haben. Deshalb werden diese Menschen das Medium wählen, aus dem sie Informationen bekommen und nicht das Medium welches ihnen eine eigene Meinungen und Tatsachen anbietet. Es geht uns um das Publikum, welches eine eigene bestehende Meinung hat und seine Meinung in bestimmten Zeitungen bestätigt haben will.

Als ein Beispiel erwähnen wir: Menschen die Euroskeptiker, Rechte oder diejenigen sind, die Multikulturalismus ablehnen. Solche Menschen haben ihre eigene Meinung, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Bildungsniveau, und diese Leute werden ihre bestehende Meinung in den Boulevardmedien bestätigen, weil sie manchmal verzerrte und nicht verifizierte Informationen anbieten. Im Gegensatz dazu jene Menschen, die hinter dem gesamten Konzept und der Funktionsweise der EU stehen, unterstützen die Hilfe für die Flüchtlinge (weil sie beispielsweise wissen, dass die EU-Bevölkerung älter wird und nur die Flüchtlinge die Arbeitskräfte sein werden, welche die europäische Wirtschaft für zukünftige Jahrzehnte retten würden). Solche Leute werden eher Qualitätstageszeitungen und ihre qualitativ hochwertigen und überprüften Informationen wählen, um ihre bestehende Meinung zu bestätigen.

Dies hat uns zu den Forschungs Fragen und Hypothesen geführt (Kapitel 6.3.1), in denen wir versuchen werden, durch die Erhebungs Methode mittels Fragebogen und die anschließende Auswertung in SPSS Statistischer Program zu beantworten.

Im 1. Kapitel werden wir das Thema, den Zweck und die Bedeutung der Forschung aufführen. Im 2. Kapitel werden wir uns auf die theoretische Basis von *Uses and the Gratification Ansatz* konzentrieren, der auf der gesamten Magisterarbeit basiert. Im 3. Kapitel werden wir uns mit dem Konzept des Euroskeptizismus befassen, den wir aus verschiedenen Perspektiven diskutieren. Das Kapitel Nr. 4. wird sich mit einzelnen Krisen befassen und diese näher erläutern. Im nächsten Kapitel 5. werden wir uns auf die Medien der österreichischen Tageszeitungen konzentrieren, die auch täglich online Informationen zur Verfügung stellen. Das vorletzte 6. Kapitel befasst sich mit der Methode der Forschung. Im letzten Kapitel analysieren wir die Ergebnisse des Fragebogens und versuchen, die Forschungsfragen zu beantworten und die Hypothesen zu überprüfen.

## **1.2 Forschungsinteresse**

Im Mittelpunkt dieser Magisterarbeit soll der Euroskeptizismus bzw. die Einstellung gegenüber der EU erforscht werden, je nach Art des Mediums (online Boulevard- oder Qualität Tageszeitungen) für das sich die LeserInnen interessieren. Den Euroskeptizismus werden wir anhand aktueller Krisen in der Europäischen Union messen. Unter den aktuelle Krisen in der Europäischen Union verstehen wir die vier folgenden Krisen: die Wirtschaftskrise - Grexit - die Griechische Schuldenkrise, die Flüchtlingskrise, die Brexit Krise und die Krise des steigender Rechtspopulismus. Die aktuelle Krisen werden auch gemessen.

Ziel ist es herauszufinden, für welche Medien sich die RezipientInnen interessieren, wenn sie mehr empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind, als auch wenn sie nicht empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind. In diesem Zusammenhang wird die Forschung von Qualitäts- und Boulevard Tageszeitungen begleitet. Weiter wird erforscht, wie sind die einzelne Krisen Wahr genommen, im Zusammenhang für welche Medien sich die RezipientInnen mehr interessieren: Online Boulevard oder Online Qualität.

Dazu werden wir uns mit den Online Boulevard- als auch österreichischen Qualitäts-Tageszeitungen beschäftigen, die täglich Informationen in online Form veröffentlicht werden. Die Qualität Tageszeitungen *Die Presse* und *der Standard* werden für unsere Forschung hilfreich sein, da die beiden Tageszeitungen zu den Qualität Tageszeitungen zählen (vgl. Kerschner et.al., 2015: S. 345/5) und täglich nicht nur in Print sondern auch in online Form berichten. Unter Boulevard Tageszeitungen die auch täglich nicht nur in Print sondern auch in online Form berichten, zählen vor allem die bekannteste beiden Gratisblättern Heute und Österreich oder Kronen Zeitung, die aber nicht Gratis ist (vgl. Kerschner et.al., 2015: S. 345/5).

Die Frage dieses Themas ist hoch aktuell, gerade weil es sich nicht nur um die aktuelle Krisen in der Europäischen Union handelt. Jede Krise betrifft eine Person im negativen Sinne. Nicht alle Krisen haben auf uns die gleichen negativen Auswirkungen. Einige hinterlassen auf uns ein langfristiges negatives Gefühl, einige werden übersehen. „*Den Menschen als Auslöser zugerechnete negative Ereignisse führen normalerweise zu weitaus längeren Ausfällen, also negativeren folgen als natürliche Krisen ...*“ (Gläßer, 2005: S. 31-32). Die aktuelle Krisen in der Europäischen Union können bei manchen Menschen eine sehr negative Einstellung gegenüber der Europäischen Union bzw. dem Euroskeptizismus hinterlassen und umgekehrt. Welche Einstellungen die Menschen zu der Europäischen Union haben, können entscheidend sein, für welche Art von Informationsquelle sie sich entscheiden. Laut dem Kommunikationswissenschaftlichen Theorie Uses- and Gratifikations Ansatz wählen die Menschen bestimmte Medien als Informationsquellen, die ihren Anforderungen entsprechen /Bedürfnissen befriedigen (vgl. Hugger, 2008: S. 173) „*Was die Menschen mit den Medien machen*“ (Hugger, 2008: S. 173). Dies hat uns veranlasst, Forschungsfragen und Hypothesen zu formulieren, die wir durch diese Forschung versuchen zu überprüfen.

Das Thema dieser Magisterarbeit ist wie schon erwähnt hoch aktuell. Es ist wichtig für die Gesellschaft herauszufinden, inwieweit die Krisen die Menschen in Bezug auf die Europäische Union beeinflussen. Das Phänomen der Euro-Skepsis ist für die Politik und Politiker in der EU wichtig, weil das Vorhandensein eines solchen Phänomens der Euroskeptizismus ist, welcher den Grund für jede Änderung der politischen Funktionsweise der Europäischen Union als Ganzes darstellt. Euroskeptizismus ist ein Begriff der die Einstellung von Individuen und Kollektiven gegenüber der gegenwärtigen

Politik in der EU als auch gegenüber Entwicklungstendenzen in der EU darstellt (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 9). Mit der Weiterentwicklung des EU-Krisenmanagements entwickeln sich die Einstellungen der Menschen gegenüber der EU.

Es ist auch wichtig, die Rolle der Medien im Bereich des Euroskeptizismus zu erwähnen. Unser Ziel ist es nicht heraus den Einfluss der Medien auf den Menschen zu dem Thema Euroskeptizismus zu finden bzw. zu erforschen, auch nicht die Höhe des Euroskeptizismus, welcher in den Artikel enthalten ist. Die Magisterarbeit wird sich mit den RezipientInnen beschäftigen, die täglich bzw. öfter Online Boulevard Tageszeitungen lesen, (die z.B. weniger informieren können, über die Krisen und deren Lösungen), als auch mit diejenigen die täglich bzw. öfter Online Qualität-Tageszeitungen lesen. Da des Ziel ist es herauszufinden, für welche Medien sich die RezipientInnen interessieren, wenn sie mehr empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind, als auch wenn sie nicht empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind. In diesem Zusammenhang wird die Forschung von Qualitäts- und Boulevard Tageszeitungen begleitet. Weiters wird erforscht, wie werden die einzelne Krisen Wahr genommen, im Zusammenhang für welche Medien sich die RezipientInnen mehr interessieren: Online Boulevard oder Online Qualität.

Die Online Form haben wir deshalb ausgewählt, weil die Studie vom IFT (Instituts für Freizeit- und Tourismusforschung) zeigte, dass 63% der Österreicher ein Online- Medium lesen. Die weiteren Ergebnisse der Studie zeigen, dass unter den 15-29 Jährigen bereits 90% ein Online-Medium nutzen, die Generation über 50 Jahre nutzt zu 39 % ein Online-Medium (vgl. boersenblatt.net, 2012). Die weiteren Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass z.B. für Menschen mit höherem Einkommen und mit höherem Ausbildungsgrad die online Medien fast gleich wichtig wie die Printmedien sind (vgl. boersenblatt.net, 2012).

Der Link zur Online Umfrage wird an das soziale Netzwerk Facebook weitergeleitet. Wir gehen davon aus, dass Menschen die soziale Netzwerke nutzen und Teilnehmer an verschiedenen sozialen Online-gruppen (unabhängig von Alter oder Geschlecht) sind, nicht nur das Ziel haben sich mit anderen Menschen zu verbinden, sondern auch um neue Informationen aus Online-Tageszeitungen zu erhalten.

Wir sind der Meinung, dass das Thema der Masterarbeit vielfältig ist und dass die Ergebnisse einen Anreiz darstellen könnten, Forschung an einer Stichprobe von Empfängern zu betreiben.

### **1.3 Forschungsstand**

Nach langer Recherche wurde bis jetzt keine einzige Literatur/Magisterarbeit darüber gefunden, die dieses Thema ganzheitlich befasst. Es gibt viel Literatur über die Begriffe als Krisen in der EU – Wirtschaftskrise bzw. Grexit- griechische Schuldenkrise, Flüchtlingskrise, steigender Rechts-Populismus, Euroskeptizismus, in den Tageszeitungen in Österreich. Die Problemstellung, die erwähnt wurde, ist bis jetzt in der verfügbaren Literatur nicht gelöst.

Die Einstellung zu der Europäischen Union in jedem Staat, Land oder Individuum ist unterschiedlich. Die Einstellungen der Menschen können sich aufgrund verschiedener Indikatoren stark verändern (vgl. Oravcová, 2004: S. 25). Einer der größten derartigen Indikatoren könnte in der jeweiligen Krise zu finden sein. Eine Krise, die einen Menschen betrifft, kann ein kurzfristiges negatives Gefühl auslösen, aber die nicht abreißenden Krisen können die Einstellung und das allgemeine Denken des Menschen verändern. Die aktuellen Krisen in der Europäischen Union können solchen Krisen zugeordnet werden, die nicht scheitern, sondern wachsen. Bereits die Krisen in der EU sind diejenigen, die eine negative Haltung der Menschen gegenüber der EU auslösen können.

Die Bedeutung des Euroskeptizismus änderte sich im Laufe der Zeit. Der Begriff Euroskeptizismus verändert sich parallel mit der gesamten Entwicklung der Europäischen Union. Gegenwärtig wird der Begriff Euroskeptizismus verwendet, um negative Einstellungen gegenüber der Europäischen Union und ihrer Existenz zu identifizieren (vgl. Boomgaarden et. al., 2010). Die Probleme oder Krisen, die in letzter Zeit in der EU aufgetreten sind: die Schwierigkeiten mit Griechenland und die ganze Wirtschaftskrise in EU, Brexit bzw. die Austrittsdiskussionen in Großbritannien und der Dissens der Mitgliedstaaten, wie auf die Flüchtlingskrise reagiert wird, sind der Hintergrund, für die wachsende Europaskepsis (vgl. IfD, 2015: S. 18). Untersuchungen vom Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) haben gezeigt, dass im Jahr 2013 33% der Bevölkerung

großes Vertrauen gegenüber die Europäischen Union geäußert hatten, im Jahr 2014 waren es nur 29% und im Jahr 2015 sogar nur 24% der Bevölkerung. Wobei 66% der Bevölkerung zeigten ein sehr eingeschränktes oder sehr geringes Vertrauen in die Europäische Union (vgl. IfD, 2015: S. 18). Jede Krise kann den Menschen eine gewisse Euroskepsis einflößen.

**Die Wirtschaftskrise.** In der Literatur, die bisher verfügbar ist, sind einzelne Krisen in der EU mit dem Begriff Euroskeptizismus verbunden. Die aktuellen Krisen in der EU würden wir als die größten Krisen in der Geschichte der Europäischen Union untersuchen, nämlich die Wirtschaftskrise und Schulden Krise bzw. die griechische Krise. Diese Krisen hatten bisher bei den Menschen Vorurteile gegenüber Griechenland aufkommen lassen und hatte bis jetzt für die ganze europäische Ökonomie riesige negative Auswirkungen.

Hilfspakete in Milliardenhöhe von Euro, Sparprogramme, als auch teilweise Schuldenschnitte haben zu keinen zufrieden stellenden Ergebnissen geführt und Griechenland ist immer noch nicht vor dem Staatsbankrott gerettet. Seit dem Jahr 2009 dominieren Griechenlands ungewohnte Staatsschulden. Je mehr Problemen in Griechenland auftraten, desto mehr wurde in der EU der so genannte GREXIT diskutiert (d.h. Griechenland würde von Grexit aus der Gemeinsamen Währungsunion entlassen und damit der Währung des Euro aufgeben). Führende Ökonomen der Europäischen Union würden davon ausgehen, dass dieses Verfahren für die ganze EU sicher und vorteilhaft wäre. Ein solches Verfahren ist rechtlich nicht möglich. Der einzige mögliche Ausweg wäre, wenn Griechenland die EU verlassen würde, was für beide Seiten das schlimmste Szenario wäre (vgl. zdf.de, 2017).

Es gibt eine Menge wissenschaftlicher Literatur zu diesem Thema, die uns bei dem Verfassen dieser Magisterarbeit helfen wird. Die bisherigen Forschungsarbeiten standen jedoch nicht im Zusammenhang mit den Begriffen die Wirtschaftskrise - Europaskepsis – in den Medien.

Kai Theißen, der untersucht hat, wie die Menschen in der EU die Wirtschaftskrise wahrnehmen und wie diese Wahrnehmung von EU-Unterstützern wird. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die Menschen wirklich die Wirtschaftskrise als Krise der EU wahrnehmen, die nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaft der EU hat, sondern auch auf

den gesamten Arbeitsmarkt. Außerdem haben die Ergebnisse gezeigt, dass die EU-Unterstützung eine abnehmende Tendenz hat, wenn die Menschen diese Krise negativ wahrnehmen und auch wenn sie die Krisenpolitik negativ bewerten (vgl. Theißen, 2014: S. 96).

**Flüchtlingskrise.** Unter weiteren Krisen, die den Einstellungswandel der Menschen gegenüber der EU beeinflussen können, ist die Flüchtlingskrise. Diese hatte im Jahr 2011 durch den sogenannten Arabischen Frühling begonnen hat. Die Flüchtlingskrise ist eines der wichtigsten Themen in der EU seit ihrem Ausbruch in Europa, Anfang des Jahres 2015. Europa hat eine der größten Migrationen seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt. Über 1 Million Flüchtlinge und Migranten sind in die Europäische Union gekommen. Die Mehrheit der Flüchtlinge und Migranten stammt aus den Krieg- und anderen Konfliktgebieten Nordafrikas (vgl. Europäische Kommission, 2016: S. 1). Untersuchungen des Instituts für Demoskopie Allensbach (IfD) zeigen, dass die Flüchtlingskrise das Potenzial hat, eine Vertrauenskrise in der Europäischen Union zu werden. Laut dieser Umfrage ist die Bevölkerung der Meinung, dass die Flüchtlingskrise wächst und auch die damit verbundenen Probleme sowie einzelne Staaten als auch die EU keine befriedigende Lösung für die Probleme bis jetzt gefunden haben. Dies schafft Misstrauen gegenüber der EU-weiten Politik (vgl. IfD, 2015: S. 28).

**Rechts-populismus.** Von der Flüchtlingskrise haben sich weitere Krisen in einem negativen Sinne entwickelt, die das Vertrauen der Menschen in der Europäischen Union beeinträchtigen. Eine solche Krise ist die Krise (rechts) des Populismus. In Europa sind die populistischen Parteien wie Pilze nach dem Regen aus dem Boden gewachsen. Zu Europas bekanntesten Beispielen für diese populistischen Parteien gehören z.B.: Norbert Hofer – ein Kandidat der Rechtspopulistischen Partei FPÖ-, die gegen die Politik, die offen für Immigranten ist; Marine le Pen – Vorsitzende der Front Nationale –ist gegen die Politik, die offen für Immigranten ist, als auch für einen Ausstieg Frankreichs aus der EU; die AfD Partei – die gegen die Einwanderungspolitik in Deutschland ist- ist auch eine von den Rechtspopulistischen Parteien; in den Niederlanden – Gert Wilders – der sehr radikal gegen die Islamisierung Europas ist. Das waren nur die bekanntesten Beispiele, es existieren jedoch mehrere (Rechts-)populistische Parteien in Europa, wie in Italien, Schweden, Finnland und Dänemark (vgl. Kurier.at, 2017).

Ein solch starkes Wachstum von populistischen oder rechtspopulistischen Parteien kam aus der Zeit, als Europa über die Flüchtlingskrise zu sprechen begann. Aus der Sicht politisch desinteressierter Menschen, könnte man sagen, dass die Politiker vor allem die Flüchtlingskrise genutzt haben (Sorge, Angst der Menschen) um an die Macht zu kommen. Susan George, Politik- und Sozialwissenschaftlerin erklärt sie wie folgt: *"Menschen stimmen auf der Grundlage von Herzen und Emotion, nicht auf der Grundlage von rationalen Argumenten. Die gleiche Logik wurde in dem britischen Referendum über Brexit angewandt. Europa muss daher soziale Ungleichheiten und Spannungen bewältigen, damit nicht in ein paar Jahre die gleiche Situation eintritt, wie sie jetzt in den USA ist."* Da sich die Anzahl der populistischen Parteien in Europa erhöht hat, können wir über eine weitere Krise in Europa sprechen.

**Brexit.** Eine weitere Folge der Flüchtlingskrise ist die Brexit Krise. Ein großer Teil der Flüchtlinge versuchte nach Großbritannien zu kommen. Das hat bei den Briten eine Krise ihrer britischen Identität, antieuropäisches bzw. euroskeptisches Denken und offene rassistische Konflikte mit Fremden hervorgerufen. Dies zeigte auch eine Studie, die besagt, dass mehr als 60% der Briten und Britinnen glauben, dass die Migration zurückgehen wird, wenn Großbritannien nicht mehr Mitglied der Europäischen Union sein wird (vgl. Niedermeier/Ridder, 2017: S. 18). Die Flüchtlingskrise spielte Europagegnern in die Hände, so *die Frankfurter Allgemeine*. Das größte Problem für die Briten war die Einwanderungspolitik. Die Zahl der Menschen aus dem Ausland ist rasant gestiegen, wie laut der *Frankfurter Allgemeine* seit der Jahrtausendwende die britische Bevölkerung um 6 Millionen Menschen wuchs (vgl. Frankfurter Allgemeine, 2016).

Nicht zuletzt ist es wichtig, die Medien zu erwähnen, die für diese Magisterarbeit ebenso wichtig sind als die Krisen. Die Forschung wird sich nicht mit den Inhalten einzelner Medienartikel durchgeführt. Die Medien werden als ein Mittel wahrgenommen, das die Menschen wählen, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen (vgl. Hugger, 2008: S. 173). Die Methode, die wir für die Forschung auswählten, ist daher die Online-Umfrage. Dies hängt auch mit dem theoretischen Hintergrund zusammen, der die Grundlage für die gesamte Forschung bilden wird. In Verbindung mit diesem Wissen ist es angebracht festzustellen, dass es im Bereich Publizistik- und Kommunikationswissenschaft eine große Anzahl von Forschungsarbeiten gibt, welche die Medienwirkungsforschung (wie die Medien auf Menschen einwirken), aber nur wenige von denen, die an der Nutzungsforschung beteiligt

sind. Dasselbe Problem besteht bei Theorien, die stärker auf die Medienwirkungsforschung als auf die Nutzungsforschung ausgerichtet sind.

Wie zuvor schon erwähnt wurde, wird sich diese Forschung mit den Online Boulevard- als auch den Qualität Tageszeitungen beschäftigen, die täglich Informationen nicht nur in Printformat, sondern auch im online Format veröffentlichen. Warum haben wir uns für die Qualität- und Boulevard Tageszeitungen entschieden? Zwischen Qualität- und Boulevard Tageszeitungen und ihren Angeboten an Informationen sind Unterschiede vorhanden. Nach Burkhardt haben die Boulevard Zeitungen 2 Hauptfunktionen: sie wollen die Aufmerksamkeit und Interesse der LeserInnen an sich ziehen und sie wollen ihre LeserInnen eine lange Zeit an sich binden (vgl. Burkhardt, 2005: S. 32). Der Schwerpunkt bezieht sich an der Themenwahl wie z.B. Prominenten, Katastrophen, Krisen, Wirtschaft und Politik (vgl. Pürer/Raabe, 1996: S. 173). Die Sprache ist vereinfacht und die Texte sind emotionell, damit sie für alle Menschen leicht verständlich werden (vgl. Burkhardt, 2005: S. 32).

Nach dem Autor Ritschel, welcher als Chefredakteur bei den Salzburger Nachrichten tätig ist, sollen die Informationen durch Richtigkeit und Relevanz ausgewählt werden und nicht durch die Interessen der Leserschaft. Zudem müssen der Bericht des Journalisten und das Geschehen übereinstimmen. Die Zeitung sollte nicht mit der Idee des Verkaufs produziert werden. Ein wichtiger Punkt ist auch, dass eine Zeitung sich auf mehrere Bereiche konzentrieren soll, wie z.B. Wirtschaft, Weltansicht, Sport, Kultur, Politik, damit die Informationen für jeden Leser gewährleistet werden (vgl. Reichel, 1998: S.51).

Diese Unterschiede zwischen Qualität und Boulevard Tageszeitungen und ihren vermittelten Informationen stimmen auch mit unseren Hypothesen überein. Die Media Analyse 2014 zeigt, dass genau die Boulevard Tageszeitungen, wie Kronen-, Heute-, und Österreich national am meisten gelesen werden (vgl. Media Analyse, 2014: S. 16). Diese Ergebnisse haben uns dazu gebracht, um zu erforschen, ob diejenigen Befragten, die sich mehr interessieren für die Boulevard Tageszeitungen, eher empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind, als jene, die sich eher zu den Qualität Tageszeitungen hingezogen fühlen.

In der Literatur, die wir bis jetzt gefunden haben, fehlen die wissenschaftlichen Arbeiten die sich mehr auf die Nutzungsforschung beziehen. Dazu fehlen noch die wissenschaftlichen Studien, die theoretische Begründungen in der Theorie Uses and the Gratification gefunden haben. Kritisch betrachtet, im Zusammenhang mit Boulevard- und Qualität Tageszeitungen, beschäftigen sich viele wissenschaftliche Arbeiten, wie auch die Magisterarbeiten, mit der Medienwirkungsforschung, also welcher Einfluss haben die Medien auf den Menschen. Diese Magisterarbeit wird sich mit der Nutzungsforschung beschäftigen d.h. wenn jemand schon eine bestehende Meinung hat (ist er Euroskeptiker oder nicht), welche von den beiden Boulevard- oder Qualität Tageszeitungen der Leser als Informationsquelle wählt, die seine bestehende Meinung unterstützt. Solche Überlegungen hängen mit der ausgewählten Theorie „Uses and Gratifications Ansatz“ zusammen.

Die Studie von Kerschner et.al. : „*Wie evidenzbasiert berichten Print- und Online-Medien in Österreich? Eine quantitative Analyse*“ besagt, dass zwischen Online- und Print Tageszeitungen und deren umfangreichen, verzerrten Nachrichten, keine signifikanten Unterschiede gefunden wurden, n=990 Artikel und p.wert=0,234. Sie verglichen auch ihre Online- und Print-Ausgaben (darunter *die Presse* und *der Standard*). Es stellte sich heraus, dass beim Medium *der Standard* Nachrichten zwischen Online- und Print Ausgaben ein wenig verzerrt wurden (vgl. Kerschner et.al., 2015: S. 345). Wir werden uns mit den Online Tageszeitungen beschäftigen, weil die Online Umfrage weiter an die Facebook gruppe geleitet wird. Wie schon erwähnt wurde, gehen wir davon aus, dass Menschen die soziale Netzwerke nutzen und an verschiedenen sozialen Online-Gruppen teilnehmen (unabhängig von Alter oder Geschlecht), welche neue Informationen aus Online Tageszeitungen erhalten. Die Media Analyse zeigte, dass sich mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen täglich online informieren und jeder fünfte informiert sich per Smartphone (vgl. Media Analyse, 2014: S. 10). So auch die Ergebnisse von der IFT, dass 90% der junge Menschen bis 29 Jahre bereits täglich ein Online- Medium nutzen (vgl. boersenblatt.net, 2012).

Diese Studien und ihre Ergebnisse werden für unsere Forschung hilfreich sein, obwohl wie wir schon oben erwähnt haben, die Medien nur ein Teil unserer Forschung sein werden. Die Kerschner- Studie wurde gründlich durchgearbeitet, obwohl die Methode mit der Stichprobe und mit der Kommunikationswissenschaftlicher Theorie mit unserer Forschung nicht übereinstimmt.

Wir konnten keine einzige Studie zu demselben oder zumindest einem ähnlichen Thema in früheren Untersuchungen finden. Zum Verfassen dieser Magisterarbeit gibt es reichlich verfügbare Literatur, damit die Begriffe erklärt werden können. Der ganze theoretische Teil soll nach Möglichkeit ohne Probleme ausgearbeitet werden können. Es gibt aber keine verfügbare Literatur, die einzelne Krisen behandelt, die zu der euroskeptischen Vorstellungen bzw. negativen Einstellungen gegenüber der Europäischen Union führen können, in Verbindung für welche Art des Mediums (Online Boulevard-, oder Qualität Tageszeitungen) sich die LeserInnen als Ihre Informationsquelle entscheiden, die ihre bereits vorhandene Meinung unterstützen.

## 2 Theoretischer Hintergrund

### 2.1 Uses- and Gratifikations Ansatz

Dieser Ansatz wurde in den 70er Jahren als neues Modell bzw. Gegenmodell gegenüber den klassischen Kommunikationsmodellen – Medienwirkungsforschung entwickelt. Uses- and Gratifications Approach fragt nach „Was die Menschen mit den Medien machen“ anstatt klassisch „Was machen die Medien mit den Menschen“. Nach Letzterem geht es nicht um Medienwirkungsforschung, sondern um die Nutzungsforschung. Dieser Ansatz fördert das zielorientierte Handeln des aktiven Publikum zentral in den Blick zu nehmen, um die Medienwirkung geeignet abzubilden (vgl. Hugger, 2008: S. 173).

Mediennutzung wird als eine Form von sozialem Handeln verstanden, welches aktiv sinnvoll ist. Dies geschieht entsprechend den Bedürfnissen, Problemen und Erwartungen der Person. Die Medien werden als Mittel zur Erfüllung von Bedürfnissen oder zur Lösung von Problemen wahrgenommen. Der Empfänger/Rezipient bleibt bei Erfüllung der Erfordernissen bzw. Bedürfnissen an die Medienanforderungen gebunden.

Es gibt die drei Elementen die den Ansatz auszeichnen:

1.) der Rezipient ist nach diesem Ansatz aktiv. Der Rezipient wird nicht mehr als Objekt (passiver Empfänger) von den Medienbotschaften, sondern der Rezipient wird als ein Subjekt, der aus den verschiedenen Medienangeboten auswählt, verstanden (vgl. Hugger, 2008: S. 173).

2.) Die Wahl aus dem Medienangeboten erfolgt deshalb, weil sich der Rezipient eine *Befriedigung seiner Bedürfnisse* (befriedigte Bedürfnisse = Gratifikationen) verspricht. Medienzuewendung findet nur dann statt, wenn sie für den Rezipienten auch sinnvoll wird (vgl. Hugger, 2008: S. 173).

3.) *„Mediennutzung ist als interpretatives soziales Handeln zu verstehen. Damit greift der Ansatz des interpretativen Paradigma des Symbolischen Interaktionismus auf und wendet es auf den Kommunikations- und Medienbereich an. Mediaussagen sind demnach nicht als vom Kommunikator vorgefertigte Reize, sondern als interpretationsbedürftige*

*„Wirklichkeitsangebote“ anzusehen, die erst vom Rezipienten definiert werden müssen“*  
(Hugger, 2008: S. 174).

Der Mensch neigt natürlich dazu, die Medien denen er glaubt zu beobachten bzw. zu lesen, die seine Meinung vertreten bzw. unterstützen. Dieser Ansatz erklärt auch z.B.: Wenn jemand eine bestimmte Krise in EU negativ wahrnimmt, dadurch hat er höhere euroskeptische Vorstellungen, als jener der die Krise positiver wahrnimmt. Euroskeptiker sollen sich für ein bestimmtes Medium interessieren, welches ihre Meinung vertritt. Im Prinzip gehen wir von einem aktiven Publikum aus, das sich seine Meinung selbst bildet, indem sie sich für eine Art des Mediums interessieren. Daraus kann ein starker Zusammenhang zwischen Theorie und Hypothesen abgeleitet werden.

### 3 Euroskeptizismus

In dieser Magisterarbeit soll unter anderem untersucht werden, ob die Befragten euroskeptische Vorstellungen haben. Dazu soll im folgendem Abschnitt der Begriff Euroskeptizismus erklärt und näher zu erörtert werden.

Zuerst ist es wichtig zu erklären was der Begriff „EUROSKEPTIZISMUS“ bedeutet. Dieser kann bei viele Menschen missverstanden werden, weil es nicht um die Einstellung von Gruppen, Kollektiven oder Individuen gegenüber der gemeinsamen Europäische Währung Euro geht, sondern es um derzeitige politisch-institutionelle Gestalt als auch um zukünftige potenzielle Entwicklungen der Europäischen Union geht. Seine Bedeutung ist mit der EU-kritischen Politik von der Britischen Partei *Conservative Party* unter Margaret Thatcher, damalige Premierministerin, verbunden. Zum Begriff Erweiterung kam es im 1990 Jahr mit dem Maastricht Vertrag, welcher Katalysator für Euroskeptizismus war. Seit dem hat sich der Begriff nicht mehr auf die britische Politische Eliten beschränkt (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 9).

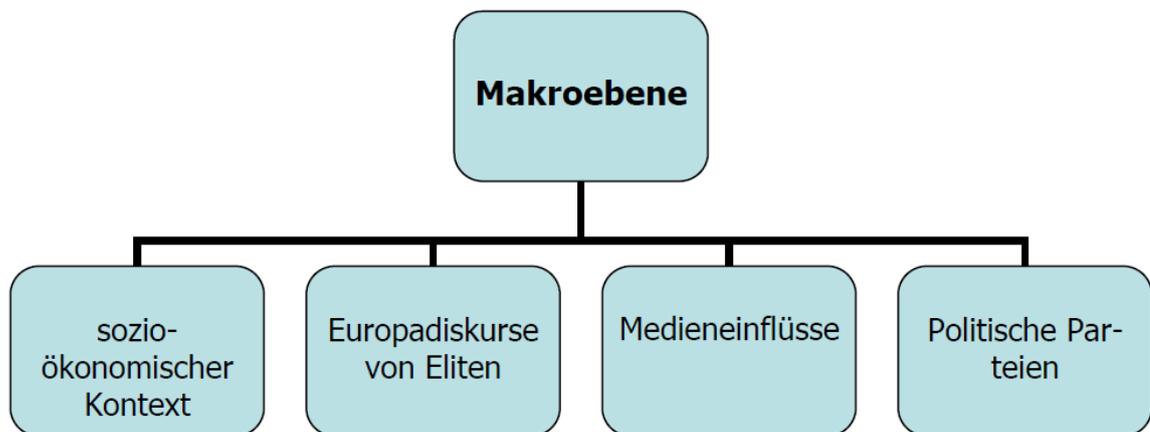
Wie schon im oben angeführten Teil erwähnt wurde, änderte sich die Bedeutung des Euroskeptizismus im Laufe der Zeit. Der Begriff Euroskeptizismus verändert sich parallel mit der gesamten Entwicklung der Europäischen Union. Gegenwärtig wird der Begriff Euroskeptizismus verwendet, um negative Einstellungen gegenüber der Europäischen Union und ihrer Existenz zu identifizieren (vgl. Boomgaarden et. al., 2010).

Der Begriff Euroskeptizismus ist ein vielseitigers Phänomen. Es ist wichtig zwei Betrachtungsunterschiede von diesem Begriff zu erwähnen. Der erste Unterschied ist der Euroskeptizismus von Parteien und Parteiensystemen s.g. Euroskeptizismus auf der Makroebene. Ein zweiter Unterschied ist der Euroskeptizismus von der Bevölkerungseinstellungen s.g. Euroskeptizismus auf der Mikroebene.

### 3.1 Euroskeptizismus auf der Makroebene

Der Euroskeptizismus von Parteien und Parteiensystemen.

**Abbildung 1.:** Euroskeptizismus auf der Makroebene



**Quelle:** Oberkirch/Schild (2010: S. 14).

#### 3.1.1 Typologie von Paul Taggart und Aleks Szczerbiak

Die Typologie von Paul Taggart und Szczerbiak Aleks kann nicht das gesamte Spektrum der Einstellungen der politischen Parteien zur europäischen Integration erfassen und konzentriert sich nur auf den Euroskeptizismus. Die Autoren erstellten zwei Versionen von Euroskeptizismus, weicher und harter, wobei der Hauptunterschied in dem Grad des Widerstands gegen die Integration liegt. Die erste Version der Theorie von 1998 definierte den weichen Euroskeptizismus als Ausdruck von Einwänden gegen die Integration, die zum Widerstand der Opposition gegen die EU führen.

Der harte Euroskeptizismus war nach der ursprüngliche Theorie ein prinzipieller Ausdruck der Opposition gegen die europäische Integration, dies bedeutet folglich, dass ein Land die EU verlassen musste. Im Jahr 2003 als Reaktion auf die Kritik haben Taggart und Szczerbiak in ihrer Theorie die kleineren Änderungen vorgenommen.

Weicher Euroskeptizismus hat sich als Einstellung definiert, der keine prinzipielle Opposition zur europäischen Integration darstellt, sondern drückt gegen die aktuelle Route der europäischen Integration, basierend auf einer stärkeren Übertragung von Kompetenzen auf eine transnationale Ebene. Harter Euroskeptizismus bleibt auf einer prinzipiellen Ablehnung der europäischen Integration, die in der EU ausgebildet ist. Wichtig dabei ist

jedoch die Übertragung von Kompetenzen und nicht die Unterstützung vom eigenen Staat in der EU. Die Autoren, sowohl innerhalb der Definition von harten Euroskeptizismus verzichten, die Bedingungen für die Auftretung eines eigenen Staat aus der EU (vgl. Szczerbiak/Taggart, 2003: S. 12).

### **3.1.2 Typologie von Petr Kopecný und Cas Mudde**

Die Reaktion auf die ursprüngliche Taggart- und Szczerbiak-Theorie war die Theorie von Petr Kopecný und Cas Mudde. Dies waren die Schlüsselfaktoren für die Typologie der Einstellungen der politischen Parteien zur europäischen Integration: das Prinzip der Übertragung der Souveränität vom Nationalstaat auf supranationale Institutionen bzw. Unterstützung gegenüber die weitere Verlagerung von Kompetenzen auf transnationale Strukturen (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 11).

Auf dieser Grundlage schufen sie eine Typologie von vier Gruppen von Einstellungen zur europäischen Integration: Euroenthusiasten, Europragmatiker, Euroskeptiker und Euro-Ablehner (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 11).

Die erste Gruppe unterstützt sowohl die europäische Integration selbst als auch den aktuellen Entwicklungsweg.

Die Euroskeptiker unterscheiden sich von Euroenthusiasten, obwohl sie die europäische Integration fördern, lehnen sie die gegenwärtige Entwicklungsform der EU ab.

Europragmatiker sind das Gegenteil, wenn sie aus verschiedenen Gründen eine positive Einstellung gegenüber der EU haben, wird die europäische Integration als solche von ihnen abgelehnt.

Europa-Ablehner sind eine Gruppe mit einer negativen Einstellung zu den beiden untersuchten Gruppen. (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 11).

**Abbildung 2.:** Kategorien der Positionierung von Parteien gegenüber der EU

		<b>Unterstützung für europäische Integration</b>	
		<b>Europhile</b>	<b>Europhobe</b>
<b>Unterstützung für EU</b>	<b>EU- Optimisten</b>	Euroenthusiasten	Europragmatiker
	<b>EU- Pessimisten</b>	Euroskeptiker	Europa-Ablehner

**Quelle:** Oberkirch/Schild (2010: S. 11).

### **3.1.3 Typologie von Jan Rovny**

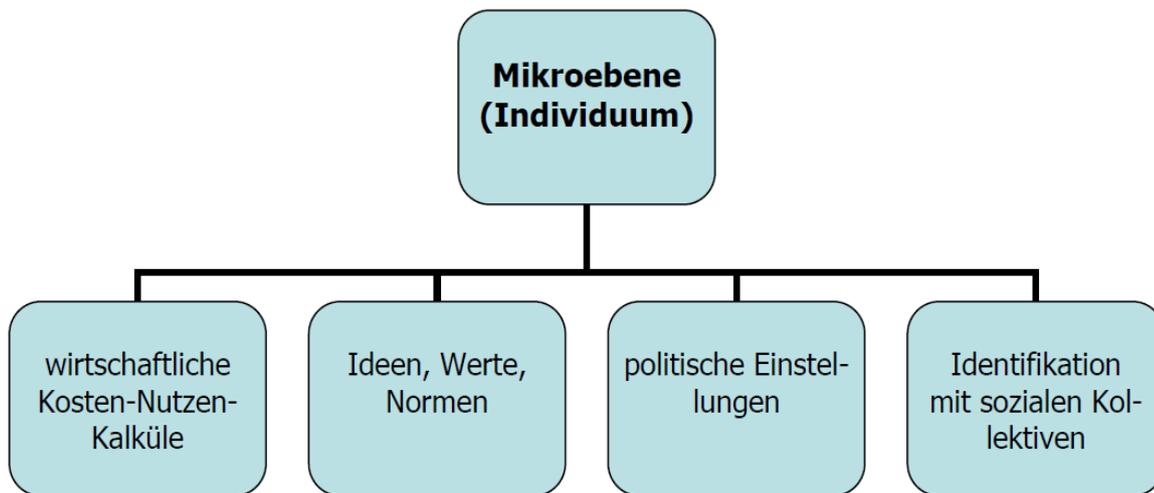
Der Autor Jan Rovny kam mit der Kombination von der hard/soft Dimension für den Euroskeptizismus mit der Ideologie/Strategie Dimension als Motivationsgrundlage für den Euroskeptizismus verstanden werden. In diesem Zusammenhang ist für ihn eine wichtige Frage: Ob der Euroskeptizismus (egal ob hard/soft) ideologisch oder strategisch ist (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 12).

Nach seiner Forschung soll harter Euroskeptizismus aus Motivationsgründen ideologisch als auch strategisch zu sein. Soft bzw. weicher Euroskeptizismus soll weniger stark ideologisch motiviert sein. Eine solche Unterscheidung nach motivationaler Grundlage für den Euroskeptizismus von Parteien – bedeutet viel für die Einschätzung der Dauerhaftigkeit euroskeptischer Strategien von Parteien als auch ihres Einflusses auf die BürgerInnen der Mitgliedstaaten der EU (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 12).

### 3.2 Euroskeptizismus auf der Mikroebene

Der Euroskeptizismus von Bevölkerungseinstellungen.

**Abbildung 3.:** Euroskeptizismus auf der Mikroebene



**Quelle:** Oberkirch/Schild (2010: S. 13).

Die Einstellung der BürgerInnen in der Europäischen Union zur gesamten europäischen Integration und zur EU als Ganzes, erforscht seit Jahren die Politikwissenschaft. Die öffentliche Meinung zur EU als Ganzes, hat sich in letzten Jahren verändert.

Innerhalb der Anfangsphase s.g. Die europäische Einigung hat sich unter dem Konzept des *permissiven Consensus* gebildet. Dieser permissive Konsens hat aber seine Bedeutung verloren. Dieses Konzept beschrieb die positive Einstellung der Menschen zur europäischen Integration, die es den europäischen Eliten ermöglichte, in den politischen und institutionellen Fragen der europäischen Gemeinschaft frei zu handeln (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 14). „Insgesamt lässt sich der *permissive consensus* als ein *status quo* zwischen den Beteiligten darstellen, der dem jeweils anderen die Möglichkeit gegeben hat, sich mit den eigenen Sachen zu beschäftigen ohne sich gegenseitig zu tangieren“ (Blaseck, 2007: S. 17).

Das Ende des Konzepts von *permissiven Consensus* bestand darin, dass die europäische Öffentlichkeit ihre Interesse für europapolitische Themen erhöhte und auch die Mobilisierung der individuellen und gemeinsamen Ausdrücken der Interessen durch

Partizipation, zum Beispiel an verschiedenen politischen Protesten zu den Europathemen (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 15).

Sehr wichtig ist dabei die Frage nach dem Grund der Mobilisierung des europäischen Verhaltens und der Einstellung. Um diese Problematik besser zu verstehen, unterscheiden wir zwischen zwei dievergierenden Motivationsmustern der individuellen Einstellung zu der EU: Einerseits redet man um die Ideen, Normen, Werte als auch um kollektiven Identitäten als eine von den Hauptursachen für Einstellungen die europabezogen sind, andererseits spricht man um instrumentell-utilitaristischen Motiven, die gestützt auf wirtschaftliche *Kosten-Nutzen- Kalküle* sind (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 15).

### **3.2.1 Ideen, Werte und Normen**

Das erste Motivationsmuster enthält Ideen (als z.B. „*Idee nationaler Souveränität*“, „*Friedengemeinschaft*“), Werte und die wertgestzte Normen (als z.B. Anti-Nationalismus, Demokratienormen, Menschenrechtsnormen, usw.), kollektive Identitäten (europäische, nationale und regionale Identitäten), Ideologien als auch die politische Ideologien, Welt Wahrnehmung. Dadurch sind die Individuelle Einstellungen abhängig von persönlichen bzw. eigenen und historischen Erfahrungen, ebenso wie Wertvorstellungen und Überzeugungen. Diese erwähnten Ideen, Normen und Werte können unterschiedliche Kategorien haben. Vor allem die politische Dimension nimmt z.B. Bezug auf die politische Kapital-Arbeit-Konfliktlinie, welche sich vorher in der Vergangenheit stark inhaltlich auf den Links-Rechts-Gegensatz reihte (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 15).

Die nationale Dimension bezieht sich auf die Frage der Definition von Verantwortlichkeiten zwischen den Nationalstaaten und der EU. Diese Dimension betrifft die Frage der nationalen Souveränität gegenüber der gemeinsamen europäischen Agentur durch die Übertragung von Souveränität (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 15-16).

Diese und noch weitere Dimensionen der nicht- utilitaristischen europäischen Politikbewertung, werden dabei als ergänzend verstanden. In den letzten Jahren sind Einstellungen, die auf der Identität basieren(nationaler oder europäischer Art), sowie die öffentliche Wahrnehmung der kulturellen Bedrohung einer weiteren EU-Erweiterung für

die Bildung individueller Einstellungen äußerst wichtig geworden (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 16).

### **3.2.2 Instrumentell- utilitaristische Motive**

Das zweite Motivationsmuster, welches die europabezogene Einstellung beschreiben soll, setzt bei der Motivgrundlage einer individuellen Kosten-Nutzen-Überlegung an. Der utilitaristische Ansatz besagt, dass der von den EU BürgerInnen wahrgenommene Nutzen und die Kosten auf Marktintegration, als auch auf die Mitgliedschaft ihrer eigenes Landes in der EU, einer von entscheidenden Faktoren bei der Gestaltung der Einstellungen zu dem Integrationsprozess in der EU sind. Demnach beruhen diese Einstellungen vor allem bzw. hauptsächlich auf der wirtschaftlichen Nutzen- und Kostenbilanz. Das Ergebnis ist, dass sich bei der subjektiven Wahrnehmung darüber herausstellt, ob eine Person sich eher als Gewinner oder Verlierer fühlt und dies beeinflusst die persönliche Einstellung zu dem Integrationsprozess. Bei dieser Aufklärung soll beurteilt werden, dass die EU vor allem nach ökonomischen Gesichtspunkten beurteilt, wobei der individuelle Nutzen als primäre Bewertungsmerkmal verstanden wird (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 16).

Neben der individuellen Nutzen-Wahrnehmung gibt es noch eine weitere wichtige Einschätzung, nämlich jene der Vor- und Nachteile der EU-Politik und die Integration der sozialen Gruppen, mit denen sich die einzelnen Person verbunden fühlen, vor allem die sozialen Gruppen der eigenen Nation. Hier geht es vor allem um Kosten, wie viel der Staat selbst zum EU-Haushalt beitragen wird; als auch um den Nutzen, was und wie viel ein Land von der EU erhält (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 16).

In diesem Zusammenhang, hauptsächlich jüngere Altersgruppen, Menschen mit höherem Einkommen und Bildungsniveau, Menschen die wertvollere Qualifikationen für EU-Arbeitsmarkt haben, sind darum weniger Euroskeptiker bzw. pro-europäischer eingestellt, weil sie die Vorteile der EU Integration wertvoll nutzen können. (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 17).

## 4 Aktuelle Krisen in der EU

**Historischer Kontext.** Das Wort „Krise“ ist in der heutigen Zeit, ein häufig gebrauchtes Wort. Die Bedeutung dieses Wortes ist aber vielseitig. Das Wort "Krise" ist vielfältig, gerade weil jede Krise eine andere Ursachen hat. Es ist wichtig fest zu stellen, dass das Wort Krise in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auch unterschiedliche Bedeutungen hat. Das Wort Krise stammt aus der griechischen Sprache. Krisis war das Wort in der Antike mit: juristischen, theologischen und medizinischen Bereichen verbunden. Diesen Bereichen wurden mit den Worten: Recht - Unrecht, Heil - Verdammnis, Leben - Tod verbunden (vgl. Schmale, 1999: S. 1).

Im politischen Bereich bedeutet das Wort Krise „Streit“, „Scheidung" oder „Entscheidung". Auch "Entscheidung" im Zusammenhang mit der Urteilsfindung oder der Beurteilung von etwas, gehören zu dem Wort Krise. Zum Beispiel könnte der Begriff "Entscheidung" sich auf Regierungsabschlüsse, Wahlentscheidungen, auf die Entscheidung über Krieg und Frieden, Entscheidung über die Haftstrafen, all dies kann zu einer Krise der Menschen führen (vgl. Schmale, 1999: S. 1).

Das Wort „Krise“ wurde in den modernen gesellschaftlichen und politischen Gebrauch übernommen, z.B. in Frankreich Ende des 17. Jahrhundert, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unter der Herrschaft von König Louis XIV. wurden mit dem Begriff Krise bezeichnet. Alle weiteren bzw. solche Beispiele zeigen, dass das Wort „Krise“ immer die stärkere Übernahme in den politischen Bereich hatte (vgl. Schmale, 1999: S. 1).

Im 19. Jahrhundert kam es zu einer Erweiterung vom Wort „Krise“. „Krise“ wurde in Deutsch Sprachigen Raum auch philosophisch verwendet. Karl Marx und Friedrich Engels haben in ihren Schriften das Wort „Krise“ benutzt, im Zusammenhang mit der damaligen Nationalökonomik. Sie haben „Krise“ mit der herbei gesehten Revolution verbunden. Wegen dem 1. und 2. Weltkrieg, sowie den damaligen und dazwischen liegenden, bestehenden Wirtschaftskrisen und anderen negativen Phänomenen des 20. Jahrhunderts, wurde der Begriff „Krise“ sehr oft erwähnt. Das Wort „Krise“ gehört heute zu den meist benutzten Begriffen, sei es im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise, der

Flüchtlingskrise oder der Austrittskrise s.g. Brexit Krise oder der Krise der Eu-Identität ist (vgl. Schmale, 1999: S. 1).

#### **4.1 Der Begriff die Krise**

Man kennt aus den Medien, dass auch nur kleinere Konflikte, sehr schnell und sichtbar als eine „Krise“ genannt werden sollen (vgl. Falkner, 2017: S. 61).

Zu der kritischen Situation kam es auch in Europa, beispielsweise in der *Finanzkrise* von 2008. Die europäische Finanzkrise wurde durch den Niedergang der Investmentbank "Lehman Brothers" verursacht, die zu Schwankungen in den US-Märkten aufgrund komplexer Immobilienanleihen führte. Am Ende hat es eine internationale Krise im Bankensektor verursacht und das Vertrauen zerstört. In vielen Ländern, die in diese Krise geraten sind, wurden Banken mit öffentlichen Mitteln gerettet, wobei die Staatsverschuldung anstieg. Nach der Staatsschuldenkrise kam zu einer Spekulation gegen den Euro, welche als „Euro-Krise“ genannt wird. Insgesamt lässt sich feststellen, dass all diese Krisen im Rahmen *der Finanzkrise in der EU* unter Wirtschaftskrise fallen (vgl. Falkner, 2017: S. 61).

Die Finanzkrise hat in der Welt und vor allem in Europa viel Negatives bewirkt, aber aufgrund weiterer Entwicklungen, wie zum Beispiel der zunehmenden Automatisierung, hat die sogenannte *Wirtschaftskrise* stattgefunden. Die Wirtschaftskrise hat zu steigender Arbeitslosigkeit und einem massiven Einkommensrückgang geführt. Neben diesen negativen Folgen der Wirtschaftskrise können wir zum Beispiel die schlechten Auswirkungen auf die Gesellschaft (wie z.B. die steigende Aggression der Menschen) oder der Anstieg von Proteststimmen für extremistische Politiker - der sogenannte Anstieg von Unterstützung *rechtspopulistischer Parteien* in Europa (vgl. Falkner, 2017: S. 61).

Eine der weiteren Krisen, die in Europa entstanden sind, ist auch *die Krise der internationalen Beziehungen* (transatlantische Beziehungen der Länder, angespannte Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine, Konflikt Interessen auf dem Balkan, bewaffnete Konflikte in Nordafrika). All diese negativen Phänomene haben *die Flüchtlings- und Migrationsbewegungen der Menschen ausgelöst* und sind zu einer humanitären und politischen Herausforderung für Europa geworden. Die internationale Zusammenarbeit, wie die Europäische Union, könnte auch scheitern, wenn die

rechtspopulistischen Parteien in den EU-Mitgliedstaaten stark an Stimmen gewinnen (vgl. Falkner, 2017: S. 61).

Alle diese erwähnte Krisen haben ihren gemeinsamen Kausalzusammenhang und verstärken sich gegenseitig. Für die EU und ihre weitere Funktionsweise ist es wichtig, mit den Krisen umzugehen, vor denen die EU heute steht (vgl. Falkner, 2017: S. 61).

## **4.2 Wirtschaftskrise in der EU**

Durch den Niedergang der Investmentbank Lehman Brothers, als auch der griechische Staatsbankrott ist die Schulden- und Finanzkrisen entstanden. Diese Krisen lösten das s.g. Krisenbewusstsein aus, welches die Menschen bis heute beeinflusst. Vor allem bei der Wirtschaftskrise geht es um 2 Krisenlagen. Als erste Krise soll die internationale Finanzwirtschaft Krise und als zweite die Krise der öffentlichen Haushalte bezeichnet werden. Die mit dem Niedergang der Investmentbank Lehman Brothers ausgelöste Krisensituation soll eine weltweite Finanz bzw. Wirtschaftskrise bezeichnet werden, die als eine starke Bedrohung für die Weltwirtschaft ist. Die zweite Krise ist der drohenden Staatsbankrott in Griechenland und die starken finanzpolitischen Probleme anderen EU Mitgliedstaaten. Der Griechische Staatsbankrott wurde, als die Krise der Europäischen Union als auch Krise des europäischen Währungsraum bezeichnet. Ihre Folge hätte auch weltwirtschaftliche Konsequenzen (vgl. Theißen, 2014: S. 81).

### **4.2.1 Entwicklung der Wirtschaftskrise**

Die Wirtschaftskrise begann sich 2007 abzuzeichnen. Ihre Auswirkungen waren zunächst schwer abzuschätzen, doch war 2008 bereits bekannt, dass sie sich in den meisten Ländern der Welt sowohl auf makroökonomische Indikatoren als auch auf die Sozialpolitik auswirken würde. Der Beginn der Wirtschaftskrise war durch die US-Finanzinstitutionen entstanden und innerhalb weniger Monate hat die Krise andere fortgeschrittene Volkswirtschaften und die Schwellenländer der Vergangenheit (Ende 2008 und 2009) getroffen. Eines der ersten großen Warnsignale war der Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Lehman Brothers Inc. war ein globales Finanzinstitut, das sich unter anderem mit Investment Banking, Private Banking, Kapitalhandel, Investment Management, sie war der Hauptmakler am Wertpapiermarkt des US-Finanzministeriums. Im September 2008 forderte Lehman Brothers Schutz vor den Gläubigern, nach

Nach diesem Ereignis hörten die Banken auf sich gegenseitig Kredite zu gewähren. Regierungsbehörden haben versucht, die Liquidität auf den Finanzmärkten zu stimulieren, aber der Schaden war zu groß, um keine weiteren Konsequenzen zu haben (vgl. McKibbin, 2009: S. 1). In Europa führte die Finanzkrise zu einer Bankenkrise, weil der Bankensektor sehr anfällig war. Viele Banken haben während der Finanzkrise große Kapitalverluste hinnehmen müssen (vgl. Matsaganis, 2013: S. 3).

Die öffentlich finanzierten Bankenrekapitalisierungen brachten die Staaten in eine Staatsschuldenkrise. Die hohen staatlichen Strukturdefizite und das steigende Schuldenniveau haben viele Staaten unter Druck gebracht. Daher konnten Griechenland, Irland, Spanien, Portugal und Zypern ihre Staatsschulden nicht refinanzieren oder instabile Banken retten.

Die Schuldenkrise hatte mehrere Ursachen in der EU. Dazu gehören geringe Wettbewerbsfähigkeit, Bankenaufösungen, schwaches Realwachstum, bestehende Schulden sind gestiegen. All diese Gründe haben dazu geführt, dass die Gläubiger höhere Zinsen festgelegt haben (vgl. Schwiemann, 2015).

Das hat in den Staaten wie Irland, Spanien, Griechenland, Portugal, Schwierigkeiten für die Refinanzierung der Staatsschulden und die Finanzierung weiterer Haushaltsdefizite ausgelöst. Eine solche Situation war besonders schwierig, wenn die Wachstumsraten niedrig waren und ein hoher Anteil der Schulden in den Händen ausländischer Gläubiger lag. Dies war im Fall von Portugal und Griechenland.

Die Hilfe anderer Mitglieder der Euro-Währungsunion war unbedingt notwendig, die den oben angeführten Ländern ihre helfende Hand geben mussten. Das größte Problem bei dieser Hilfe war, dass die Mitglieder des Euroraumes keine Instrumente für eine solche Entflechtung hatten und nicht einmal ein Beispiel dafür vorhanden war, wie man in einem solchen Fall vorgeht. Das Ziel der Europäischen Union bestand darin, die Austrittsklausel zu vermeiden, was auch in Artikel 125 des Vertrags und in der Funktionsweise der EU verankert ist. Daher wurden die Kredite den verschuldeten Ländern zur Verfügung gestellt, die von den EU-Regierungen (Mitgliedsländer) bereitgestellt bzw. finanziert wurden.

---

dem massiven Weggang ihrer Kunden und einem deutlichen Rückgang des Marktes, der der größte Zusammenbruch in Amerikas Geschichte war.

Wenn die verschuldeten Länder einen solchen Kredit erhalten wollten, mussten sie das s.g. „Memorandum über Verständigung“, in dem sehr detaillierte Bedingungen festgelegt wurden, die beachtet werden mussten, anerkennen. Zu diesen Bedingungen gehörten insbesondere die Einhaltung von Sparmaßnahmen und die Durchführung von Strukturreformen. Kontrollorgane, die den Fortschritt in den verschuldeten Ländern kontrollierten, waren die Europäische Kommission, die EZB und der Europäische Währungsfonds s.g. "Troika". Die Europäische Union hatte noch nie eine so große Verantwortung für die Überwachung eines Staates von ihren Mitgliedern (vgl. Featherstone, 2014: S. 296).

Die Kontrollinstanz Troika hat sehr strenge Sparprogramme in den verschuldeten Ländern durchgeführt und kontrolliert. Unter den Sparmaßnahmen verstehen wir den Komplex von „Politiken“, welcher zur Reduzierung der Staatsausgaben beitragen sollte. Zu solchen staatlichen Sparmaßnahmen gehören vor allem Steuererhöhungen, die Reduzierung von Sozialleistungen oder die Senkungen von Zahlungen im öffentlichen Sektor. Dies sind natürlich sehr unpopuläre Entscheidungen und Maßnahmen sowohl für die BürgerInnen als auch für die Politiker des verschuldeten Landes. Ziel dieser Krisenmaßnahmen war es, die "fiskalische Disziplin" der Regierung des verschuldeten Landes für ihren Gläubiger zu demonstrieren. Eines der Hauptziele der Troika war die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des verschuldeten Landes (vgl. Matsaganis, 2013: S. 8).

In Griechenland beispielsweise waren besonders die ärmsten BürgerInnen von den Sparmaßnahmen betroffen. Das Ziel der „Troika“ war im griechischen Gesundheitssystem, die medizinischen Ausgaben um etwa 25% zu senken.

Unter anderen Maßnahmen, die die BürgerInnen in verschuldeten Griechenland betrafen, waren die Senkungen der Renten und der Sozialleistungen - zum Beispiel materielle Not, Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. Während die Sozialleistungen sehr begrenzt waren, stieg die Arbeitslosigkeit auf 25%, die Jugendarbeitslosigkeit hat sogar 60% erreicht (vgl. Eurostat, 2015).

Trotzdem wurde der Mindestlohn gesenkt. Die Mehrwertsteuer ist in Griechenland rasant von 13% auf 23% gestiegen (vgl. Matsaganis, 2013: S. 6)

Diese strengen Sparmaßnahmen wurden nicht nur in Griechenland, sondern auch in anderen verschuldeten Ländern wie Portugal, Spanien und Irland praktiziert.

Solche strenge Sparmaßnahmen müssen auch seine Wirkung haben. Diese, die in den verschuldeten Ländern der Eurozone umgesetzt wurden, haben zu sozialen Unruhen geführt. Es gab viele Protesten gegen ihre eigenen Regierungen und gegen die Troika. Die europäischen Institutionen waren für den wirtschaftlichen Niedergang verantwortlich (vgl. Smith, 2013).

Die Wirtschaftskrise hat nicht nur auf die Menschen in den verschuldeten Ländern negative Auswirkungen, sondern auch auf die BürgerInnen der entschuldeten Länder der Eurozone. Die Krise in der Eurozone, insbesondere der stark verschuldete Staat Griechenland, verstärkte die Angst in den Menschen. Wie bereits erwähnt, mussten andere Mitgliedstaaten der Eurozone Sparmaßnahmen den stark verschuldeten Ländern der EU diktieren (vgl. Hartleb, 2011: S. 339).

Zum Beispiel, bei den Parlamentswahlen in Finnland im Jahr 2011 ging es vor allem darum, die von der Europäischen Union unterstützte Portugalrettung nicht zu unterstützen. Die finnische euroskeptische Partei "Wahre Finnen" hat bei diesen Wahlen rund 20% der Stimmen erhalten. Diese Partei hat sich von Anfang gegen die Rettungshilfe für stark verschuldete Länder ausgesprochen. Für diese Partei war die einzige mögliche Lösung die Neuverhandlung des Rettungspakets (vgl. Hartleb, 2011: S. 339).

### **4.3 Flüchtlingskrise in der EU**

Nach Angaben des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen sind rund 65 Millionen Menschen auf der ganzen Welt auf der Flucht. Flucht bedeutet unfreiwillige Aufgabe des Heimatlandes, weil die Gesundheit oder das Leben einer Person bedroht ist. Eine solche Situation ist für den Menschen nicht zu bewältigen. Menschen fliehen aufgrund von Konfliktkrisen, Menschenrechtsverletzungen, schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen, religiöser, rassistischer, politischer oder ethnischer Verfolgungen.

Es ist notwendig, die Fluchtursachen aus dem Heimatland zu verifizieren. Beispielsweise unterscheidet das Zivilrecht zwischen Flüchtlingen, die gezwungen sind, aus ihrem eigenen Land zu fliehen, und zwischen Migranten, die ihr Heimatland aus eigenem Willen verlassen, und der Vision eines besseren Lebens nach gehen. (vgl. UNHCR).

Im Rahmen der Genfer Flüchtlingskonvention darf das Wort "Flüchtling" nur für Personen verwendet werden, die *„aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder die sich als staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will“* (UNHCR-Vertretung für Deutschland, 1951: S.3).

Wenn ein Flüchtling, die oben genannten Bedingungen erfüllt, garantiert dieses Übereinkommen ihm das Recht auf Schutz in einem anderen Land. Wenn ein Flüchtling in seinem eigenen Land verfolgt wird und ein hohes Risiko besteht, dass sein eigenes Land ihn nicht schützen kann, dann kann er nicht in sein eigenes Land zurückkehren. Dieses Genfer Abkommen dient auch dazu, zu unterscheiden, wer ein Flüchtling sein wird und wer nicht.

#### **4.3.1 Die Ursachen der Flüchtlingskrise**

Der Anfang von der zweiten Flüchtlingskrise war der "Arabische Frühling" und der Zusammenbruch des Staates Libyen. Die meisten Flüchtlinge aus dem Libyen, blieben aber in Afrika. Ein Teil dieser Flüchtlinge musste nach Italien auswandern, rund 60.000 Flüchtlingen im Jahr 2011. In den nächsten Jahren hat sich die Situation in Libyen weiter verschlechtert. "IS - der Islamische Staat" belieferte das zerstückelte Land Libyen mit Waffen und unterstützte sie auch von den Einnahmen aus dem Öl gehäuft. Dies hat ihre nordafrikanischen Nachbarn destabilisiert. Hinzu kam der Krieg in Syrien. Zu dieser Zeit sprach UNHCR über 11,7 Millionen SyrerInnen, die aus ihrem Land fliehen mussten. Wenn die Bedingungen für das Leben im Erstasyland unzureichend oder gefährlich sind, wie es war, zum Beispiel in Ländern wie Jordanien, Iran, Türkei oder Libanon, wurden die Flüchtlinge gezwungen, sich auf einer lange Reise nach Europa zu begeben. In den Ländern wie dem Libanon, Jordanien, Iran und der Türkei waren die Asylbedingungen nicht angemessen, da diese Länder nicht auf eine so große Anzahl von Flüchtlingen vorbereitet waren. Die Situation in diesen ersten Rettungsländern hat sich etwas

verschlechtert: Kinderarbeit, Erpressung, Armut, schlechte Aussichten für Flüchtlinge in Flüchtlingslagern. All diese negativen Phänomene haben noch mehr fähige Menschen gezwungen, sich auf eine weitere Flucht nach Europa zu konzentrieren (vgl. Luft, 2016).

Das Jahr 2015 brachte die meisten Asylanträge in die Europäische Union. Nach Angaben des Europäischen Statistischen Amtes haben im ersten Halbjahr 2015 rund 400.000 Menschen in der EU um internationalen Schutz angesucht. Zum Beispiel haben 400.000 Asylanträge im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 um 85% zugenommen. In Deutschland wurden beispielsweise seit Anfang Januar bis Anfang November im Jahr 2015, rund 813.000 Asylanträge registriert. Daten über die Massenzugänge von schutzsuchenden Personen haben den gemeinsamen Schutz von Flüchtlingen sowie die "unvorbereitete" EU in rechtlicher oder administrativer Hinsicht stark beeinträchtigt (vgl. Lehmann, 2015: S. 1).

Natürlich hatte dies katastrophale Folgen für die europäischen Außen- und Binnengrenzen und für die Länder, die zum Nicht-Schengen-Transit gehörten - z.B. Balkanroute. Die Tatsache, dass jemand den anerkannten Status bekommen hatte, war keine Garantie für ausreichende Versorgung. Europa war auf eine so große Masse von Menschen nicht vorbereitet und deshalb wurde das Staatsdefizit von den Freiwilligen kompensiert (vgl. Lehmann, 2015: S. 1).

#### **4.3.2 Die Flüchtlingssituation in Europa**

Einer der wichtigsten Vorschläge der Europäischen Kommission war die Schaffung einer "Quote" für die Umverteilung von Flüchtlingen. Diese Quoten würden durch Dublin-Verordnungen festgelegt. Trotz der starken europäischen politischen Unterstützung für die Umverteilung von Flüchtlingen, fehlt die wichtige politische Mehrheit für diesen Vorschlag. In der Zwischenzeit sind die Beschützer der Umverteilung von Flüchtlingen der Ansicht, dass die liberale Politik des Staates zur Wiedervereinigung von Flüchtlingen in der EU beiträgt. Deutschland ist aber das Land, das die meisten Flüchtlinge aufnimmt (nur im Jahr 2015 hat Deutschland bis zu 40% aller Flüchtlinge aufgenommen), weil andere Mitgliedstaaten in dieser Frage versagten. Für die Flüchtlinge spielt eine wichtige Rolle nicht nur die sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Aspekte des Aufnahmelandes,

sondern die Behörden im Aufnahmeland spielen eine weitere wichtige Rolle bei ihren Entscheidungen (vgl. Lehmann, 2015: S. 5).

Deutschland reagierte ebenso wie andere Mitgliedstaaten auf die hohen Flüchtlingszahlen und die unentschiedene politische Situation in der EU. Erstens wurde behauptet, dass die verbleibenden Länder des Westbalkans (wie Albanien, Serbien, Montenegro und Kosovo) zu sicheren Ländern erklärt wurden. Dies sollte die Asylanträge beschleunigen.

Zweitens wurde ein spezielles Verfahren für Personen eingeführt, die aus sicheren Länder kommen und ihr Leben nicht bedroht ist (wodurch sie die Reisedokumente entfernt haben).

Deutschland hat auf diese unüberschaubare Situation reagiert, indem es die Grenzkontrollen wieder eingeführt hat und das Ziel, dass andere Länder beginnen, Flüchtlinge aufzunehmen, und somit den Dublin-Vertrag erfüllen.

Zunehmende intensive Diskussionen über eine bessere Sicherung der EU-Außengrenzen und die "politische Verschiebung nach rechts" in einigen Mitgliedstaaten bedrohen die Menschenrechte und die humanitären Aspekte (vgl. Lehmann, 2015: S. 5).

Die Europäische Union hat auf ihrem Gipfeltreffen am 29. November 2015 zugesagt, syrischen Flüchtlingen drei Milliarden Euro als Hilfe für einen besseren Grenzschutz zu gewähren. Weiters begrüßt das Bündnis ferner die Vereinfachung der Visaregelung und die Wiederbelebung des Beitrittsprozesses zur EU (vgl. Lehmann, 2015: S. 5).

Notwendige gemeinsame Instrumente in den wichtigsten Aspekten der Verteilung der Verantwortung für Flüchtlinge: Menschenrechte im Einklang mit den Bedingungen der Grenzverwaltung, Reform des Dublin-Systems, möglicherweise in einer "Koalition der freiwilligen", systematische Speicherung von Flüchtlingen, Kostenteilungsmodelle, bessere Anreize für Neuansiedlung, effektive Verifizierungsmechanismen, gemeinsame Standards und begleitet die regelmäßige Aufnahme von Flüchtlingen mit Resettlement und humanitäre Aufnahme. In jedem Fall wird der Stresstest für das EU-Asylsystem fortgesetzt (vgl. Lehmann, 2015: S. 5).

#### **4.4 Brexit in der EU**

Brexit bedeutet eine Kombination von zwei Wörter: „ Britain“ und „ Exit“. Brexit bedeutet, dass Großbritannien aus Europäischen Union austritt. Genau 52% BürgerInnen

hatten im historischen EU- Referendum im Jahr 2016 für die „Leave bzw. Austritt“ Kampagne gestimmt. Knapp 48% BürgerInnen hatten für die „Remain bzw. verbleiben“ gestimmt (vgl. Kämpf, 2017).

#### **4.4.1 Gründe für den Brexit**

Großbritannien und Europa waren eines der schwierigsten Themen. Winston Churchill sagte im Jahr 1944: „Wann immer wir zwischen Europa und dem offenen Meer wählen müssen, sollen wir uns immer für das offene Meer entscheiden.“ Gerade die Aussicht auf wirtschaftliche Vorteile aus der EWG s.g. Europäische Wirtschaftsgemeinschafts, drängte die Briten auf eine Entscheidung, der Europäischen Gemeinschaft beizutreten. Im Jahr 1973, wurde Großbritannien, unter der konservativen Regierung von Premierministerin Margaret Thatcher, in die Europäische Gemeinschaft integriert (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Großbritannien war jedoch in einigen Punkten strikt gegen die EU. Zum Beispiel eines von ihnen ablehnte Thema war nicht der Währungsunion beizutreten, sondern sie haben lieber ihre Währung behalten. Daher blieb Großbritannien stets unabhängig von den finanz-, und wirtschaftspolitischen Entscheidungen der EU und der EZB bzw. Europäische Zentral Bank (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Ein anderes Beispiel ist, dass Großbritannien nicht dem Schengenraum beigetreten ist. Dadurch wurde die Personenfreizügigkeit behindert und die Ein- und Ausreise war für Personen aus der EU nur mit Kontrollen an der Grenze möglich.(vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Das Vereinigte Königreich hat sich nicht an der Aufnahme von Flüchtlingen beteiligt. Bis 2020 wollen sie nur 20.000 Flüchtlinge aufnehmen und nur aus Syrien (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Die Flüchtlingsfrage stand trotz allem im Wahlkampf im Vordergrund. Änderungen bei Themen wie: Visa-Verzicht für Türken, islamistische Terroranschläge während der Fußball- EM in Frankreich - könnten ein Brexit-Referendum unterstützen. Ab Anfang 2016 hatten die Briten die sogenannte „Notbremse“ eingesetzt. Wenn die Ankunft von Menschen ein „unerwünschtes Maß“ erreichen und den „Sicherheitsmechanismus“ des Vereinigten Königreichs gefährden könnte, werden die Briten die Sozialleistungen für die

EU-Ausländer verringern oder ganz abschaffen. Das war die Konzession von Brüssel an die Cameron-Kampagne. Diese Option war nicht genug für Bürger und Unterstützer des Brexit (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

#### **4.4.2 Vor- und Nachteile eine Brexits**

Pro-Europa orientierte, zeigen die Nachteile des Austritts aus der EU auf. Das Austreten mehrerer EU-Länder würde zu einer erheblichen wirtschaftlichen Rezession führen. Es wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vereinigten Königreich um zwei Prozent anstatt um ein doppeltes Wachstum sinken wird. Darüber hinaus werden die Briten jene Migranten, insbesondere junge Personen, die für das Wirtschaftswachstum des Landes wichtig sind, vermissen. Auch die Notwendigkeit der europäischen Einigung in Zeiten des Terrors ist sehr wichtig. Nach dem Verlassen von Großbritannien wird ein Teil der Außenpolitik verloren gehen (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Eines der größten Probleme beim EU-Austritt wird der Verlust des Zugangs zum freien EU-Markt (Binnenmarkt) sein. Zwei Jahre nach dem Austritt des Landes, müssen die Briten die EU verlassen und auf der ganzen Welt neue Abkommen aushandeln. Dies kann Jahre dauern und wird der britischen Wirtschaft besonders schaden. Selbst Brüssel spricht von einer schwierigen Rückkehr zum Binnenmarkt, die andere Länder davon abhalten sollte, die EU zu verlassen (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Wenn dann die Briten dem europäischen Wirtschaftsraum wie Norwegen oder der Schweiz beitreten wollen, werden sie nicht viel profitieren bzw. gewinnen, weil Großbritannien seine Stimme bzw. Mitspracherecht verlieren wird. Das Britische Finanzministerium berechnete, dass der Brexit jeden britischen Haushalt 4300 Pfund pro Jahr kosten würde (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Brexit-Verteidiger sagen, Großbritannien habe die liberalste Wirtschaft der Welt. Verteidiger des Brexit kritisieren die hohen Ausgaben für Einwanderer aus der EU. Großbritannien ist der drittgrößte Netto Zahler, der zum EU-Haushalt beiträgt, was die Briten nicht als Vorteil für die EU-Mitgliedschaft ihres Landes betrachten (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Für den Brexit ist es sehr gefährlich, dass Großbritannien den Ländern Osteuropas folgen könnte. Die Angst vor dem Dominoeffekt ist auch vorhanden, weil zum Beispiel in Polen oder Ungarn Euroskeptiker an der Macht sind (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

Das ist aber die Frage der Zukunft. Für die osteuropäischen Länder wäre es keinesfalls vorteilhaft, die EU zu verlassen, sondern umgekehrt.

Es wird sicherlich das politische Gewicht innerhalb der Union ändern, aber es wird ein großes und mächtiges Land (Großbritannien) geben. Auf der anderen Seite könnte die EU als große Chance oder Herausforderung wahrgenommen werden (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017).

## **4.5 Rechtspopulismus in der EU**

Der Begriff Populismus wird fast überall in der heutigen modernen Gesellschaft verwendet. Wir können ihn als den häufigsten Begriff in der politischen und journalistischen Praxis bezeichnen. Politiker verwenden Populismus als Werkzeug, um Macht zu gewinnen.

Die Macht in der modernen Politik hat einen immer größer werdenden Status. Jeder will sie haben. Das Hauptziel der Populisten ist Macht zu gewinnen. Eine Demokratie gibt Raum für Populisten und populistischen Aussagen von Politikern. Wir sprechen über eine Strategie des Populismus. Das Niveau des Populismus ist in einzelnen Gesellschaften unterschiedlich.

### **4.5.1 Historischer Kontext**

Populismus, den wir in der heutigen Zeiten kennen, trat ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf. Populismus entstand als Antwort auf die Entwicklungen der modernen Welt (von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft). Zu den ältesten populistische Bewegungen gehören jene von den USA, Russland oder Lateinamerika. Zu den frühesten populistischen Organisationen zählen die russische Narodniki und die People's Party in den USA. Die Mitglieder der People's Party haben sich selbst Populisten genannt, weil sie das Gegenteil zu den Demokraten und Republikanern sind. Die russische Narodniki, die sich auch als Populisten bezeichnet haben, besaßen gegenüber der People's Party größere Klüfte, vor allem fehlt ihnen ein Programm und eine Organisation. Der

Lateinamerikanische Populismus entstand erst im 20. Jahrhundert, war aber erfolgreicher. Ein Beispiel ist der argentinische Populismus von Juan Domingo Perón. Natürlich könnten an dieser Stelle noch viel mehr Beispiele von populistischen Strömungen in der Geschichte genannt werden. Die drei ausgewählten populistischen Strömungen sind wichtiger als alle andere, da sie in dieser Kombination auch unser heutiges Verständnis von Populismus prägen (vgl. Wolf, 2017: S. 3-6).

#### **4.5.2 Heutige Zeit**

In einer einfachsten Form kann Populismus als ein rhetorisches Stilmittel verstanden werden. Wenn dieser Stil mit provokativer Konfrontation vom Volk kombiniert wird, geht es nach Autorin Wolf um eine „dünne“ populistische Ideologie. Sobald die eigene Nation von Ausländern oder anderen Nationen abgegrenzt wird, spricht man von Rechtspopulismus (vgl. Wolf, 2017: S. 7-8).

#### **4.5.3 Rechtspopulismus**

Die rechtspopulistische Ideologie basiert auf dem Populismus. Damit sich eine solche Ideologie entwickelt, sind Menschen notwendig. Populismus ist eine Ideologie, die für seine Existenz die Menschen braucht, die ihr glauben, sie anerkennen und sich von ihr führen lassen. Im Rechtspopulismus sind die Menschen nicht nur als Bürger eines Landes, sondern als eine Nation mit einer gemeinsamen Kultur, Sitten, Werten und Sprache zu verstehen. Dies bedeutet, dass die Ideologie des Rechtspopulismus die Menschen als wie eine einzige Gemeinschaft versteht, die auf einer gemeinsamen Geschichte, Kultur und Sprache beruht (vgl. Wolf, 2017: S. 13).

Nach Angaben des berühmten österreichischen Politologen Anton Pelinka besteht die s.g. Konflikt Linien, in denen die Mitgliedstaaten zu Euroskeptizismus neigen. Nach Pelinka ist das EU-Projekt immer noch ein Eliteprojekt, das auf der Ablehnung von Verfassungsverträgen in Ländern wie Frankreich, den Niederlanden und später im Vertrag von Lissabon beruht.

Die Erwartungen der einzelnen Mitgliedstaaten stehen im Konflikt zur Wahrnehmung der Außen- und Sicherheitspolitik, sowie zur Bestimmung dessen, was der sogenannte Kern

der europäischen Identität ist. Die Macht des Euroskeptizismus ist in den Ländern der Europäischen Union sehr einflussreich (vgl. Hartleb, 2011: S. 337-338).

**Problemlage des Rechtspopulismus.** Rechtspopulismus wird zunehmend in Debatten über die Zukunft der europäischen Integration und die gesamte Europäische Union erwähnt. Die Eliten der Europäischen Union wie auch die nationalen Eliten sind sehr besorgt, dass die europäischen Skeptiker zu "Schöpfern der Krise" werden. Trotz der positiven Fortschritte bei der europäischen Integration ist das Thema der Europäischen Union in den Augen der Öffentlichkeit wenig populär. Laut diesem Autor, Eurobarometer-Umfragen sagen, dass die milde Mehrheit der Öffentlichkeit das Konzept der Europäischen Union als eine schlechte Idee wahrnimmt (vgl. Hartleb, 2011: S. 338-339).

Der Euroskeptizismus wird nicht nur mit rechtspopulistischen Parteien assoziiert. Zum Beispiel ist die britische Konservative Partei "Tories" eine starke euroskeptische Partei, ist aber keine rechtspopulistische Partei.

Rechtspopulismus drückt Skepsis gegenüber einem aufstrebenden Europa aus. Die Rechtspopulisten sind gegen das Konzept EU, welches die nationale Identität an den Rand gedrängt und das Konzept der europäischen Identität geschaffen hat (vgl. Hartleb, 2011: S. 342).

Rechtspopulisten sind hingegen die herrschende Elite in einem Land, die nach Innen alle Menschen im Land schädigt. Zu den anderen Bedrohungen dieser Ideologie gehören Ausländer, Einwanderer, Asylbewerber, ethnische Minderheiten oder anderen Kulturen, Religionen sowie Migranten der zweiten oder dritten Generation. Diese Xenophobie führt zu Nationalismus und zur Ablehnung jeglicher Andersartigkeit in einem Staat. Rechtspopulisten sollten alles vermeiden, was die nationale Kultur, nationale Werte oder Bräuche und Traditionen beeinflussen könnte. Rechtspopulismus hat zusätzlich neben diesen grundlegenden Eigenschaften auch andere wie Euroskeptizismus, Fremdenfeindlichkeit, Protektionismus im sozialen und Wirtschaftlichen Bereich.

Es scheint, dass Populismus und Ideologie Rechtspopulismus gleich sind und daher sollten die Unterschiede festgestellt werden. Populismus ist eine Ideologie, die auf den Schutz des sozialen und wirtschaftlichen Systems basiert. Rechtspopulismus ist die Ideologie, die tiefer in die Details geht, sie ist dafür die nationale Wirtschaft, Identität und das

Sozialsystem zu schützen. Rechtspopulismus kann ebenfalls als rassistische Ideologie erscheinen (vgl. Wolf, 2017: S. 14).

Rassismus ist eine diskriminierende Theorie, die Ungleichwertigkeit menschlicher Rassen predigt und dies hat mit Demokratie nichts zu tun (vgl. Geulen, 2007: S. 7-8). Rechtspopulismus ist aber immer eine prodemokratische und rechtssachliche Ideologie (vgl. Wolf, 2017: S. 14). Einige der aktuellsten Themen für den Rechtspopulisten sind die Flüchtlingskrise, Massenmigration und Muslime.

Nach Meinung von Rechtspopulisten, kann die Massenmigration, wie sie wir heute kennen, Probleme bei der Bestimmung der nationalen Identität und in Sicherheitsfragen Schwierigkeiten bringen. Rechtspopulisten verwenden in ihren Programmen oft das Wort "Wirtschaftsflüchtlinge." Wachsende Migration kann für die einheimische Bevölkerung den Verlust ihrer Kultur und nationalen Identität bringen, welchen die Rechtspopulisten verhindern wollen. Daher ist es in der Ideologie des Rechtspopulismus verankert, die Kultur der Nation zu fördern und zu schützen. (vgl. Wolf, 2017: S. 16).

Rechtspopulismus sieht in jedem ausländischen Einwanderer eine Gefahr eines potentiellen Verbrecher, der nicht nur die Ordnung in den Staat bedrohen kann, sondern auch die Menschen, die in dem Staat leben. Eine der größten aktuellen Bedrohungen für den Rechtspopulismus ist die Islamisierung Europas (vgl. Wolf, 2017: S. 16).

In der letzten Zeit, in welcher der Begriff Rechtspopulismus oft die Aufmerksamkeit der Menschen bekommen hat, kann er auch dem Begriff der Globalisierung und der damit zusammenhängenden Migration zugeschrieben werden. Menschen, die sich nicht an den starken und raschen Fortschritten der Globalisierung beteiligen können, sind zu Anti-liberalen und Nationalisten geworden. Für diese Menschen sind nur Rechtspopulistische Parteien und ihre Ideologien Basis, da sie sich vor der Globalisierung „retten“ und sich damit vor der Zerstörung ihrer nationalen Kultur und ihren traditionellen Werte schützen wollen. Rechtspopulisten bevorzugen meist die Mittelschicht, die einen wesentlichen Teil der Wähler vertreten (vgl. Bauer, 2016: S. 22).

## 5 Medien- und Zeitungslandschaft in Österreich

In diesem Kapitel widmen wir den Medien und vor allem die Zeitungen in Österreich einen weiteren sehr wichtigen Teil der unseres Forschung.

### 5.1 Medienlandschaft

Österreich gehört zu den Ländern mit einem sehr konzentrierten Medienmarkt (Zeitungen und Zeitschriften). Die Medienlandschaft in Österreich ist ein Ansichtsbeispiel und ein ganz besonderer Fall, den nur wenige Länder in Europa oder der Welt aufgrund ihrer besonderen Charakteristika erreichen können. Harrald Fidlers beschreibt sie folgend:

*„Dieses kleine Land der Riesen, überschattet von einer überdimensionierten Fernseh- und Radioanstalt, überschattet von einer Großfamilie, die Zeitungs- wie Zeitschriftenszene beherrscht. Daran ist nichts normal: Österreichs Medien sind so hoch konzentriert wie kaum welche in Europa, wie wenige in der Welt.“* (Fidler, 2004: S. 9).

In Verbindung mit Fidler ist zu sagen, dass eine solche Gestaltung des heutigen Medienmarktes in Österreich, mitverantwortlich für den Dual Rundfunksystem ist, das später international eingeführt wurde. Aufgrund der späten Liberalisierung des Medienmarktes, war die vorherrschende Stellung des österreichischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalters s.g. ORF (Radio- und Fernsehsendungen) in Österreich begründet (vgl. Stark/Magin, 2009: S. 7).

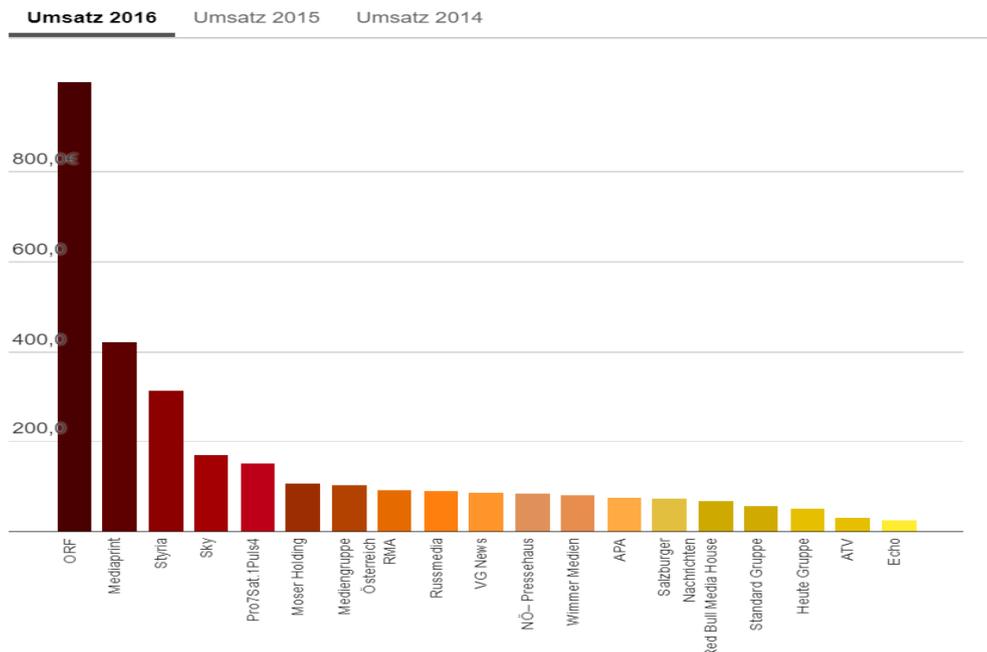
Es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern, dass die österreichische Medienlandschaft auch von anderen Ländern beeinflusst ist, insbesondere von solchen, die zum deutschsprachigen Raum gehören. Deutschland hat einen wesentlich größeren Medienmarkt als Österreich. Der deutsche Medienmarkt sehr stark vom österreichischen Medienmarkt beeinflusst, vor allem weil er den österreichischen Bürgern hochwertige Zeitungen, Nachrichten, verschiedene TV-Kanäle bietet. Genau diese Tatsache hat den ORF beeinflusst stark, da er einer starken Konkurrenz durch die deutschen Medien ausgesetzt war, die für die Einwohner Österreichs dank Satelliten- und Kabelfernsehen leicht zugänglich waren. Dies hat die ORF-Programme stark geprägt (vgl. Steinmaurer, 2012: S. 10f.).

Wie wir bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt haben, zeichnet sich der österreichische Printmarkt durch eine einzigartig sehr hohe Pressekonzentration in Europa aus. Der österreichische Pressemarkt wird von nur wenigen Verlagen kontrolliert (vgl. Stark/Magin, 2009: S. 7).

Weniger Verlagsgruppen bzw. Medienhäuser dominieren den Medienmarkt. Vor allem sind es die drei größte Medienhäuser:

- *ORF – Österreichischen Rundfunk* – ist das größte Medienhaus Österreichs und auch eine Stiftung des öffentlichen Rechts. Der ORF ist durch das öffentliche Rechts geregelt. Die Finanzierung erfolgt aus den Rundfunkgebühren. Die Rundfunkgebühren sind von österreichischen Haushalte zu entrichten, der Anteil ist 60 Prozent. Der ORF wird weiter aus Lizenzverkäufe oder z.B. aus Werbung finanziert (vgl. Steinmaurer, 2012: S. 10).
- *Mediaprint* mit einem Umsatz von 429 Millionen Euro im Jahr 2016. Im Jahre 1988 hat das Mediaunternehmen Madiaprint die Tageszeitungen „Kronen Zeitung“ und „Kurier“ gegründet, welche mit der Funke Gruppe (deutsche Unternehmen) verbunden sind.
- *Die Styria Media Group* – die Zeitungen „Kleine Zeitung“ und „Die Presse“ sowie das „Wirtschaftsblatt“ gehören zu ihrem Portfolio. Styria ist international tätig und gehört zum Eigentum der Privatstiftung Katholischer Medienverein (vgl. Gerten, 2017).

**Abbildung 4.:** Medienhäuser und deren Umsatz 2016



Quelle: Gerten (2017).

## 5.2 Die Zeitungslandschaft

Der Tageszeitungsmarkt in Österreich besteht derzeit aus 14 Tageszeitungen. Davon sind 12 –Kauf Tageszeitungen und 2- Gratis Tageszeitungen. Alle diese (Kauf oder Gratis) Tageszeitungen haben auch ihre online Version. Nach Kerschner, der mit seiner Mitautoren eine qualitative Studie über Online- und Print Medien in Österreich durchgeführt hat, gab es keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Online-Ausgaben und deren Print- Ausgaben von den einzelnen Tageszeitungen. Bei der Zeitung Standard zeigt sich ein leichter signifikanter Unterschied zwischen der Print- gegenüber Online Ausgabe (vgl. Kerschner et.al., 2015: S. 345/5).

- Die Presse – [www.diePresse.com](http://www.diePresse.com)
- Der Standard – [www.derstandard.at](http://www.derstandard.at)
- Oberösterreichische Nachrichten – [www.nachrichten.at](http://www.nachrichten.at)
- Tiroler Tageszeitung – [www.tirol.com](http://www.tirol.com)
- Kleine Zeitung – [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at)
- Salzburger Nachrichten – [www.sn.at](http://www.sn.at)

- Wiener Zeitung – [www.wienerzeitung.at](http://www.wienerzeitung.at)
- Kurier – [www.kurier.at](http://www.kurier.at)
- Österreich – [www.oe24.at](http://www.oe24.at)
- Heute – [www.heute.at](http://www.heute.at)
- Kronen Zeitung – [www.krone.at](http://www.krone.at)
- Neue Vorarlberger Tageszeitung – [www.neue.at](http://www.neue.at)
- Neues Volksblatt – [www.volksblatt.at](http://www.volksblatt.at)
- Vorarlberger Nachrichten – [www.vn.vol.at](http://www.vn.vol.at) (vgl. Media Analyse, 2014: S. 14).

Die österreichische Tageszeitungen (Print als auch Online) sich in 3 Kategorien aufteilen:

- Boulevardtageszeitungen – z.B. die 2 Gratistageszeitungen „Heute“ und „Österreich“ als auch „Kronen Zeitung“
- Qualitätstageszeitungen –z.B. „Der Standard“, „Die Presse“
- Bundesländertageszeitungen – z.B. „Salzburger Nachrichten“

### 5.2.1 Online - Zeitungen

Es gibt verschiedene Arten bzw. Typen von Online Zeitungen, die im folgenden Abschnitt behandelt werden. Es gibt 5 Typen von Online-Zeitungen: „Zeitung pur“, „Special interest“, „Lokales Informationszentrum“, „Spielweise“, Marketing Instrument“.

#### „Zeitung pur“

Die Online-Ausgaben von Tageszeitungen entsprechen weitgehend deren Print-Ausgaben. Es sind oft nicht nur Artikel, verschiedene Kleinanzeigen, Leserbriefe oder die Veranstaltungshinweise, die zu den Print Ausgaben gehören. Die Vorteile der Online-Form über verschiedene Leitungen, Interaktivität oder Multimedia werden nicht mehr genutzt. Der Grund für die Online-Form von Informationen und allen Inhalten ist die geringe Arbeitsbelastung des Online-Übergangs. Online Tageszeitungen sollten nicht deren Print-Ausgabe konkurrieren, online soll eher der Bindung der Leserinnen zu der Print Ausgaben verstärken. Online Ausgaben vermissen die Serviceleistungen, die nur bei Vorauszahlung verfügbar sind, wie beispielsweise ein Archiv von Artikeln oder es ist ein Problem, ein Artikel in der Vollversion für einige unveröffentlichte Online-Bewertungen zu lesen (z. B.

wenn man ein Print-Tageszeitung kauft bzw. Abonniert oder Ihre E-papers vorausbezahlt) (vgl. Riefler, 1995: S. 27ff.).

### **„Special interest“**

Sogenannte „Special interest“ online Tageszeitungen beschränken sich auf bestimmte Themen (sie stellen nur ein bestimmter Teil ihrer Print Ausgaben den Online LeserInnen zur Verfügung) oder Zielgruppen (z.B. die Leser aus der Wirtschaft,...) (vgl. Klettke et.al.,1998: S. 269).

### **„Lokales Informationszentrum“**

Diese Art von Online-Zeitung versucht, relevante Informationen für das Leben der Menschen vor Ort zu sammeln (zum Beispiel Informationen über Büros, Verkehrsinformationen, verschiedene wichtige Ankündigungen, Werbung usw.). Einige dieser Arten von lokalen Online-Zeitungen können freie Tickets für lokale Veranstaltungen anbieten. Der Hauptziel dieser lokalen Online-Zeitungen besteht darin, ihr Vorwissen in das Internet zu übertragen (vgl. Klettke et.al.,1998: S. 270).

### **„ Spielweise“**

Diese Art von Online-Zeitung nutzt verschiedene Möglichkeiten des Internets auf unterschiedliche Weise und nutzt somit die technischen Vorteile von Online-Ausgaben. Eine solche Online-Site bietet ihren Nutzern interaktive und multimediale Elemente, wie Beispielweise: verschiedene Interviews, Diskussionen und Optionen um Artikel zu kommentieren, Online-Spiele, audiovisuelle Beiträge.

### **„Marketing Instrument“**

Diese Art von Online-Zeitung zeichnet sich dadurch aus, dass sie für ihre Print-Ausgabe "Werbung" macht. Sie veröffentlichen nur einige Inhalte in Online-Form. Das zögerliche Interesse besteht darin, Menschen für den Kauf ihrer gedruckten Zeitung zu gewinnen (vgl. Klettke et.al.,1998: S. 272).

Trotz der Tatsache, dass die Online-Zeitungen Typologie nach Klettke et. al. realistisch ist, müssen wir kritisch feststellen, dass es eine solche reine Typologie der Online-Zeitungen nicht gibt. All diese Typen existieren in einer gemischten Form s.g. Mischung von Typologien. Neuberger kritisiert diese sauberen Arten von Online-Zeitungen von Klettke.

Et.al. Neuberger argumentiert, dass diese Kategorien nicht empirisch bestätigt sind (vgl. Neuberger, 1999: S. 125).

### **5.2.2 Boulevardmedien**

Das Wort oder der Begriff „Boulevard“ - bezieht sich auf die Art und Weise mit welcher r diese Zeitungen verkauft wurden. Boulevard-Tageszeitungen wurden ursprünglich nur auf der Straße oder s. g. Zeitungskiosken (vgl. Burkhardt, 2005: S. 31). Der Verkauf dieser Art von Tageszeitungen erforderte eine hervorragende Präsentation der Verkäufer, um möglichst viele Leser anzuziehen und zu locken. (vgl. Pürer/Raabe, 1996: S. 173).

Die Boulevardtageszeitungen wollen mit ihren fesselnden Schlagzeilen und kurzen, einfachen Präsentationen das Publikum fesseln oder sich einschmeicheln. Diese Tageszeitungen verwenden als Schlagzeile hauptsächlich Wörter, die einen starken und kurzen Charakter haben z.B. „Terror“ (vgl. Zimmer, 1994: S. 4). Boulevardtageszeitungen haben als Hauptziele die Aufmerksamkeit der Leserinnen auf sich zu ziehen als auch LeserInnen langfristig an sich zu fesseln (vgl. Burkhardt, 2005: S. 32).

Für den Boulevard ist es sehr wichtig, ein Thema zu wählen. Sie wählen die Themen nach dem, welches im öffentlichen Interesse ist. Deshalb beherrschen in Boulevardtageszeitungen s.g. Human-Interest-Themen. Sie schenken große Beachtung den Themen: Gewalt, Kriminalität, verschiedenen Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Katastrophen, die zu ihren Ausgaben mehr beitragen als beispielsweise wirtschaftliche Themen. Im Umgang mit politischen Themen verkürzen und schärfen sie alle komplexen Informationen und einfache Lösungen für populistische Alternativen werden sogar verkürzt. Dies gibt einigen Menschen das Gefühl, dass sie ausreichend über bestimmte soziale Probleme informiert sind (vgl. Pürer/Raabe, 1996: S. 173).

Die wichtigsten Merkmale der Boulevardtageszeitungen sind folgend:

- Fokus liegt auf Unterhaltung und nicht auf Informationsvermittlung,
- Verständliche Sprache (für alle Sozialgruppen),
- Hauptziel – Sensation,
- Starke Emotionalisierung,
- Vermischung von Schlagzeilen/ Schriftgrößen / Bilder bzw. Fotos (vgl. Haas, 2008: S. 105).

### 5.2.3 Qualitätsmedien

Der Begriff Qualitätsmedien/Qualitätszeitungen ist sehr schwierig zu definieren, weil der Begriff Qualität viele Bedeutungen haben kann und auch dieser im Journalismus schwer messbar ist. Nach Autor Ritschel, der als Chefredakteur der Salzburger Nachrichten tätig ist, ist die Qualität in Printmedien durch sehr gut ausgebildete Journalisten gemacht. Jeder perfekt ausgebildete Journalist soll entscheiden, welche Informationen er auswählt. Diese sollen durch Richtigkeit und Relevanz ausgewählt werden und nicht durch die Interessen der Leserschaft. Zudem müssen die Bericht des Journalisten und das Geschehen übereinstimmen (s.g. Abbildtheorie – Wirklichkeit objektiv und wahrheitsgetreu wiederzugeben- die echte Realität wiederzugeben). Die benutzten Quellen von Journalisten sollen durchsichtig sein. Die Zeitung sollte nicht mit der Idee des Verkaufs produziert werden. Ein wichtiger Punkt ist auch, dass eine Zeitung sich auf mehrere Bereiche konzentrieren soll wie z.B. Wirtschaft, Weltansicht, Sport, Kultur, Politik, damit die Informationen für jeden Leser über mehrere Themen gewährleistet werden. Der nächste wichtige Punkt ist ausreichende, gute und seriöse Recherche, damit der Journalist internationales Geschehen kommentieren kann. Die Unabhängigkeit von Parteien und die differenzierte Berichterstattung ist ein weiteres Qualitätskriterium, welches bei Qualitätsmedien oder Qualitätszeitungen angewendet werden muss. Die verwendete Sprache ist auch ein sehr wichtiger Teil. Der Journalist soll Fremdwörter benutzen, aber der Text muss immer verständlich für sein Publikum sein. Qualitätsmedien verwenden wenige Bilder, dafür längere Texte (vgl. Reichel, 1998, S.51).

Mähr erklärt die Ethik in Medien oder Printmedien als den wichtigsten Punkten. Die wirtschaftliche Qualität zeigt sich durch die Verkaufbarkeit der Zeitung (vgl. Mähr, 2008, S. 51).

Laut der Studie der Bernd Kerschner und seine Mitautoren wurde festgestellt, dass sie auch die vorherige Behauptung von Boulevard- und Qualitätstageszeitungen bestätigt haben. Laut ihrer Studie gehören zu den starken Boulevardtageszeitungen in Österreich die *Kronzeitung* und die zwei Gratistageszeitungen - *Österreich* und *Heute*. Die Tageszeitungen *Salzburger Nachrichten*, *Die Presse* und *der Standard* gehören zu den qualitativ hochwertigsten Zeitungen. Laut dieser Studie liegen die anderen Tageszeitungen zwischen diesen beiden Extremen (vgl. Kerschner et.al., 2015: S. 345/5).

## **6 Methode**

In diesem Abschnitt werden das methodische Vorgehen sowie die Operationalisierung diskutiert.

### **6.1 Methodenwahl**

Um die Hypothesen zu überprüfen wird methodologisch eine quantitative Vorgehensweise der Datenrekrutierung gewählt und als Instrument ein Online Fragebogen eingesetzt. Dieser Online Fragebogen wird mit Hilfe von „google docs.“ erstellt. Der Link wird online per Soziale Medien Interessengruppen auf Facebook verteilt. Diese Methode wurde gewählt, um einen Zusammenhang zwischen euroskeptischen Vorstellungen/Krisen Wahrnehmung und den Medienkonsum erfassen zu können. Die Methode des online Fragebogens stimmt auch mit der ausgewählten Theorie Uses- and Gratifications Ansatz überein. Die Hauptbasis dieser Theorie ist, dass das Publikum aktiv ist und sich seine Meinung selbst bildet, indem sie sich für ein Medium interessieren.

### **6.2 Online- Fragebogen**

#### **6.2.1 Vorteile und Nachteile Online- Befragung**

Eine online Befragung bringt verschiedene Vor- und Nachteile mit sich. Zu den Vorteilen der Befragung mit Online Fragebogen zählen geringere Kosten, über das Internet werden keine Ausgaben z.B. für das Papier verursacht. Man muss nicht persönlich nachfragen, daher kommt es zum schnelleren Rücklauf und dadurch kann bei den Befragten und Forschern Zeit eingespart werden. Die gewonnenen Daten sind durch Online Befragung in elektronischer Form immer verfügbar. Die gewonnenen Daten müssen nicht mehr mühevoll in Kleinarbeit zur Auswertung in Statistikprogramme eingetragen werden, sondern die Daten können unmittelbar aus den Daten des ausgefüllten Fragebogens übertragen werden. Man kann die Stichproben Zahl immer erhöhen, ohne zusätzlichen Mehraufwand (vgl. Brosius, Haas und Koschel, 2012: S. 116).

Zu den Nachteilen der Befragung mit dem Online Fragebogen gehört vor allem, dass der Online Fragebogen sich nur auf diejenigen Personen bezieht, die das Internet nutzen. Die

Motivation überhaupt den Online Fragebogen auszufüllen spielt auch hier eine große Rolle. Der Online Fragebogen gibt uns keine Möglichkeit zu überprüfen, ob der Proband die wahren Informationen ankreuzt – falsifizierte Informationen sind hier möglich. Es kann zu der Situation kommen, dass einzelne Person an der Befragung mehrfach teilnehmen (vgl. Brosius, Haas und Koschel, 2012: S. 116).

## 6.2.2 Aufbau des Fragebogens

### 1. Einleitungstext

In der Einleitung des Fragebogens werden potenziellen Empfängern darauf hingewiesen, den Fragebogen nur in dem Fall auszufüllen, wenn sie zumindest gelegentlich Online-Tageszeitungen lesen. Hier haben wir am Anfang diejenigen Rezipienten ausgeschieden, die nicht online lesen oder die keine Erfahrung mit online haben.

### 2. Soziodemografischen Daten

- **Variable 1.** - Geschlecht
- **Variable 2.** - Alter
- **Variable 3.** - Ausbildung
- **Variable 4.** - derzeitiger Tätigkeit
- **Variable 5.** - Nationalität

### 3. Fragen zu dem Medienkonsum

Für welche online Medien sich die Rezipienten eher interessieren, Qualität oder Boulevard Tageszeitungen. Jede der Fragen liefert uns wichtige Informationen für die Forschung.

**Variable 6.** - 3A. *Wie oft lesen Sie die Tageszeitungen in einer ONLINE Form?* Mit der ersten Frage entdecken wir, wie oft RezipientInnen Online-Tageszeitungen lesen. Sie haben eine von 3 Antworten zur Auswahl (Täglich, Paar mal pro Woche, regelmäßig).

**Variable 7.** - 3B. *Welcher von folgenden Tageszeitungen präferieren Sie als Informationsanbieter?* Diese Frage sollte uns die Antwort liefern, welche online-Tageszeitungen die RezipientInnen bevorzugen. Wir haben die 3 bekanntesten Boulevard-Tageszeitungen und und 3 Qualitäts-Tageszeitungen ausgewählt, die täglich auch in der

online Form die Informationen liefern. Den RezipientInnen wurde auch die Antwort "sonstiges" zur Verfügung gestellt, wo sie eine Online-Tageszeitungen nennen konnten, welche sie mehr bevorzugen und welche nicht in den Antwortmöglichkeiten war.

**Variable 8. -9.-10.-11.-12.-13** - 3C. Die Aussage: „Die Europäische Union fällt auseinander“ wenn die Aussage wirklich wahr und überall bekannt wäre, welche der folgenden Tageszeitungen würden Sie wählen, um sich diese Information zu bestätigen bzw. um mehr Informationen zu diesem Thema zu erhalten“. Bei jeder erwähnten Online-Tageszeitung wurden folgende Antworten zur Auswahl: „überhaupt nicht wählen“, „eher nicht wählen“, „vielleicht wählen“, „eher wählen“, „voll und ganz wählen“ oder „Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese“.

#### 4. Fragen zu den aktuellen Krisen in Bezug auf Euroskeptizismus.

Es sind geschlossene Fragen/Aussagen mit den Antwortmöglichkeiten:

*Fragen zu der Euroskeptizismus:* Mit diesen Fragen werden wir herausfinden, welcher Beziehung haben die Befragten zur Europäischen Union. In der Regel werden die Fragen so gestellt, damit die Befragten keine positive oder negative Antwort vorgegeben haben.

**Variable 14** - 4A. *Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Gewichtungsskala von 1-5 gegliedert.

- 1 „gar nicht zufrieden“
- 2 „ nicht zufrieden“,
- 3 „ teilweise“,
- 4 „ zufrieden“,
- 5 „voll und ganz zufrieden“

**Variable 15.** - 4B. *Welches Bild ruft die EU (ganz allgemein) bei Ihnen hervor?* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Beurteilungsskala von 1-5 gegliedert.

- 1 „ sehr negativ“,
- 2 „ negativ“,
- 3 „ mittel/neutral“
- 4 „positiv“,
- 5 „ sehr positiv“

Die folgenden Aussagen richten sich gegen aktuelle Krisen in der EU. Jede dieser Aussagen soll uns eine Antwort geben, nicht nur was die Befragten über die EU-Krisen denken, sondern auch, was sie allgemein über die EU im Zusammenhang mit den aktuellen Krisen denken.

*Fragen zu der Wirtschaftskrise:*

**Variable 16.** - 4C. *Die Auswirkungen vom Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht, ...*

- *...die Situation wird sich wieder Verbessern*
- *...das schlimmste steht noch bevor uns.*

**Variable 17.** - 4D. *Wie bewerten Sie die momentane Situation der Europäischen Wirtschaft?* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Beurteilungsskala von 1-5 gegliedert.

- 1 „sehr schlecht“,
- 2 „schlecht“,
- 3 „mittel/neutral“,
- 4 „gut“,
- 5 „sehr gut“;

**Variable 18.** - 4E. *Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“,
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“;

*Fragen zu der Flüchtlingskrise:*

**Variable 19.** - 4F. *Die Flüchtlingskrise wird einen negativen Einfluss auf das weitere Funktionieren der EU haben.* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

**Variable 20.** - 4G. *Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird.* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“;

**Variable 21.** - 4H. *Die Flüchtlinge sind eine Gefahr für das sichere Funktionieren der EU.* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

*Fragen zu der Brexit Krise:*

**Variable 22.** - 4I. Der Austritt Großbritanniens aus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen. Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

**Variable 23.** - 4J. Der Brexit ist der Anfang vom Ende der EU. Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

**Variable 24.** - 4K. Ähnlich wie Großbritannien, werden mit der Zeit auch andere Staaten aus der EU austreten. Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

*Fragen zu dem Rechtspopulismus:*

**Variable 25. - 4L.** *Die EU bringt für die Bevölkerung mehr Nachteile als Vorteile.* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

**Variable 26. - 4M.** *Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr POSITIVE Antwort**),
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“ (**bei der Auswertung bzw. Korrelationen, wird diese Antwortmöglichkeit bedeutet eine sehr NEGATIVE Antwort**);

**Variable 27. - 4N.** *Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.* Die Antwortmöglichkeiten sind unter einer Likert-Skala von 1-5 gegliedert.

- 1 „stimme überhaupt nicht zu“
- 2 „stimme nicht zu“,
- 3 „unentschieden/neutral“,
- 4 „stimme zu“,
- 5 „stimme voll und ganz zu“

5. Danksagung

## 6.3 Operationalisierung

### 6.3.1 Konkretisierung der Forschungsfragen und Hypothesen

**Forschungsfrage 1.:** Inwiefern sind die Befragten empfänglich für euroskeptische Vorstellungen,...

**1a.)** ...wenn sie sich an den Online-Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**1b.)** ...wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

#### **Hypothese 1:**

**1a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eher sind sie empfänglich für euroskeptische Vorstellungen.

**1b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto weniger sind sie empfänglich für euroskeptische Vorstellungen.

#### **Hypothese 1a.) und 1b.) Operationalisierung:**

Unabhängige Variable: euroskeptische Vorstellungen

Abhängige Variable: Online-Boulevard Tageszeitungen/ Online-Qualität Tageszeitungen

**Forschungsfrage 2.:** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise,...

**2a.)** ... wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**2b.)** ... wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

#### **Hypothese 2:**

**2a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto negativere Einstellung haben sie gegenüber der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise.

**2b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto positivere Einstellung haben sie gegenüber der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise.

**Hypothese 2a.) und 2b.) Operationalisierung:**

Unabhängige Variable: EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise

Abhängige Variable: Online-Boulevard Tageszeitungen/ Online-Qualität Tageszeitungen

**Forschungsfrage 3.:** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Flüchtlingskrise, ...

**3a.)** ...wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**3b.)** ...wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 3.:**

**3a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto negativere Einstellung haben sie gegenüber der Flüchtlingskrise.

**3b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto positivere Einstellung haben sie gegenüber der Flüchtlingskrise.

**Hypothese 3a.)und 3b.) Operationalisierung:**

Unabhängige Variable: Flüchtlingskrise

Abhängige Variable: Online-Boulevard Tageszeitungen/ Online-Qualität Tageszeitungen

**Forschungsfrage 4.:** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Brexit Krise,...

**4a.)** ...wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**4b.)** ...wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 4.:**

**4a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto negativere Einstellung haben sie gegenüber der Brexit Krise.

**4b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto positivere Einstellung haben sie gegenüber der Brexit Krise.

**Hypothese 4a.) und 4b.) Operationalisierung:**

Unabhängige Variable: Brexit Krise

Abhängige Variable: Online-Boulevard Tageszeitungen/ Online-Qualität Tageszeitungen

**Forschungsfrage 5.:** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Rechtspopulismus Krise,...

**5a.)** ...wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**5b.)** ... wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

### **Hypothese 5.:**

**5a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto positivere Einstellung haben sie gegenüber der Rechtspopulismus Krise.

**5b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto negativere Einstellung haben sie gegenüber der Rechtspopulismus Krise.

### **Hypothese 5a.) und 5b.) Operationalisierung:**

Unabhängige Variable: Rechtspopulismus Krise

Abhängige Variable: Online-Boulevard Tageszeitungen/ Online-Qualität Tageszeitungen

---

Nach Diekmann sind zu der Erhebung von Einstellungen häufig Statements/Aussagen vorgelegt, die vom ProbandInnen auf einer Likert–Skala eingeordnet werden sollen (vgl. Diekmann, 2003: S. 404). Die Gewichtungsskala ist zur Gewichtung einer Eigenschaft von „gar nicht zufrieden“ bis zu „voll und ganz zufrieden“ und die Beurteilungsskala bzw. Rating-Skala ist mit vorgegebenen Beurteilungswerten von „sehr schlecht“ bis am „sehr gut“ beschrieben.

Für die geschlossenen Fragen mit der Skalierung, haben wir eine Skala mit dem Mittelpunkt (5 Stufen) gewählt, damit die ProbandInnen die Möglichkeit haben sich auch in der Mitte einzuordnen. Nach den Autoren Brosius, Haas und Koschel: „*Gibt man eine Skala mit Mitte vor, dann haben die Befragten, die wirklich eine indifferente Meinung haben, die Chance, diese auch kundzutun. Anderenfalls sind sie ratlos und können die Frage nicht beantworten*“ (Brosius, Haas und Koschel, 2012: S. 85). Im schlimmsten Fall verlassen diese den Fragebogen. Weitere Autoren „*Eine Mittelkategorie bietet all denen, die ihre wahre Meinung nicht nennen wollen oder können, die Möglichkeit, eine Antwort*

zu wählen, von der sie vermuten, dass sie in der Masse untergeht“ (Brosius, Haas und Koschel, 2012: S. 85).

Zu den aktuellen Krisen in der EU gehören – Wirtschaftskrise bzw. die Griechenland Schuldenkrise, Flüchtlingskrise, Brexit, Rechtspopulismus. Jede Krise wird als eine Variable gekennzeichnet und jeder Krise werden 3 Fragen zugeordnet.

Die Fragen in diesem Teil werden so formuliert, dass sie immer eine der Krisen mit der Einstellung gegenüber EU umfassen. Welche Einstellung haben die Befragten gegenüber der EU finden wir dadurch heraus, indem wir abfragen, zu welchen Antworten sie im Fragebogen sich entscheiden werden. Wenn die Reaktionen auf einzelne Krisen und auf die EU negativ ausfallen, wird die Euroskeptizitätsrate zunehmen.

Die Krisen, die in der EU aufgetreten sind: GREXIT - die Schwierigkeiten mit Griechenland, Brexit bzw. die Austrittdiskussionen in Großbritannien und der Dissens der Mitgliedstaaten, wie auf die Flüchtlingskrise reagiert wird, sind der Hintergrund, für die wachsende Europaskepsis (vgl. IfD, 2015: S. 18). Passendes Instrument, mit dem wir bei den Befragten Euroskeptizismus messen können, sind auch die aktuellen Krisen in Europa, die menschliche Einstellung gegenüber EU ändern können.

Bei der Überprüfung von den Hypothesen verwenden wir das SPSS-Statistikprogramm, in dem wir die Variablen vergleichen, die für die Hypothesen aussagekräftig sind. Die Hauptvariablen, die für unsere Forschung wichtig sind, werden verglichen, um damit die Zusammenhänge zu erforschen.

Die Hauptvariable – abhängige und unabhängige Variable, welche die Hypothesen überprüfen und die Forschungsfragen beantworten: euroskeptische Vorstellungen von LeserInnen der Online- Boulevard Tageszeitungen und euroskeptische Vorstellungen von LeserInnen der Online- Qualität Tageszeitungen, ergeben dann eine Wahrscheinlichkeit, ob die Zusammenhänge mehr als nur zufällig sind. Wird dann der p-Wert kleiner als 0,05 ist mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 95% anzunehmen (oder die Irrtumswahrscheinlichkeit/ Fehlerspanne ist dann weniger als 5%) dann spricht man von einem signifikanten Ergebnis.

### 6.3.2 Gütekriterien

Um qualitativ hochwertige empirische Forschung zu gewährleisten und die Qualität empirischer Forschung im sozialen Bereich zu sichern, wurden verschiedene Gütekriterien gebraucht. Diese Kriterien unterscheiden sich von Zielauswahl, Forschungsinteresse Forschungsansatz und den ausgewählten Methoden (vgl. Chevron et. al., 2012).

Im quantitativen Forschungsprozess wurden folgende Gütekriterien erstellt:

- Objektivität
- Reliabilität (Zuverlässigkeit)
- Validität (Gültigkeit)

#### **Objektivität**

Die Objektivität eines Messinstruments besagt, inwiefern die Ergebnisse unabhängig von der Person bzw. von Forscher sind, welche das Messinstrument anwenden. Die relevante und vollständige Objektivität ist wenn mindestens zwei Anwender mit dem gleichen Messinstrument die gleichen übereinstimmenden Resultate erreichen (vgl. Diekmann, 2003: S. 216).

Nach Diekmann, sind folgende 2 verschiedene Aspekte weiter differenziert anzusehen: Durchführungsobjektivität und Auswertungsobjektivität (vgl. Diekmann, 2003: S. 216).

In Bezug auf vorgegebene Magisterarbeit trifft dieses Gütekriterium zu. Da das Forschungsinteresse als auch Forschungsziele hoch aktuell sind, soll das Gütekriterium Objektivität gewährleisten werden.

Objektive Ergebnisse sollen eigene Forschungsziele bzw. Forschungsinteresse befriedigen. Es ist nicht das Ziel, eigene wissenschaftliche Ergebnisse in verschiedenen Art und Weise zu manipulieren.

Die Methode des Fragebogens wurde als Forschungsmethode gewählt. Durch diese Methode werden die Hypothesen überprüft. Dieser Fragebogen wurde potenziellen Rezipienten im sozialen Netzwerk von Facebook zur Verfügung gestellt. Bei der Einführung des Fragebogens wurden die Empfänger darüber informiert, dass der

Fragebogen anonym ausgewertet werden würde. Dies hat uns daran gehindert, eine Deformation der Antworten zu vermeiden.

Die Objektivität dieses Problems besteht darin, dass das im Falle eines Bedieners nicht möglich ist. Die Forschung und insbesondere die Bewertung ihrer Ergebnisse in direktem Zusammenhang mit der Arbeit und dem SPSS-Statistikprogramm stehen. Daher wäre es sehr schwierig, sich an eine andere Person zu wenden, die dieses Programm beherrschen würde und die Zeit dafür hätte. In diesem Zusammenhang wäre es für einen zweiten Forscher schwierig, das Problem zu verstehen und in die Praxis umzusetzen. Die Ergebnisse dieser Masterarbeit sowie die Forschungsziele des Forschers sollen am Ende befriedigt werden.

### **Reliabilität**

Als zweitem Gutkriterium ist die Reliabilität. Die Reliabilität beschreibt Zuverlässigkeit bzw. Genauigkeit einer Messung (vgl. Danner, 2015: S. 1). Die Reliabilität ist ein stärkeres Kriterium als die Objektivität eines Messinstruments (vgl. Diekmann, 2003: S. 217). Die Reliabilität einer Messung ist dann bedeutend, wenn die Zusammenhänge zwischen mehreren bzw. verschiedenen Variablen wahrgenommen werden (vgl. Danner, 2015: S. 1). Das Gutkriterium Reliabilität hätte gewährleisten, dass bei der wiederholter Messung immer zu dasselbe Ergebnis kommt (vgl. Diekmann, 2003: S. 217 - 218).

Diese Wissenschaftliche Arbeit und ihre Erhebungsinstrument ist reliabel, weil das ausgewählter Erhebungsinstrument, Fragebogen, als eine reliable Methode erscheint und bei wiederholten Messung dasselbe Ergebnis festgestellt wurde.

### **Validität**

Das letzte von den drei Gutkriterien ist die Validität.

*„Validität bezeichnet die Gültigkeit einer Messung d.h. ob überhaupt das gemessen wurde, was gemessen werden sollte“ (Becker, 2018).*

Erst wenn die Validität gegeben ist, können die gewonnene Daten sinnvoll interpretiert werden (vgl. Chevron et. al., 2012). Die objektive und reliable bzw. zuverlässige Messung muss aber nicht unbedingt valid sein. Nötige Minimalerfordernisse an ein Meßinstrument sind die Objektivität und Reliabilität. Das Hauptziel ist möglichst höchst valide Messinstrumente (vgl. Diekmann, 2003: S. 223).

*„Kriteriumsvalidität ist der Zusammenhang zwischen einem Messverfahren bzw. einer Messung mit relevante anderen Variablen“ (Becker, 2018).*

Unser Ziel ist es herauszufinden, für welche Medien sich die RezipientInnen interessieren, wenn sie mehr empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind, als auch wenn sie nicht empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind. In diesem Zusammenhang wird die Forschung von Qualitäts- und Boulevard Tageszeitungen begleitet. Weiter wird erforscht, wie sind die einzelne Krisen wahr genommen worden. Im Zusammenhang für welche Medien sich die RezipientInnen mehr interessieren: Online Boulevard oder Online Qualität. Daher müssen die RezipientInnen mindestens das folgende Kriterium erfüllen:

- sie müssen ONLINE Tageszeitungen lesen

Die erstellte Umfrage wurde in der Facebook Gruppe gepostet, in welche sich eine hohe Anzahl verschiedener Menschen (Geschlecht, Alter, Ausbildung, Einstellung) kumuliert. Zu Beginn des Fragebogens wurden potenzielle Umfrage - TeilnehmerInnen gewarnt, dass sie die Hauptanforderung erfüllen und sie Tageszeitungen in Online-Form lesen müssen. Wir können nicht mit 100% Sicherheit sagen, dass die Menschen tatsächlich an dem Fragebogen teilgenommen haben, die wirklich auch in eine ONLINE Form die Tageszeitungen lesen. Dies ist das Problem aller Online-Fragebogens, bei dem möglicherweise nicht wahre Antworten gegeben werden müssen.

Nachfolgende Fragen im Fragebogen sollten gewährleisten, dass die RezipientInnen einschätzen können, was mit den jeweiligen Fragen gemessen wird. Eine gut strukturierte online Umfrage kann viel zur Gültigkeit bzw. Validität der Forschung beitragen.

## 6.4 Stichprobeauswahl

Die (Zufall-)Stichprobe liegt bei 300 RezipientInnen wobei die über das soziale Netzwerk Facebook (Interessengruppe Share & Care Wien NEU - verschiedene Altersgruppen, Geschlecht, höchsten Ausbildung) rekrutiert wurden. Die Stichprobegröße wurde nach einer Formel (6.1) berechnet.

$$n = \frac{N}{1 + N \times e^2} \quad (6.1)$$

**n** – Stichprobe,

**N** – Grundpopulation (Share & Care Wien NEU, die damals aus 1126 TeilnehmerInnen bestand),

**e** – zulässiger Fehlerbereich 0,05 (5%) das Konfidenzintervall ist dadurch 95%.

Das Konfidenzintervall gibt Auskunft darüber, wie und mit welcher Wahrscheinlichkeit unsere Stichprobe auf die Realität zutrifft (vgl. Trnka, 2016: S. 103). Die Zahl der Befragten wird von der Schwankungsbreite abhängen. Je größer der Unterschied zwischen Grundpopulation (N) und Stichprobe (n) ist, desto größer die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Ergebnisse voneinander abweichen und damit auch die Schwankungsbreite. Nach Autor Erwin Ebermann – je kleiner die Größe der Stichprobe wird, desto größer wird die Schwankungsbreite (vgl. Ebermann, 2010).

Die Erhebungen erfolgen mittels des Online Fragebogen Tools „Google Docs“ und werden über einen Link verteilt. Wie oben erwähnt, werden die Zusammenhänge zwischen Medienkonsum und der Zustimmung mit euroskeptischen Vorstellungen untersucht und dadurch auch die Hypothesen geprüft.

## 6.5 Pretest

Der im vorhergehenden Punkt beschriebenen Fragebogen wurde mittels eines Pretests hinsichtlich seiner Eindeutigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Durchführung des Pretests erfolgte am 09.04.2018 und beinhaltete eine Stichprobe von 10 Probanden, die aus Studenten (Publizistik- und Kommunikationswissenschaft) zusammengestellt wurde. Ein sehr wichtiger Punkt war für die Pretest ProbandInnen, die gerade Publizistik studieren oder diese Studienrichtung absolviert haben, weil sie uns die guten Bemerkungen zur Vollständigkeit und Verständlichkeit des Online- Fragebogens geben konnten. Die Tatsache, dass es nur 10 ProbandInnen für den Pretest gewählt wurden, war aus unserer Sicht ausreichend, um zu einem Feedback über die Klarheit unserer Umfrage zu bekommen.

Die Durchführung des Pretest hat bis Antworten/Bemerkungen von allen ProbandInnen zurückgekommen sind, 2 Tage gedauert.

Die Fragenabfolge war für die ProbandInnen ungestört. Die Text Verständlichkeit war in Ordnung. 3 Fragen mussten neu formuliert wurden und zwar die Fragen Nr. 9, 15, 16. Die Antwortmöglichkeiten, wobei konnten die ProbandInnen ihre Antworten in einer Skala von 1-5 sich einzuordnen. Diese Tatsache fanden die Pretest ProbandInnen als gute Wahl. Die Bearbeitung des Fragebogens hat nur ein paar Minuten gedauert, es wurden nur 22 Fragen gestellt. Dies wurde von den Probandinnen positiv anerkannt.

Nach 2 Tage wurde die Überarbeitung des Fragebogens abgeschlossen und am 12.04.2018 erfolgte die reale Umfrage mit dem Online-Fragebogen.

## **6.6 Durchführung**

Wie schon erwähnt wurde, erfolgte die Durchführung des online Fragebogens am 09.04.2018. Die Eingabefrist für den Fragebogen endete am 22.06.2018. Wie im oberen Abschnitt angeführt, jede Frage fällt in dem Fragebogen (als eine Variable gezeichnet wurde) in eine andere Skalierung, Kategorie (Intervallskalen, Nominalskalen und der größte Teil der Fragen bzw. Antworten wurden Ordinalskalen).

Die Masterarbeit enthält ein Hauptkapitel "Auswertung ...", welches aus zwei Teilen besteht.

Der erste Teil enthält eine Beschreibung und Bewertung der einzelnen Variablen, einschließlich des Konfidenzintervalls, welche uns Auskunft darüber gab, in welchem Umfang der tatsächliche Mittelwert der gesamten Bevölkerung sein könnte. Bei der

Errichtung wurde das Konfidenzintervall berücksichtigt: das Niveau der  $p=0,05$  (Irrtumswahrscheinlichkeit ist dann 5%) und die Wahrscheinlichkeit 95%.

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden die untersuchten Forschungsfragen und Hypothesen beantwortet. In diesem Abschnitt haben wir das Signifikanzniveau der gefundenen Unterschiede und Zusammenhänge bei den Ordinalvariablen untersucht. Speziell für ordinale Variablen wird ein sogenannter Spearman-Rangkorrelationstest definiert. Wie von Čihák berichtet, wird in der Statistik der Korrelationskoeffizient für die Messung der Dichtigkeit durch die Zusammenhänge zwischen Variablen verwendet. Die Werte dieses Koeffizienten liegen immer im Bereich von -1 (negative Beziehung zwischen Variablen) bis zu 1 (positive Beziehung zwischen Variablen). Wenn die Korrelation zwischen zwei Variablen nahe Null ist, gibt es keine signifikante Beziehung zwischen den Variablenwerten (vgl. Čihák, 2014: S. 41).

Im zweiten Teil untersuchen wir neben den oben genannten Variablen auch Unterschiede der Mittelwerte. Hier wurde das Konfidenzintervall für den Unterschied der Mittelwerte verwendet. Es wurde das Konfidenzintervall der Differenz der Mittelwerte angewendet. Dafür verwenden wir in SPSS, s.g. einfaktorielle ANOVA, damit wir die Varianzhomogenität überprüfen konnten. *„Ein signifikantes Ergebnis bedeutet bei der einfaktoriellen ANOVA, dass sich mindestens zwei Gruppen statistisch signifikant voneinander unterscheiden. Damit unterscheiden sich die Mittelwerte der Variablen (bdi) für mindestens zwei Stufen der „Variablen“ (www.statistikguru.de)*

*„T-Test und ANOVA unterscheiden sich nicht. In diesen Fall sind F-Wert und T-Wert dieselben Zahlen  $F=T^2$ . Die (lineare) Regressionsanalyse ist quasi die Verallgemeinerung der (Mittelwert)-Analyse und liefert exakt die gleichen Ergebnisse wie die ANOVA“ (Wolfgang Peter, 2018).*

## 7 Auswertung

### 7.1 Interpretation der Ergebnisse

In diesem Teil der Arbeit wird jede Frage bzw. Fragebogenvariable bewertet. Es wird versucht, die Antworten der Befragten zu interpretieren. Mit der Einweg-Statistik bzw. mit der deskriptiven Statistik (Konfidenzintervall) wird versucht, die Ergebnisse des Fragebogens für die gesamte Bevölkerung zu verallgemeinern. Die Rolle der induktiven Statistik basiert auf den gesammelten Informationen, die von einer Stichprobe von den Befragten gesammelt wurden (die groß genug war), um Rückschlüsse auf die gesamte untersuchte Bevölkerung zu ziehen (vgl. Trnka, 2016: S. 94).

#### SOZIODEMOGRAFISCHEN DATEN:

##### VARIABLE 1:

		1_ Geschlecht			Cumulative
		Frequency	Percent	Valid Percent	Percent
Valid	Männlich	64	21,1	21,1	21,1
	Weiblich	239	78,9	78,9	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Basierend auf der Frage, die ausgewertet wurde, können wir sagen, dass viel mehr Frauen an der Umfrage teilgenommen haben als Männer. Dieser Unterschied ist beträchtlich, mit der Teilnahme von 64 Männern und den teilnehmenden Frauen bis zu 239.

Mit der deskriptiven Statistik wurde Folgendes erhoben: Beide Ergebnisse wurden und nach „der Tabelle der Theoretischer Schwankungsbreiten“ und nach folgender Formel berechnet:

**Abbildung 5.:** Formel zu der Berechnung eines Konfidenzintervalls

$$\text{Untergrenze} : KI_{95\%} = \bar{x} - 1,96 * \text{Stddfehler}_{\bar{x}}$$

$$\text{Obergrenze} : KI_{95\%} = \bar{x} + 1,96 * \text{Stddfehler}_{\bar{x}}$$

**Quelle:** Hager (S. 4).

Zahl 1,96 = ist ein Intervall der Normalverteilung

21% der Befragten waren „Männer“. Zeile n=300, Spalte 95:5 = **Fehler** ± 2,5%

Mit 95%iger Wahrscheinlichkeit liegt der Mittelwert von „Männer“ in der Grundgesamtheit zwischen **17%** und **25%**.

79% der Befragten waren „Frauen“. Zeile n=300, Spalte 95:5 = **Fehler** ± 2,5%

Mit 95%iger Wahrscheinlichkeit liegt der Mittelwert von „Frauen“ in der Grundgesamtheit zwischen **75%** und **83%**.

**VARIABLE 2:**

		2_Alter			Cumulative
		Frequency	Percent	Valid Percent	Percent
Valid	18-35	212	70,0	70,0	70,0
	36-55	77	25,4	25,4	95,4
	56-65	11	3,6	3,6	99,0
	65 +	3	1,0	1,0	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Die Altersgruppe, die im Fragebogen vorherrscht, ist die Generation im Alter von 18 bis 35 Jahren, mit bis zu 212 Befragten. An zweiter Stelle steht mit 77 Befragten eine Altersgruppe von 36-55 Jahren. Ein solches Ergebnis lässt sich damit erklären, dass jüngere Generationen online Informationen sammeln. Eine andere Erklärung für ein solches Ergebnis ist, dass die befragte Stichprobe eine Online-Gruppe war, die uns zu der Tatsache führt, dass die Online-Welt viel mehr jüngere Generationen verwenden als die älteren.

**VARIABLE 3:****3\_Schul\_oder\_Studienabschluss**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Berufsbildende mittlere Schule (HAK, HLA, HASCH, LEHRE)	38	12,5	12,5	12,5
	Matura/ Abitur (HAK, HLA, GYMNASIUM)	88	29,0	29,0	41,6
	Pflichtschule	17	5,6	5,6	47,2
	Studienabschluss (Universität, Hochschule)	160	52,8	52,8	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Bis zu 160 der Befragte haben ein Hochschulstudium abgeschlossen (Universität oder Hochschule), gefolgt von Personen mit abgeschlossenem Sekundarschulabschluss (Abitur oder Matura) bis zu 88 der Befragten. Es ist sehr gut, dass die Befragten der Umfrage an den unterschiedlichen Bildungsleistungen teilgenommen haben, da dieses Ergebnis uns auch bei unserer Forschung helfen kann.

**VARIABLE 4:****4\_Arbeitstätigkeit**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Arbeitssuchend	22	7,3	7,3	7,3
	Erwerbstätigkeit (Vollzeit / Teilzeit)	139	45,9	45,9	53,1
	Karenz	18	5,9	5,9	59,1
	Lehre	1	,3	,3	59,4
	Pension	10	3,3	3,3	62,7
	Selbstständig	4	1,3	1,3	64,0
	Schule	2	,7	,7	64,7
	Studium	107	35,3	35,3	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Diese Frage und ihre Ergebnisse sind für unsere Forschung nicht so wichtig, aber sie gehört immer noch zu einer grundlegenden Reihe von Fragen, so dass der Forscher mehr über die Befragten erfahren kann. Man kann erkennen, dass ungefähr die gleiche Anzahl laut Fragebogen Studenten, 107, und Erwerbstätigen, 139, waren. Es folgten die arbeitslosen mit 22 der Befragten und diejenigen in Karenz mit 18.

### **VARIABLE 5:**

		5_Nationalität			Cumulative
		Frequency	Percent	Valid Percent	Percent
Valid	Deutsch	23	7,6	7,6	7,6
	Österreich	256	84,5	84,5	92,1
	Schweiz	1	,3	,3	92,4
	Sonstiges	23	7,6	7,6	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Hohe Unterschiede können in der Tabelle "Nationalität" gesehen werden, die uns die Ergebnisse zur Nationalität der Befragten liefert, die den Fragebogen beantwortet haben. Die vorherrschende Nationalität war Österreich. Bis zu 256 der Befragten haben eine österreichische Staatsangehörigkeit, was zu erwarten war, da es sich bei der befragten Bevölkerung und Stichprobe um eine österreichische Online-Gruppe handelte. Da die Gruppe nicht geschlossen ist, steigt die Anzahl ihrer Mitglieder jeden Tag und damit die Anzahl der Nationalitäten.

### **FRAGEN ZU DEM MEDIENKONSUM:**

### **VARIABLE 6:**

6\_Wie oft lesen Sie die Tageszeitungen in einer ONLINE Form?

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative
					Percent
Valid	oft (paar Mal pro Woche)	116	38,3	38,3	38,3
	regelmäßig	39	12,9	12,9	51,2
	täglich	148	48,8	48,8	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Diese Frage hat uns Antworten gebracht, die für unsere Forschung interessant sind. Wir haben die Antwort erhalten, dass die Befragten die Tageszeitungen wirklich in einer Online- Form lesen. Am Meisten, "Täglich" bis zu 148 der Befragten die Tageszeitungen lesen, gefolgt von den Befragten, 116, die „oft mehrmals pro Woche“ die Tageszeitungen lesen. Der Fragebogen war so gestaltet, dass diejenigen, die teilnehmen wollten, Tageszeitungen in einer Online-Form lesen mussten. Wir haben damit für die Befragten

vermieden, die anfangen würden den Fragebogen auszufüllen und mit der 6.Frage die Umfrage abbrechen, weil die Kriterien für sie nicht zutreffend sind. Mit diesem Schritt haben wir Menschen einbezogen, die für unsere Forschung wichtig sind, obwohl sie Online-Tageszeitungen nur „regelmäßig“ lesen, wie es bei 39 der Befragten der Fall war.

**VARIABLE 7:**

**7\_ Welche von folgenden Tageszeitungen präferieren Sie als Informationsanbieter?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	der Standard	104	34,3	34,3	34,3
	der Standard, Kleine Zeitung	1	,3	,3	34,7
	der Standard, Kurier	1	,3	,3	35,0
	der Standard, Salzburger Nachrichten	5	1,7	1,7	36,6
	der Standard, Sonstiges	4	1,3	1,3	38,0
	Die Presse	6	2,0	2,0	39,9
	Die Presse, der Standard	65	21,5	21,5	61,4
	Die Presse, der Standard, Sonstiges	1	,3	,3	61,7
	Die Presse, der Standard, falter	1	,3	,3	62,0
	Die Presse, der Standard, kurier	1	,3	,3	62,4
	Die Presse, der Standard, Orf.at	1	,3	,3	62,7
	Die Presse, der Standard, Salzburger Nachrichten	19	6,3	6,3	69,0
	Die Presse, der Standard, Salzburger Nachrichten, Sonstiges	1	,3	,3	69,3
	Die Presse, der Standard, Sonstiges	6	2,0	2,0	71,3
	Die Presse, Österreich	1	,3	,3	71,6
	Die Presse, Salzburger Nachrichten	2	,7	,7	72,3
	Heute	1	,3	,3	72,6
	Heute, der Standard, Sonstiges	1	,3	,3	72,9
	Heute, Österreich	6	2,0	2,0	74,9
	Kleine Zeitung	1	,3	,3	75,2
	Kronen Zeitung	19	6,3	6,3	81,5
	Kronen Zeitung, der Standard	5	1,7	1,7	83,2
	Kronen Zeitung, Die Presse	1	,3	,3	83,5

Kronen Zeitung, Die Presse, der Standard	1	,3	,3	83,8
Kronen Zeitung, Die Presse, der Standard, Sonstiges	1	,3	,3	84,2
Kronen Zeitung, Die Presse, Heute	1	,3	,3	84,5
Kronen Zeitung, Die Presse, Heute, der Standard	1	,3	,3	84,8
Kronen Zeitung, Die Presse, Heute, der Standard, Österreich	1	,3	,3	85,1
Kronen Zeitung, Heute	12	4,0	4,0	89,1
Kronen Zeitung, Heute, Österreich	15	5,0	5,0	94,1
Kronen Zeitung, Österreich	4	1,3	1,3	95,4
Salzburger Nachrichten	1	,3	,3	95,7
Sonstiges	13	4,3	4,3	100,0
Total	303	100,0	100,0	

Diese Frage war nur eine Verifizierungsfrage für eine andere Variable. Die Ergebnisse der Frage sind schlecht sichtbar, weil wir bei der Auswertung des SPSS-Programms festgestellt haben, dass die Option Sonstiges für die siebte Frage im Fragebogen offen geblieben war. Wir haben es den Befragten ermöglicht, nicht nur die angebotenen Online-Tageszeitungen anzukreuzen, sondern auch die Möglichkeit, andere Tageszeitungen, die sie lesen, unter "Sonstiges" zu nennen. Weiter ist aus der Tabelle ersichtlich, dass die Befragten am ehesten die Tageszeitung "der Standard" oder seine Kombination mit anderen Tageszeitungen lesen.

**VARIABLE 8:****8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese	7	2,3	2,3	2,3
	überhaupt nicht	146	48,2	48,2	50,5
	eher nicht	57	18,8	18,8	69,3
	teilweise	24	7,9	7,9	77,2
	eher	36	11,9	11,9	89,1
	voll und ganz	33	10,9	10,9	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
8_Informationsanbieter_Kronen Zeitung	Mean	2,12	,083
	95% Confidence Interval for Lower Bound	1,95	
	Mean Upper Bound	2,28	
	5% Trimmed Mean	2,04	
	Median	1,00	
	Variance	2,103	
	Std. Deviation	1,450	
	Minimum	0	
	Maximum	5	
	Range	5	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	,853	,140
	Kurtosis	-,646	,279

Mit dieser Frage wollten wir herausfinden, welche Online-Tageszeitungen zur Bestätigung von Informationen oder als Informationsanbieter gewählt wurden. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die Boulevard Tageszeitung "Kronen Zeitung" keine beliebte bzw. vertrauenswürdige Informationsanbieterin ist. Diese Aussage ergibt sich aus der Tabelle, die besagt, dass sich 146 der Befragten nicht für den Informationsanbieter "Kronen Zeitung" entscheiden, gefolgt von Befragten, die auch negative Einstellungen gegenüber dieser Tageszeitung haben. Im Gegensatz dazu würden 33 der Befragten (die wesentlich weniger sind) die "Kronen Zeitung" definitiv als Informationsanbieter wählen. Ihnen folgen 36 der Befragten, welche die "Kronen Zeitung" positiv bewerten. Schließlich haben

wir 24 unentschiedene Befragte. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,12 „Informationsanbieter Kronen Zeitung“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 1,95 und 2,28 hat.

**VARIABLE 9:**

**8\_Informationsanbieter\_die Presse**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese	23	7,6	7,6	7,6
	überhaupt nicht	14	4,6	4,6	12,2
	eher nicht	28	9,2	9,2	21,5
	teilweise	66	21,8	21,8	43,2
	eher	119	39,3	39,3	82,5
	voll und ganz	53	17,5	17,5	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
8_Informationsanbieter_die	Mean	3,330	,0802
Presse	95% Confidence Interval for Lower Bound	3,172	
	Mean Upper Bound	3,488	
	5% Trimmed Mean	3,422	
	Median	4,000	
	Variance	1,950	
	Std. Deviation	1,3965	
	Minimum	,0	
	Maximum	5,0	
	Range	5,0	
	Interquartile Range	1,0	
	Skewness	-,994	,140
	Kurtosis	,314	,279

Aus der Tabelle geht hervor, dass "die Presse" der Mittelweg für die Auswahl von Online-Qualitätsprotokollen ist. Diese Aussage kann in der Tabelle überprüft werden, dass nur 119 der Befragten würden „eher“ die Presse als Anbieter von Informationen auswählen.

Gefolgt von 53 der Befragten, die gegenüber dem Medium „die Presse“ positiv eingestellt sind. Es gab nicht viele negative Antworten. Daraus kann geschlossen werden, dass „Die Presse“ weckt in den Menschen ein positives Feedback. Ein positives Ergebnis ist, dass diese hochwertige Tageszeitung nicht viele negative Anklänge hat. Ein interessantes Ergebnis ist, dass nur 23 der Befragten antworteten, dass sie diese Tageszeitung nicht beurteilen können, da sie ihnen nicht bekannt ist oder sie die Tageszeitung nicht lesen. Das ist interessant, weil viele Recherchen zeigen, dass "Die Presse" eine der besten und beliebtesten Tageszeitung Österreichs ist (vgl. Washietl, 2010). Durch die deskriptiven Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,330 „Informationsanbieter die Presse“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,172 und 3,488 hat.

**VARIABLE 10:**

**8\_Informationsanbieter\_Heute**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese	18	5,9	5,9	5,9
	überhaupt nicht	183	60,4	60,4	66,3
	eher nicht	39	12,9	12,9	79,2
	teilweise	16	5,3	5,3	84,5
	eher	19	6,3	6,3	90,8
	voll und ganz	28	9,2	9,2	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

### Descriptives

		Statistic	Std. Error
8_Informationsanbieter_Heute	Mean	1,73	,079
	95% Confidence Interval for Lower Bound	1,58	
	Mean	1,89	
	Upper Bound		
	5% Trimmed Mean	1,65	
	Median	1,00	
	Variance	1,912	
	Std. Deviation	1,383	
	Minimum	0	
	Maximum	5	
	Range	5	
	Interquartile Range	1	
	Skewness	1,344	,140
	Kurtosis	,620	,279

Auch hier ist es ersichtlich, dass "Heute" keine beliebte und vertrauenswürdige Boulevard Tageszeitung ist. Diese Aussage ergibt sich aus der Tabelle, die besagt, dass 183 der Befragten den „Informationsanbieter Heute" nicht wählen würden, gefolgt von 39 der Befragten, die ebenfalls eine negative Einstellung gegenüber dieser Tageszeitung haben. Im Gegensatz dazu gibt es 28 der Befragten, die sich dafür entschieden, „Heute“ als Informationsanbieter zu wählen. Ihnen folgen die 19 Befragten, die dieser Tageszeitung gegenüber positiv eingestellt sind. Schließlich gibt es 16 unschlüssige Teilnehmer. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 1,73 „Informationsanbieter Heute“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 1,58 und 1,83 hat.

**VARIABLE 11:**

**8\_Informationsanbieter\_ der Standard**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese	20	6,6	6,6	6,6
	überhaupt nicht	12	4,0	4,0	10,6
	eher nicht	30	9,9	9,9	20,5
	teilweise	54	17,8	17,8	38,3
	eher	92	30,4	30,4	68,6
	voll und ganz	95	31,4	31,4	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
8_Informationsanbieter_ der Standard	Mean	3,55	,083
	95% Confidence Interval for Lower Bound	3,39	
	Mean Upper Bound	3,72	
	5% Trimmed Mean	3,67	
	Median	4,00	
	Variance	2,109	
	Std. Deviation	1,452	
	Minimum	0	
	Maximum	5	
	Range	5	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	-1,007	,140
	Kurtosis	,238	,279

Aus der Tabelle kann abgelesen werden, dass „Der Standard“ ist wie „Die Presse“ eine von den beliebtesten Qualität Online-Tageszeitungen. Diese Aussage kann daraus abgeleitet werden, weil nur 92 der Befragten die Zeitung „Der Standard“ als „Informationsanbieter eher“ wählte. Etwas mehr als 95 Menschen haben eine starke positive Einstellung gegenüber dieser Tageszeitung. Es gibt nicht so viele Negative Antworten. Man kann erkennen, dass „der Standard“ zwischen Menschen (Befragten) positive Reaktionen weckt. Im Allgemeinen hat diese Qualität Tageszeitung nicht viele negative Anklänge.

Interessanterweise antworteten bis zu 20 Teilnehmer, dass sie dieses Journal nicht kennen oder sie nicht lesen. Das ist interessant, da viele Untersuchungen zeigen, dass „der Standard“ eine der besten und meist gelesenen Tageszeitungen Österreichs ist (vgl. Washietl, 2010). Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,55 „Informationsanbieter der Standard“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,39 und 3,72 hat.

**VARIABLE 12:**

**8\_Informationsanbieter\_Österreich**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese	19	6,3	6,3	6,3
	überhaupt nicht	189	62,4	62,4	68,6
	eher nicht	32	10,6	10,6	79,2
	teilweise	21	6,9	6,9	86,1
	eher	16	5,3	5,3	91,4
	voll und ganz	26	8,6	8,6	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
8_Informationsanbieter_Österre	Mean	1,68	,078
ich	95% Confidence Interval for Lower Bound	1,53	
	Upper Bound	1,84	
	5% Trimmed Mean	1,59	
	Median	1,00	
	Variance	1,833	
	Std. Deviation	1,354	
	Minimum	0	
	Maximum	5	
	Range	5	
	Interquartile Range	1	
	Skewness	1,405	,140
	Kurtosis	,855	,279

"Österreich" ist kein beliebter und vertrauenswürdiger Informationsanbieter als Boulevard Tageszeitung. Diese Aussage ergibt sich aus einer Tabelle, die besagt, dass bis zu 189 Befragte den Informationsanbieter „Österreich“ nicht wählen würden, gefolgt von 32 Befragten, die ebenfalls negativ zu dieser Tageszeitung stehen. Dagegen stehen die 26 Befragten, die „Österreich“ als Informationsanbieter wählen würden. Ihnen folgen die 16 Befragten, die eine positive Einstellung zu dieser Tageszeitung haben. Schließlich haben wir nur 21 unentschlossene Befragte. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 1,68 „Informationsanbieter Heute“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 1,53 und 1,89 hat.

Es kann festgestellt werden, dass die Mehrheit der Befragten allgemein die drei Boulevard Tageszeitungen als nicht vertrauenswürdige Anbieter von Informationen betrachten und ihnen gegenüber eine negative Einstellung haben.

**VARIABLE 13:**

**8\_Informationsanbieter\_Salzbürger Nachrichten**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	Kann ich nicht beurteilen, da mir die Tageszeitung nicht bekannt ist oder ich sie nicht lese	89	29,4	29,4	29,4
	überhaupt nicht	29	9,6	9,6	38,9
	eher nicht	37	12,2	12,2	51,2
	teilweise	52	17,2	17,2	68,3
	eher	59	19,5	19,5	87,8
	voll und ganz	37	12,2	12,2	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

### Descriptives

		Statistic	Std. Error	
8_Informationsanbieter_Salzbur ger Nachrichten	Mean	2,24	,104	
	95% Confidence Interval for Lower Bound		2,04	
	Mean Upper Bound		2,45	
	5% Trimmed Mean		2,22	
	Median		2,00	
	Variance		3,271	
	Std. Deviation		1,809	
	Minimum		0	
	Maximum		5	
	Range		5	
	Interquartile Range		4	
	Skewness		,030	,140
	Kurtosis		-1,440	,279

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die "Salzburger Nachrichten" eine hoch neutral bewertete Tageszeitung ist. Wir können diese Aussage in einer Tabelle überprüfen, die zeigt, dass 52 Befragte "teilweise" die Tageszeitung als Informationsanbieter wählen würden. Etwas mehr, 59 Befragte, stehen dieser Tageszeitung positiv gegenüber. Man kann daraus schließen, dass die Menschen den „Salzburger Nachrichten“ entweder positiv oder neutral gegenüber stehen. Ein sehr interessantes Ergebnis ist, dass bis zu 89 Befragte diese Tageszeitung nicht bewerten können, weil sie dieses Blatt nicht lesen. Das ist interessant, da die Untersuchungen zeigen, dass die „Salzburger Nachrichten" zu Österreichs Top-Qualitätszeitungen gehört (vgl. Washietl, 2010). Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,24 „Informationsanbieter Salzburger Nachrichten“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,04 und 2,45 hat.

**VARIABLE 14:**

**9\_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	gar nicht zufrieden	30	9,9	9,9	9,9
	nicht zufrieden	26	8,6	8,6	18,5
	unentschieden	65	21,5	21,5	39,9
	zufrieden	113	37,3	37,3	77,2
	sehr zufrieden	69	22,8	22,8	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
9_Wie zufrieden sind Sie mit	Mean	3,54	,070
der Mitgliedschaft Ihres Landes	95% Confidence Interval for Lower Bound	3,41	
	Mean	Upper Bound	3,68
in der Europäischen Union?	5% Trimmed Mean	3,61	
	Median	4,00	
	Variance	1,474	
	Std. Deviation	1,214	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	1	
	Skewness	-,702	,140
	Kurtosis	-,347	,279

Mit dieser Frage wollten wir die Einstellung (TeilnehmerInnen) gegenüber der EU herausfinden. Deutliche Unterscheidungen von anderen Antworten sind bei der Antwort „zufrieden mit der Mitgliedschaft in der EU“ fest zu stellen. Die größte Zahl der Befragten, genau 113, ist die Tatsache, dass ihr Land Mitglied der EU ist, positiv eingestellt. Gefolgt von sehr positive Antworten, 69 Teilnehmer, und von 65 Befragten, die keine feste Meinung zu diesem Thema haben. Es gab auch negative Reaktionen auf die EU-Mitgliedschaft, aber sie sind nicht häufig. Aus den Tabellen geht hervor, dass die Befragten gegenüber der EU eine eher positive als negative Einstellung haben. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,54 „Zufriedenheit mit der Mitgliedschaft in EU“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,41 und 3,68 hat.

**VARIABLE 15:****10\_Welches\_Bild\_ruft\_die\_EU\_bei\_Ihnen\_hervor**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	sehr negativ	26	8,6	8,6	8,6
	negativ	28	9,2	9,2	17,8
	unentschieden	77	25,4	25,4	43,2
	positiv	119	39,3	39,3	82,5
	sehr positiv	53	17,5	17,5	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error	
10_Welches_Bild_ruft_die_EU _bei_Ihnen_hervor	Mean	3,48	,066	
	95% Confidence Interval for Mean	Lower Bound	3,35	
		Upper Bound	3,61	
	5% Trimmed Mean	3,53		
	Median	4,00		
	Variance	1,303		
	Std. Deviation	1,142		
	Minimum	1		
	Maximum	5		
	Range	4		
	Interquartile Range	1		
	Skewness	-,653	,140	
	Kurtosis	-,223	,279	

Wie in der vorangegangenen Tabelle kann auch auf die positive Einstellung der Befragten gegenüber der Europäischen Union geschlossen werden. Die Frage „Welches Bild ruft die EU (ganz allgemein) bei Ihnen hervor“, zeigte ähnliche Ergebnisse wie in der oben angeführten Tabelle. Die meisten Befragten haben ein positives Bild von der EU. Auffallend ist jedoch, dass bis zu 77 Befragte unentschieden gegenüber diesem Thema Stellung bezogen haben. Auf der anderen Seite gibt es, wie in der vorherigen Tabelle, relativ wenige negative Reaktionen/Einstellungen gegenüber der EU. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,48 „Welches Bild ruft die EU bei den Befragten hervor“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,35 und 3,61 hat.

## **VARIABLE 16:**

### **11\_Die Auswirkungen vom Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht, ...**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	... das schlimmste steht noch bevor uns.	104	34,3	34,3	34,3
	... die Situation wird sich wieder verbessern.	199	65,7	65,7	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

Mit diese Frage herausgefunden wurde, was die Befragten über die wirtschaftliche Situation in der EU denken, nachdem die Wirtschaftskrise seit mehreren Jahren in der gesamten Eurozone resonierte. Von den zwei Wahlmöglichkeiten "skeptisch" und "positiv" waren mehr als die Hälfte der Befragten, 199 Befragte, die eine positive Antwort wählten. Aus dieser Tabelle kann interpretiert werden, dass die Befragten an eine bessere wirtschaftliche Situation in der EU glauben.

## **VARIABLE 17:**

### **12\_Wie bewerten Sie die momentane Situation der Europäischen Wirtschaft**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	sehr schlecht	8	2,6	2,6	2,6
	schlecht	37	12,2	12,2	14,9
	mittel	139	45,9	45,9	60,7
	gut	99	32,7	32,7	93,4
	sehr gut	20	6,6	6,6	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

### Descriptives

		Statistic	Std. Error
12_Wie_bewerten_Sie_die_mo	Mean	3,28	,049
mentane_Situation_der_Europäi	95% Confidence Interval for Lower Bound	3,19	
schen_Wirtschaft	Upper Bound	3,38	
	5% Trimmed Mean	3,29	
	Median	3,00	
	Variance	,740	
	Std. Deviation	,860	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	1	
	Skewness	-,206	,140
	Kurtosis	,166	,279

Die Frage „Wie bewerten die Befragten die aktuelle Situation der europäischen Wirtschaft?“ wählten die meisten Befragten eine neutrale Antwort, nämlich 139. Die Antwort "gut" wurde von 99 Befragten markiert. Es gab wenige „sehr positive“ oder „sehr negative“ Antworten auf diese Frage. Insbesondere die Befragten haben ihre Antworten auf neutrale oder zu unentschiedene Antworten konzentriert. Es kann gesagt werden, dass die Menschen grundsätzlich keine stark negative oder stark positive Einstellung gegenüber dem Zustand der gegenwärtigen europäischen Wirtschaft haben. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,28 „Momentane Situation der Europäischen Wirtschaft“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,19 und 3,38 hat.

### **VARIABLE 18:**

#### **13\_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	34	11,2	11,2	11,2
	stimme nicht zu	82	27,1	27,1	38,3
	unentschieden	122	40,3	40,3	78,5
	stimme zu	51	16,8	16,8	95,4
	stimme voll und ganz zu	14	4,6	4,6	100,0
Total		303	100,0	100,0	

### Descriptives

		Statistic	Std. Error
13_Die von der EU ergriffenen	Mean	2,77	,058
Maßnahmen zur Minimierung	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,65	
der Auswirkungen der	Mean	2,88	
Wirtschaftskrise waren nach	5% Trimmed Mean	2,74	
Ihrer Meinung ausreichend?	Median	3,00	
	Variance	1,021	
	Std. Deviation	1,010	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	1	
	Skewness	,096	,140
	Kurtosis	-,353	,279

Die Frage: „Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?“ hat ein Bild von dem gebracht, wie die Befragten über das Thema denken, wie die EU mit der Wirtschaftskrise zu kämpfen hat. Wieder versammelten sich die Antworten in neutralen oder nicht-extremistischen Bereich. Die meisten befragten, 122 der Teilnehmer, haben sich zu diesem Thema neutral ausgedrückt. Weiter gefolgt von 82 der Befragten, die sich negativ gegenüber diesem Thema äußern. 51 der Befragte sind wiederum der Meinung, dass die Maßnahmen zur Abmilderung der Wirtschaftskrise in der EU ausreichend waren. In Bezug auf die Wirtschaftskrise und die EU-Wirtschaft sind die Menschen eher neutral. Es kann auch ein Hinweis darauf sein, dass die Befragten nicht sehr interessiert an der EU-Wirtschaft sind und deshalb suchen sie keine weiteren Informationen zu diesem Thema. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,77 „Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,65 und 2,88 hat.

## **VARIABLE 19:**

### **14\_Die\_Flüchtlingskrise\_wird\_einen\_negativen\_Einfluss\_auf\_das\_weitere\_Funktionieren\_der\_EU\_haben**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	42	13,9	13,9	13,9
	stimme nicht zu	68	22,4	22,4	36,3
	unentschieden	61	20,1	20,1	56,4
	stimme zu	68	22,4	22,4	78,9
	stimme voll und ganz zu	64	21,1	21,1	100,0
	Total		303	100,0	100,0

### **Descriptives**

		Statistic	Std. Error
14_Die_Flüchtlingskrise_wird_einen_negativen_Einfluss_auf_das_weitere_Funktionieren_der_EU_haben	Mean	3,15	,078
	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,99	
	Upper Bound	3,30	
	5% Trimmed Mean	3,16	
	Median	3,00	
	Variance	1,833	
	Std. Deviation	1,354	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	-,089	,140
	Kurtosis	-1,221	,279

Die Abfrage über die Flüchtlingskrise und ihre negativen Auswirkungen auf das weitere Funktionieren der EU haben zu folgenden Ergebnissen geführt. Ob sich eine Flüchtlingskrise negativ auf das Funktionieren der EU auswirkt oder nicht, ist unter den Befragten ebenfalls unentschieden. Der resultierenden Tabelle zufolge ist es klar, dass alle Antworten durch fast die gleiche Anzahl von Befragten repräsentiert wurden. Wie die extremen (positiven und negativen) Antworten sind neutrale Antworten von der gleichen Anzahl von Befragten vertreten. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,15 „Flüchtlingskrise und ihre negativen Auswirkungen auf das Funktionieren der EU“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,99 und 3,30 hat.

**VARIABLE 20:**

**15\_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	63	20,8	20,8	20,8
	stimme nicht zu	64	21,1	21,1	41,9
	unentschieden	69	22,8	22,8	64,7
	stimme zu	72	23,8	23,8	88,4
	stimme voll und ganz zu	35	11,6	11,6	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

	Statistic	Std. Error
15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Mean	2,84
	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,69
	Upper Bound	2,99
	5% Trimmed Mean	2,82
	Median	3,00
	Variance	1,723
	Std. Deviation	1,313
	Minimum	1
	Maximum	5
	Range	4
	Interquartile Range	2
	Skewness	,048
	Kurtosis	-1,158

Wie in der vorherigen Tabelle ersichtlich ist, dass die Anzahl der Antworten der Befragten auf jede der Optionen ungefähr gleich sind. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Antwort auf die Frage, „ob die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den Mitgliedstaaten die Flüchtlingskrise langfristig lösen wird“, dass am aller wenigsten der 35 Befragten geantwortet haben, dass sie dieser Aussage „voll und ganz zustimmen“. Es kann festgestellt werden, dass die Befragten sich mit dieser Problemstellung eher auf neutralen oder negativistischen Antworten berufen. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,84 „Die Umverteilung von Flüchtlingen wird die Flüchtlingskrise in der EU langfristig lösen“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,69 und 2,99 hat.

## VARIABLE 21:

16\_Die\_Flüchtlinge\_sind\_eine\_Gefahr\_für\_das\_sichere\_Funktionieren\_der\_EU

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	109	36,0	36,0	36,0
	stimme nicht zu	75	24,8	24,8	60,7
	unentschieden	43	14,2	14,2	74,9
	stimme zu	34	11,2	11,2	86,1
	stimme voll und ganz zu	42	13,9	13,9	100,0
	Total		303	100,0	100,0

### Descriptives

		Statistic	Std. Error
16_Die_Flüchtlinge_sind_eine_Gefahr_für_das_sichere_Funktionieren_der_EU	Mean	2,42	,082
	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,26	
	Mean Upper Bound	2,58	
	5% Trimmed Mean	2,36	
	Median	2,00	
	Variance	2,026	
	Std. Deviation	1,423	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	3	
	Skewness	,626	,140
	Kurtosis	-,959	,279

Die Frage, ob „die Flüchtlinge eine Gefahr für das Funktionieren der EU sind“, bis zu 109 der Menschen haben geantwortet, dass Flüchtlinge absolut keine Gefahr für das Funktionieren der EU darstellen. Auf diese starke Resonanz folgt eine weitere positive Reaktion von 75 der Befragten. Die restlichen Antworten (sowohl neutrale als auch negative) werden von fast der gleichen Anzahl von den Befragten vertreten. Es kann geschlossen werden, dass Flüchtlinge von den Befragten nicht als Gefahr für das weitere Funktionieren der EU wahrgenommen werden. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,42 „die Flüchtlinge, als eine Gefahr für EU“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,26 und 2,58 hat.

**VARIABLE 22:**

**17\_Der Austritt Großbritanniens aus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	33	10,9	10,9	10,9
	stimme nicht zu	55	18,2	18,2	29,0
	unentschieden	72	23,8	23,8	52,8
	stimme zu	102	33,7	33,7	86,5
	stimme voll und ganz zu	41	13,5	13,5	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
17_Der	Austritt	Mean	3,21
Großbritanniens aus	der EU	95% Confidence Interval for Lower Bound	3,07
wird nicht nur negative	Auswirkungen für die Briten	Upper Bound	3,34
haben, sondern auch die EU	negativ beeinträchtigen.	5% Trimmed Mean	3,23
		Median	3,00
		Variance	1,457
		Std. Deviation	1,207
		Minimum	1
		Maximum	5
		Range	4
		Interquartile Range	2
		Skewness	-,315
		Kurtosis	-,279

Sehr interessante Ergebnisse brachte auch diese Auswertung, die sich auf den Brexit und zwar auf seine negativen Auswirkungen für Großbritannien als auch auf die gesamte EU konzentrierte. 102 der Befragte denken, dass der Brexit sich negativ auf beide Seiten auswirken wird. Es gibt 72 der Befragte, die sich zu diesem Thema nicht äußern können. Optimistischer sehen es 55 der Befragte. Es ist offensichtlich, dass die Befragten wirklich denken, dass der Austritt nicht nur Großbritannien, sondern auch die gesamte EU betreffen wird. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,21 „dass, der Brexit wird nicht nur Briten negativ beeinträchtigen sondern auch EU“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,07 und 3,34 hat.

## **VARIABLE 23:**

**18\_Der\_Brexit\_ist\_der\_Anfang\_vom\_Ende\_der\_EU**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	107	35,3	35,3	35,3
	stimme nicht zu	90	29,7	29,7	65,0
	unentschieden	63	20,8	20,8	85,8
	stimme zu	28	9,2	9,2	95,0
	stimme voll und ganz zu	15	5,0	5,0	100,0
	Total		303	100,0	100,0

### **Descriptives**

		Statistic	Std. Error	
18_Der_Brexit_ist_der_Anfang_vom_Ende_der_EU	Mean	2,19	,067	
	95% Confidence Interval for Mean	Lower Bound	2,06	
		Upper Bound	2,32	
	5% Trimmed Mean	2,10		
	Median	2,00		
	Variance	1,345		
	Std. Deviation	1,160		
	Minimum	1		
	Maximum	5		
	Range	4		
	Interquartile Range	2		
	Skewness	,756	,140	
	Kurtosis	-,267	,279	

Auf die Frage der Brexit ist der Anfang vom Ende der EU, sieht man sehr positive/ nicht skeptische Antworten. Die Meisten der Befragten, 107, stimmten darin überein, dass sie absolut nicht glauben, dass der Brexit die Existenz der EU stören könnte. Dahinter stehen diejenigen, die sich auch positiv auf dieses Thema einlassen, genau 90 der Befragte. 63 von den Befragten gaben an, dass sie in dieser Frage neutral oder unentschieden sind. Es gab sehr wenig skeptischen Antworten, die wurden ebenfalls berücksichtigt. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,19 „dass, der Brexit ist der Anfang vom Ende der EU“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,06 und 2,32 hat.

**VARIABLE 24:**

**19\_Ähnlich\_wie\_Großbritannien\_werden\_mit\_der\_Zeit\_auch\_andere\_Staaten\_aus\_der\_EU\_austreten**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	59	19,5	19,5	19,5
	stimme nicht zu	77	25,4	25,4	44,9
	unentschieden	70	23,1	23,1	68,0
	stimme zu	59	19,5	19,5	87,5
	stimme voll und ganz zu	38	12,5	12,5	100,0
	Total		303	100,0	100,0

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
19_Ähnlich_wie_Großbritannie	Mean	2,80	,075
n_werden_mit_der_Zeit_auch_a	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,65	
ndere_Staaten_aus_der_EU_aus	Mean	2,95	
treten	Upper Bound		
	5% Trimmed Mean	2,78	
	Median	3,00	
	Variance	1,696	
	Std. Deviation	1,302	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	,182	,140
	Kurtosis	-1,077	,279

In der letzten Tabelle, die zu der Brexit Problemstellung gehört, ist ersichtlich, dass die Antworten der Befragten unterschiedlich sind. Die Meisten Antworten sind nicht skeptisch: Den höchsten Anteil mit 77 der Befragten wurde für die „nicht Zustimmung“ über das Thema, das Vereinigte Königreich und andere Länder die EU langsam verlassen werden, markiert. Gefolgt von denjenigen, die nichts über dieses Thema wissen wollen oder unentschlossen sind. Die gleiche Anzahl von Befragten, 59, ist in diesem Punkt sehr skeptisch, aber auch positiv. Der geringste Anteil ist bei „sehr positiven“ Menschen in dieser Problemstellung zu finden. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,80 „ dass, mit der Zeit auch andere Staaten aus der EU austreten“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,65 und 2,95 hat.

## VARIABLE 25:

20\_Die\_EU\_bringt\_für\_die\_Bevölkerung\_mehr\_Nachteile\_als\_Vorteile

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	111	36,6	36,6	36,6
	stimme nicht zu	85	28,1	28,1	64,7
	unentschieden	47	15,5	15,5	80,2
	stimme zu	31	10,2	10,2	90,4
	stimme voll und ganz zu	29	9,6	9,6	100,0
	Total		303	100,0	100,0

### Descriptives

		Statistic	Std. Error
20_Die_EU_bringt_für_die_Be	Mean	2,28	,075
völkerung_mehr_Nachteile_als	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,13	
_Vorteile	Upper Bound	2,43	
	5% Trimmed Mean	2,20	
	Median	2,00	
	Variance	1,719	
	Std. Deviation	1,311	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	,774	,140
	Kurtosis	-,551	,279

Die Ergebnisse der Tabelle zeigen, dass die Menschen gegenüber dem Rechtspopulismus skeptisch sind. In Bezug auf die Bewertung der Frage "EU bringt für die Bevölkerung mehr Nachteile als Vorteile" ist ersichtlich, dass die Befragten das Gegenteil dieser Feststellung markierten. 111 der Befragte stimmen dieser Aussage absolut nicht zu, wobei 85 der Befragte eine negative Einstellung zu dieser Aussage haben. Diese Meinung wurde von 29 der Befragten völlig geteilt und 31 empfanden diese Aussage als positiv. Man kann daraus ableiten, dass Menschen, die gegen den Rechtspopulismus sind, weit mehr sind als seine Fürsprecher. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,28 „Rechtspopulismus“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,13 und 2,43 hat.

**VARIABLE 26:**

**21\_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere**

**Ordnung.**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	86	28,4	28,4	28,4
	stimme nicht zu	84	27,7	27,7	56,1
	unentschieden	61	20,1	20,1	76,2
	stimme zu	33	10,9	10,9	87,1
	stimme voll und ganz	39	12,9	12,9	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
21_Die Personenfreizügigkeit	Mean	2,52	,077
innerhalb der EU bedeutet auch	95% Confidence Interval for Lower Bound	2,37	
ein Sicherheitsrisiko für die	Upper Bound	2,67	
innere Ordnung.	5% Trimmed Mean	2,47	
	Median	2,00	
	Variance	1,813	
	Std. Deviation	1,347	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	,536	,140
	Kurtosis	-,873	,279

Wie in der vorangegangenen Tabelle sehen wir auch, dass der Rechtspopulismus und seine Auswirkungen auf die Menschen negativ wahrgenommen sind. Die meisten Befragten reagierten negativ auf diese Aussage und dies zeigt, dass sie den Rechtspopulismus auch negativ empfinden. 86 der Antwortende stimmen der Aussage absolut nicht zu, dass die Personenfreizügigkeit die Sicherheit in den EU-Ländern bedroht. Ihnen folgen 84 der Menschen, die sich ebenfalls gegen diese Aussage stellen. Die unentschiedenen Befragten wurden mit 61 ermittelt. Demgegenüber sind 39 der Befragten der Meinung, dass Personenfreizügigkeit wirklich ein Sicherheitsrisiko darstellen kann. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 2,52 „Personenfreizügigkeit

innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko...“ stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 2,37 und 2,67 hat.

**VARIABLE 27:**

**22\_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.**

		Frequency	Percent	Valid Percent	Cumulative Percent
Valid	stimme überhaupt nicht zu	29	9,6	9,6	9,6
	stimme nicht zu	27	8,9	8,9	18,5
	unentschieden	48	15,8	15,8	34,3
	stimme zu	78	25,7	25,7	60,1
	stimme voll und ganz zu	121	39,9	39,9	100,0
	Total	303	100,0	100,0	

**Descriptives**

		Statistic	Std. Error
22_Der Rechtspopulismus sollte	Mean	3,78	,076
als eine Krise der EU betrachtet	95% Confidence Interval for		
werden.	Lower Bound	3,63	
	Upper Bound	3,92	
	5% Trimmed Mean	3,86	
	Median	4,00	
	Variance	1,731	
	Std. Deviation	1,316	
	Minimum	1	
	Maximum	5	
	Range	4	
	Interquartile Range	2	
	Skewness	-,835	,140
	Kurtosis	-,461	,279

Ob der Rechtspopulismus eine der Krisen der EU ist? 121 der Personen waren der Meinung, sie identifizieren sich mit dieser Aussage vollständig. Ihnen folgen diejenigen Befragten ,78, die dieser Aussage zustimmen. Ein interessantes Ergebnis ist, dass trotz der negativen Auswirkungen des Rechtspopulismus immer noch Menschen gibt, die Rechtspopulismus nicht als eine der Krisen der EU betrachten. Durch deskriptive Statistiken wurde Folgendes gefunden: Der Mittelwert von 3,78 „Rechtspopulismus als eine Krise der EU stammt mit einer Sicherheit von 95% aus einer Population, die einen Populationsmittelwert zwischen 3,63 und 3,92 hat.

## 7.2 Beantwortung der Forschungsfragen sowie Verifizierung/Falsifizierung der Hypothesen mithilfe des theoretischen Rahmens

In diesem Teil der Magisterarbeit werden alle Forschungsfragen beantwortet und dessen Hypothesen überprüft. Alle Tabellen, die mit dem statistischen Programm SPSS erstellt wurden, sind im Anhang aufgeführt.

### 7.2.1 Forschungsfragen und Hypothesen Nr.1. Einstellung gegenüber EU

**Forschungsfrage 1a.)** Inwiefern sind die Befragten empfänglich für euroskeptische Vorstellungen, wenn sie sich an den Online-Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 1a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eher sind sie empfänglich für euroskeptische Vorstellungen.

Correlations

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	-,345**	-,329**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	-,345**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	-,329**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

*Kronen Zeitung, Heute, Österreich*

Nicht nur der Spearman- Korrelationstest und der einfaktorielle ANOVA-Test brachten hochwertige Ergebnisse, die bei der Überprüfung der Hypothese eine große Unterstützung

waren.. Variablen, die unter den "Online- Boulevard Tageszeitungen " und der "Einstellung gegenüber EU" ermittelt wurden, haben sich statistisch signifikant unterschieden. Dies konnte durch den Spearman- Korrelationstest als auch durch den einfaktorielle ANOVA -Test nachgewiesen werden. Diejenigen, welche die Boulevardtageszeitungen - Kronen Zeitung, Heute und Österreich als ihre Informationsanbieter halten, haben eine negative Einstellung zu der Tatsache, dass ihr Land eines der EU-Mitgliedstaaten ist. Sie haben auch eine sehr negative Haltung gegenüber der Europäischen Union. Unter diesen Variablen wurde eine statistisch, signifikante, starke, negative Beziehung gefunden. Dieser Zusammenhang bestätigt auch, dass die LeserInnen von online Boulevard Tageszeitungen - Kronen Zeitung, Heute und Österreich- haben eine stark ablehnende Haltung gegenüber der Europäischen Union s. g. hohe euroskeptische Vorstellungen. Um die Forschungsfrage 1a) zu beantworten, werden weitere Ergebnisse hilfreich sein. Obwohl bei den online Boulevard-LeserInnen bereits euroskeptische Vorstellung aufgezeigt wurde, kann der Euroskeptizismus bei den Menschen über die aktuelle Krise in der EU eskalieren oder kumulieren (wie wir bereits im theoretischen Teil erwähnt haben).

Hypothese 1a. wurde durch diese Ergebnisse verifiziert. Die Theorie Uses- and the Gratifikations besagt, dass die Menschen einen Informationsanbieter wählen werden, um ihre bisheriger Meinung zu unterstützen. Dies deutet auf einen sehr starken Zusammenhang zwischen Theorie Uses-and the Gratifikation und Hypothesen 1a. Euroskeptiker oder die Menschen mit starken euroskeptischen Vorstellungen werden eher die Online Boulevard Tageszeitungen als Informationsanbieter auswählen. Gerade die Online- Boulevardtageszeitungen bieten, Sensationen und unbeglaubigte Informationen (Kapitel 5.2.2.), die der Nährstoff für die Negativität gegenüber irgendwelchen Krisen sind. In diesem Fall geht es um harte Euroskeptizismus nach den Autoren Taggart und Szczerbiak. Zu den Merkmalen des harter Euroskeptizismus zählen: Harter Euroskeptizismus bleibt auf einer prinzipiellen Ablehnung der europäischen Integration, die in der EU ausgebildet ist und die Bedingungen für das Austritt eines eigenen Staates aus der EU (vgl. Szczerbiak/Taggart, 2003: S. 12).

**Forschungsfrage 1b.)** Inwiefern sind die Befragten empfänglich für euroskeptische Vorstellungen, wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 1b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto weniger sind sie empfänglich für euroskeptische Vorstellungen.

**Correlations**

			8_Information sanbieter_die Presse	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Information sanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	,220**	,225**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	,220**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	,225**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

*Die Presse, Der Standard, Salzburger Nachrichten*

Um die Forschungsfrage 1b zu beantworten, wurden mehrere statistische Tests (Spearman-Rangkorrelationstest und einfaktorielle ANOVA-Test) durchgeführt, die statistisch signifikante Unterschiede zwischen Variablen „Online Qualität Tageszeitungen“ und „Einstellung gegenüber EU“ aufzeigen. Beide statistische Tests lieferten relevante Informationen. Die LeserInnen der Qualitätstageszeitungen - Die Presse, Der Standard und Salzburger Nachrichten, haben eine sehr positive Einstellung gegenüber EU. Unter den Variablen (per Spearman-Rangkorrelationstest) wurde ein statistischer signifikant starker positiver Zusammenhang gefunden. Die Ergebnisse der Korrelationen zeigten, dass die LeserInnen von Qualitätstageszeitungen haben nicht nur eine positive Einstellung dazu, dass ihr Land eines der EU-Mitgliedstaaten ist, sondern auch aber auch ihre allgemeine Einstellung zu der EU ist sehr positiv. Basierend auf der Theorie der Uses- and the Gratifikations ist klar, dass Menschen, die eine positive Einstellung zur EU haben und neigen zu Qualitätstageszeitungen. Wie in Kapitel 5.2.3. erwähnt, bieten Qualitätstageszeitungen weniger Sensationen und mehr bewährte sowie qualitativ hochwertige Fakten. Bei dem Vergleich dieser statistischen Ergebnissen und der Theorie Uses- and the Gratifikations ist ein klarer Zusammenhang zu erkennen. Menschen, die nicht euroskeptisch sind, werden eher die Qualitätstageszeitungen als Informationsanbieter

wählen, da sie ihre bisherige Meinung bestätigen werden. Nicht nur die statistischen Ergebnisse, sondern auch der Zusammenhang zwischen Hypothese und Theorie kann festgestellt werden, dass die Hypothese 1b. verifiziert wurde.

## 7.2.2 Forschungsfragen und Hypothesen Nr.2. EU Wirtschaft und die Wirtschaftskrise

**Forschungsfrage 2a.)** Welche Einstellung haben die Befragten zu der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise, wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 2a.)** *Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eine negativere Einstellung haben sie gegenüber der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise.*

### Correlations

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	-,337**	-,166**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,004
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_d ie_momentane_Situation _der_Europäischen_Wirt schaft	Correlation Coefficient	-,337**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	-,166**	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,004	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

*Kronen Zeitung, Heute, Österreich*

Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die LeserInnen von Online-Boulevardtageszeitungen, die EU-Wirtschaft und die Wirtschaftskrise wahrnehmen. In diesem Fall wurden auch zwei statistische Tests angewendet. Der erste Test, der durchgeführt wurde, war der Spearman-Rangkorrelationstest, der in allen Fällen den statistisch, signifikanten, negativen Zusammenhang zwischen den Variablen „EU-Wirtschaft und Wirtschaftskrise“ und „Online-Boulevardtageszeitungen“ zeigte. Der zweite Test war der einfaktorielle ANOVA-Test. Dieser Test hat die statistisch, signifikanten Unterschiede zwischen Variablen "EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise" und der "Online Boulevardtageszeitungen" aufgezeigt. Als einzige Ausnahme wurde bei den LeserInnen der Online Boulevardtageszeitung Österreich bei der Variablen „Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?“ kein statistischer, signifikanter Zusammenhang gefunden. Die Ergebnisse zeigen weiter, dass die LeserInnen von den online Boulevardtageszeitungen: Kronen Zeitung, Heute und Österreich, nehmen nicht nur die Wirtschaftskrise negativ wahr, sondern auch den aktuellen Stand der EU-Wirtschaft. Durch diese Ergebnisse kann festgestellt werden, dass die Hypothese 2a. verifiziert wurde. *„Je interessierter die Befragten an Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eine negativere Einstellung haben sie gegenüber der EU Wirtschaft und der Wirtschaftskrise“*. Dies bedeutet basierend auf der Uses-und der Gratifikations Theorie, dass Menschen, die eine negative Einstellung gegenüber der EU-Wirtschaft und der Wirtschaftskrise in der EU haben, , werden einen Informationsanbieter auswählen, der ihre Einstellung bestätigen wird. Indem die Boulevardtageszeitungen ihre Publikum durch Sensationen erhalten (Kapitel 5.2.2), können ihre Informationen für jedes Thema negativ sein. Befragte, die Online-Boulevardtageszeitungen lesen, neigen zu der Annahme, nicht den EU Institutionen, die für die Wirtschaft zuständig sind zu glauben und ihre Vorstellungen enthalten die Merkmale der Euroskeptizismus (siehe Euroskeptizismus auf Micro- und Makroebene).

**Forschungsfrage 2b.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise, wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 2b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto eine positivere Einstellung haben sie gegenüber der EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise.

### Correlations

			8_Information sanbieter_die Presse	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	,253**	,184**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,001
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_d ie_momentane_Situation _der_Europäischen_Wirt schaft	Correlation Coefficient	,253**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	,184**	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### *Die Presse, Der Standard, Salzburger Nachrichten*

Die aktuelle EU-Wirtschaft und auch die Wirtschaftskrise, welche die Länder in der Eurozone getroffen hat, sind von den LeserInnen der Qualitätstageszeitungen positiv wahrgenommen. Durch die statistischen Tests wurden statistisch signifikante (positive) Zusammenhänge zwischen den Variablen „Online Qualitätstageszeitungen“ und der „EU Wirtschaft und Wirtschaftskrise“ gefunden. Die LeserInnen von Qualitätstageszeitungen: Die Presse, Der Standard und Salzburger Nachrichten, nehmen den aktuellen Stand der EU-Wirtschaft optimistisch und positiv wahr. Darüber hinaus wird der Kampf der EU gegen die Wirtschaftskrise als ausreichender Schritt dargestellt. Dies ergibt sich auch aus der Theorie, die der gesamten Forschung zugrunde liegt. Menschen, welche die EU-Wirtschaft positiv wahrnehmen, werden Qualitätstageszeitung als Informationsanbieter wählen, um qualitativ hochwertige, unparteiische und umfassende Informationen (Kapitel 5.2.3.) zu diesem Thema (in diesem Fall die EU-Wirtschaft) zu erhalten. Nicht nur mit den

statistischen Ergebnissen, sondern auch mit der Konsistenz der theoretischen Grundlagen, die dieser Masterarbeit zugrunde liegt, kann festgelegt werden, dass die Hypothese 2b. verifiziert wurde. Selbst in diesem Fall kann festgestellt werden, dass bei den LeserInnen von Online-Qualitätstageszeitungen keine Merkmale des Euroskeptizismus gefunden wurden.

### 7.2.3 Forschungsfragen und Hypothesen Nr.3. Flüchtlingskrise

**Forschungsfrage 3a.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Flüchtlingskrise, wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 3a.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eine negativere Einstellung haben sie gegenüber der Flüchtlingskrise.

	8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung		14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der EU_haben	15_Die Umverteilung von Flüchtlings zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU
Spearman's rho	Correlation Coefficient	1,000	,286**	-,249**	,267**
	Sig. (2-tailed)	.	,000	,000	,000
	N	303	303	303	303
14_Die_Flüchtlingskrise_wird_einen_negativen_Einfluss_auf_das_weitere_Funktionieren_der_EU_haben	Correlation Coefficient	,286**	1,000	-,471**	,714**
	Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
	N	303	303	303	303
15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	-,249**	-,471**	1,000	-,486**
	Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
	N	303	303	303	303
16_Die Flüchtlinge sind eine Gefahr für das sichere Funktionieren der EU	Correlation Coefficient	,267**	,714**	-,486**	1,000
	Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
	N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

*Kronen Zeitung, Heute, Österreich*

Die Flüchtlingskrise als eine der aktuellen Krisen in der EU und wird von den Lesern der Online-Boulevardtageszeitungen stark wahrgenommen. Diese Aussage bestätigen die

statistischen Ergebnisse des Spearman-Rangkorrelationstest, sowie des einfaktorielle ANOVA-Test. Die Ergebnisse der Korrelation der Variablen zeigten statistisch, signifikante (negative) Zusammenhänge. Der einfaktorielle ANOVA Test bestätigte, dass sich die Variablen statistisch signifikant voneinander unterscheiden. Der einzige Fall bei dem kein statistisch signifikantes Ergebnis gefunden wurde, war zwischen den Variablen „Online- Boulevardtageszeitung Österreich“ und „Umverteilung von Flüchtlingen ... die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird“. Dieser Teil bestätigte auch die Übereinstimmung der theoretischen Grundlagen mit der Forschung der Magisterarbeit. Der LeserInn von den Boulevardtageszeitungen wird aktiv wahrgenommen. Er ist Empfänger, der aus den verschiedenen Medienangeboten wählt, um seine bestehende Meinung (negativer Einstellung gegenüber EU) zu bestätigen bzw. die Wahl aus dem Medienangeboten erfolgt deshalb, weil sich der Rezipient eine Befriedigung seiner Bedürfnisse (befriedigte Bedürfnisse = Gratifikationen) verspricht (vgl. Hugger, 2008: S. 173). Hypothese 3a. wurde anhand statistischer Ergebnisse und auf der Grundlage der theoretischen Grundlage der Magisterarbeit verifiziert. In diesem Fall wird festgestellt, dass die Online-LeserInnen von Boulevardtageszeitungen in diesem Fall auch die Merkmale des Euroskeptizismus haben. Dies liegt nicht nur am Misstrauen der EU-Institutionen bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise, sondern auch in der Angst um die Sicherheit (siehe Kapitel 3.2.1. und 3.2.2.).

**Forschungsfrage 3b.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Flüchtlingskrise, wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 3b.)** *Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto eine positivere Einstellung haben sie gegenüber der Flüchtlingskrise.*

			8_Information sanbieter_die Presse	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	von Flüchtlingen zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	-,143*	,175**	-,090
		Sig. (2-tailed)	.	,013	,002	,119
		N	303	303	303	303
14_Die_Flüchtlingskrise_ wird_einen_negativen_Ei nfluss_auf_das_weitere_ Funktionieren_der_EU_h aben		Correlation Coefficient	-,143*	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,013	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird		Correlation Coefficient	,175**	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,002	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
16_Die_Flüchtlinge_sind _eine_Gefahr_für_das_si chere_Funktionieren_der _EU		Correlation Coefficient	-,090	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,119	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### *Die Presse, Der Standard, Salzburger Nachrichten*

Nachdem die Forschungsfrage 3b beantwortet werden konnte, wurden statistische Tests durchgeführt, die uns die Informationen über die statistische Signifikanz der Ergebnisse geben. Die Ergebnisse der Korrelation der Variablen zeigten statistisch, signifikante (positive) Zusammenhänge. Statistische Ergebnisse belegen, dass Online-LeserInnen von Qualität Tageszeitungen: Die Presse, Der Standard und Salzburger Nachrichten, haben eine positive Einstellung gegenüber der Flüchtlingskrise. Für den "Informationsanbieter die Presse" und "Die Flüchtlinge sind eine Gefahr für sichere Funktionieren der EU" wurde kein statistisch, signifikanter Zusammenhang gefunden. Das Konzept der „positiven Einstellung“ bedeutet in diesem Fall, dass die Flüchtlingskrise nicht als Bedrohung für das weitere Funktionieren der EU wahrgenommen wird, eher sind sie der Meinung, dass die Umverteilung von Flüchtlingen die Flüchtlingskrise langfristig lösen kann und die Flüchtlinge sind kein Sicherheitsrisiko für die EU. LeserInnen die als Informationsanbieter die Qualität Tageszeitungen wählen erhalten qualitativ, hochwertige und zuverlässige Informationen (Kapital 5.2.3.), die ihre aktuelle Haltung gegenüber der Flüchtlingsproblematik bestätigen. Diese Erklärung basiert theoretisch auch auf Basis Uses- and the Gratifikations, eine starke Verbindung zwischen Theorie und Hypothese.

Auf der Basis der Qualitätsergebnisse stellen wir fest, dass Hypothese 3b. verifiziert wurde. Die Überprüfung der Hypothese hat nicht nur die statistischen Tests, sondern auch die theoretischen Grundlagen unterstützt. Sogar in diesem Teil kann gesagt werden, dass keiner der euroskeptischen Merkmalen bei den LeserInnen von Online Qualitätstageszeitungen gefunden wurde.

#### 7.2.4 Forschungsfragen und Hypothesen Nr.4. Brexit

**Forschungsfrage 4a.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Brexit Krise, wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 4a.)** *Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eine negativere Einstellung haben sie gegenüber der Brexit Krise.*

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	Großbritannie nsaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigt en.	18_Der_Brexit ist_der_Anfang_vom_En de_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_ander e_Staaten_aus _der_EU_austreten
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	,120*	,337**	,313**
		Sig. (2-tailed)	.	,037	,000	,000
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniens aus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	,120*	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,037	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der Brexit ist der Anfang vom Ende der EU	Correlation Coefficient	,337**	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich wie Großbritannien werden mit der Zeit auch andere Staaten aus der EU austreten	Correlation Coefficient	,313**	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

*Kronen Zeitung, Heute, Österreich*

Die Testergebnisse zeigen, dass das Lesepublikum von den Online-Boulevardtageszeitungen Kronen Zeitung- Heute- Österreich, eine negative Einstellung

gegenüber der aktuellen Krise Brexit (die Krise des Auftritts Großbritanniens aus der EU) hat. Der Spearman-Rangkorrelationstest zeigte, in den meisten Fällen statistisch, signifikante (negative) Zusammenhänge zwischen den Variablen „Online Boulevardtageszeitungen“ und „Brexit Krise“. Es muss angemerkt werden, dass es bei den LeserInnen der Boulevardtageszeitung „Österreich“, in zwei Fällen keine statistisch signifikanten Ergebnisse zwischen den Variablen „der Austritt Großbritanniens aus der EU wird... auch die EU negativ beeinträchtigen; "Der Brexit ist der Anfang von Ende der EU" gab. Trotz dieser Ergebnisse stellen wir fest, dass die Hypothese 4a) verifiziert wurde. Basierend auf der Uses- and the Gratifications-Theorie ist deutlich, dass RezipientInnen, die eine Boulevardtageszeitung als Informationsanbieter auswählen, über den Brexit und dessen Auffall für Großbritannien und die EU weniger (und negativ) informiert sind. Diese Menschen werden auch aufgrund ihrer Unwissenheit oder Negativität solche Tageszeitung wählen, die ihre negative Einstellung zu diesem Thema unterstützen werden. Das beste Beispiel hierfür sind die Boulevardtageszeitungen, die durch ihren Inhalt zur Negativität einiger wichtiger Themen (Kapitel 5.2.2.) bzw. Problemstellungen in der EU beitragen. Auch in diesem Fall haben LeserInnen der Boulevardtageszeitungen Euroskeptische Vorstellungen (nach der Kapitel 3.1. und 3.2.) und gegenwärtig wird der Begriff Euroskeptizismus verwendet, um negative Einstellungen gegenüber der Europäischen Union und ihrer Existenz zu identifizieren (vgl. Boomgaarden et. al., 2010). Der harte Euroskeptizismus bedeutet folglich, dass ein Land die EU verlassen musste (vgl. Szczerbiak/Taggart, 2003: S. 12).

**Forschungsfrage 4b.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Brexit Krise, wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 4b.)** *Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto eine positivere Einstellung haben sie gegenüber der Brexit Krise.*

			8_Information sanbieter_Sal zburger Nachrichten	Großbritannie nsaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	18_Der_Brexit ist_der_Anfang_vom_En de_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_ander e_Staaten_aus _der_EU_aus treten
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Sal zburger Nachrichten	Correlation Coefficient	1,000	-,135*	-,121*	-,229**
		Sig. (2-tailed)	.	,019	,035	,000
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniens aus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	-,135*	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,019	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der Brexit ist der A nfang vom Ende der E U	Correlation Coefficient	-,121*	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,035	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich wie Großbrit annien werden mit der _Zeit auch andere Staa ten aus der EU austret en	Correlation Coefficient	-,229**	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\*. Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### *Die Presse, Der Standard, Salzburger Nachrichten*

Im Fall der Online- Qualität Tageszeitungen, Die Presse- Der Standard -Salzburger Nachrichten, zeigen die Auswertungen ein interessantes Ergebnis. Der durchgeführte Spearman-Rangkorrelationstest liefert die Antworten auf die Frage, welche Zusammenhänge zwischen den Variablen sind. Die Ergebnisse dieser Tests zeigen, dass(positive) Zusammenhänge zwischen Variablen „Online- Qualität Tageszeitungen“ und „Brexit Krise“. statistisch nachgewiesen wurden. Ein anderer Test, der durchgeführt wurde, war ein einfaktorieller ANOVA-Test, welcher verwendet wird, um zu bestimmen, ob sich Gruppen statistisch, signifikant voneinander unterscheiden. Der vorgenannte Test ergab, dass sich die " Online- Qualität Tageszeitungen" und die "Brexit Krise" -Gruppen statistisch wirklich voneinander unterscheiden. Bei der Qualität Tageszeitung Der Standard wurde bei den ersten zwei Fragen bzw. Variablen „der Austritt Großbritanniens aus der EU wird...., auch die EU negativ beeinträchtigen“; „der Brexit ist der Anfang von Ende der EU“ kein statistischer, signifikanter Unterschied und keine Zusammenhänge zwischen diesen Variablen gefunden. Trotzdem wurde die Hypothese 4b. verifiziert. Auch hier ist ein starker Zusammenhang zwischen Hypothese und Theorie Uses- and the Gartifications sichtbar, da dies auch ein aktives Publikum ist. Das Publikum wählt diejenigen Medien

bzw. Tageszeitungen, die seine Meinung unterstützen bzw. bestätigen. Um Informationen über den Brexit in diesem Fall zu bestätigen, wählt der Leser eine hochwertigere Online-Tageszeitung, die ihm eine ausreichende Menge an realen Informationen zu diesem Thema bietet. Ein interessantes Ergebnis war, dass in der Literatur (Kapitel 4.4.2.) über die negativen Einstellungen PRO-Europäisch orientierter Menschen zu dem Brexit berichtet wird (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017). Die Forschung dieser Magisterarbeit zeigt, dass die PRO-Europäisch orientierten Menschen, eine positive Einstellung zum Brexit haben. Sie sehen den Austritt Großbritanniens aus der EU nicht als Krise, sondern als Stärkung der gesamten EU (Belehrung für die andere EU-Mitgliedstätte). Die Autoren Kämpf/Kettenbach schreiben über die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen des Brexits für die EU. Der Forschung dieser Magisterarbeit ergab, dass die Menschen (LeserInnen von Online-Qualität Tageszeitungen) optimistisch sowie PRO-Europäisch sind und glauben nicht an den Zusammenbruch der EU, eher das Gegenteil.

#### **7.2.5 Forschungsfragen und Hypothesen Nr.5. (Rechts-)populismus**

**Forschungsfrage 5a.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Rechtspopulismus Krise, wenn sie sich an den Online- Boulevard Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 5a.)** *Je interessierter die Befragten an den Online-Boulevard Tageszeitungen sind, desto eine positivere Einstellung haben sie gegenüber der Rechtspopulismus Krise.*

### Correlations

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung _mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	,297**	,287**	-,222**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000	,000
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_di e_Bevölkerung_mehr_Na chteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	,297**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	,287**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	-,222**	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

#### *Kronen Zeitung, Heute, Österreich*

LeserInnen von den Boulevardtageszeitungen, Kronen Zeitung- Heute- Österreich, nehmen die europäischen Probleme nicht wahr, wie z.B. die Zunahme des Populismus und Rechtspopulismus, als eine von aktuellen Krisen in EU, sondern das Gegenteil ist der Fall. Die Spearman- Rankkorrelations Testergebnisse und der einfaktorielle ANOVA-Test zeigten, dass zwischen den Variablen „Online-Boulevardtageszeitungen“ und „Rechtspopulismus Krise“ statistisch, signifikante, sehr starke (negative) Zusammenhänge sind und diese sich deutlich voneinander unterscheiden. In diesem Fall ist ein starker Zusammenhang zwischen Theorie und Hypothesen sichtbar. Das Ergebnis stellt ein aktives Publikum dar, welches eine positive Einstellung gegenüber dem Rechtspopulismus hat und seine Einstellung wird durch das Lesen von Boulevard Tageszeitungen gestärkt. Hypothese 5a verifiziert wurde. Nicht nur mit einem Ergebnis des SPSS-Programms, sondern auch mit der Übereinstimmung von der Hypothese und der theoretischen Grundnutzungen - und der Gratifikationen. Bei dem Thema Rechtspopulismus war interessant, dass die LeserInnen von Boulevardtageszeitungen sehr starke Rechtspopulistischen Ideen hatten, wie die Ergebnisse der Forschung belegen. Nicht nur mit diesen Ergebnissen, sondern auch mit Literatur kann bestätigt werden, dass Rechtspopulisten euroskeptische Merkmale haben. Wie auch im theoretischen Teil der Arbeit erwähnt wurde, sind Rechtspopulisten gegen das gesamte EU-Projekt sowie für ihren eigenen Staat (Nation) (vgl. Wolf, 2017: S.

13). Rechtspopulismus drückt Skepsis gegenüber einem aufstrebenden Europa aus. Die Rechtspopulisten sind gegen das Konzept EU, welches die nationale Identität an den Rand gedrängt und das Konzept der europäischen Identität geschaffen hat (vgl. Hartleb, 2011: S. 342). Rechtspopulisten werden ihre Einstellung in dem Boulevardtageszeitungen gegenüber der EU verschärfen. Diese Gruppe wird in den Boulevardtageszeitungen solche Themen suchen, die ihre negative Einstellung gegenüber der EU bestätigen. Sie lehnen alle Grundprinzipien der EU ab und glauben, dass die EU ihren Bürgern mehr Negatives als Positives gibt.

**Forschungsfrage 5b.)** Welcher Einstellung haben die Befragten zu der Rechtspopulismus Krise, wenn sie sich an den Online-Qualität Tageszeitungen interessieren?

**Hypothese 5b.)** Je interessierter die Befragten an den Online-Qualität Tageszeitungen sind, desto eine negativere Einstellung haben sie gegenüber der Rechtspopulismus Krise.

**Correlations**

			8_Information sanbieter_ der Standard	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung _mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ der Standard	Correlation Coefficient	1,000	-,297**	-,192**	,178**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,001	,002
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_di e_Bevölkerung_mehr_Na chteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	-,297**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	-,192**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	,178**	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,002	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

*Die Presse, Der Standard, Salzburger Nachrichten*

Das Gegenteil zeigen die Ergebnisse bei den Online Qualität Tageszeitungen, Die Presse-  
Der Standard und Salzburger Nachrichten. Die Tests, die auch bei diesen Variablen

gemacht wurden (Spearman-Rangkorrelationstest und einfaktorielle ANOVA) zeigten, dass zwischen den Variablen „Online- Qualität Tageszeitungen“ und „Rechtspopulismus Krise“ starke, statistisch, signifikante (negative) Zusammenhänge sind. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass die LeserInnen von den qualitativ hochwertigen Tageszeitungen eine starke negative Einstellung gegenüber dem aufsteigenden Rechtspopulismus in der EU haben. Auch hier weisen wir auf den klaren Zusammenhang zwischen Hypothese und theoretischer Basis hin. Hypothese 5b. verifiziert wurde. Menschen, die eine ablehnende Haltung gegenüber Rechtspopulismus haben wählen als Anbieter von Informationen (der ihre derzeitige Einstellungen gegenüber Problemstellung bestätigt wird) die Medien bzw. Tageszeitungen, die seinen LeserInnen bewährte Qualität und korrekte Informationen (Kapitel 5.2.3.) liefern. Menschen mit höherem Einkommen und Bildungsniveau, Menschen die höhere Qualifikationen für den EU- Arbeitsmarkt haben, sind darum weniger euroskeptisch sowie wesentlich mehr pro-europäisch eingestellt, weil sie die Vorteile der EU Integration wertvoll nutzen können. (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 17). Laut Oberkirch/ Schild Menschen, welche die Bedeutung der EU verstehen, sind auch diejenigen Menschen, die PRO-europäisch sind und diese wählen als Informationsanbieter das Qualität Medium bzw. die Qualitäts-Tageszeitung. Einerseits wird durch das Medium von hoher Qualität ihre Einstellung zu diesem Thema bestätigt und andererseits können die Artikel in Qualitätsmedien Fremdwörter enthalten, die nicht jeder verstehen muss (vgl. Reichel, 1998, S.51).

## 8 Diskussion

In diesem Teil sollen die Ergebnisse dieser Magisterarbeit mit den Ergebnissen anderer Studien oder wissenschaftlichen Arbeiten verglichen werden. Die Diskussion ist nicht nur ein Vergleich der Ergebnisse, sondern eine kritische Bewertung. Bereits zu Beginn der Arbeit wurde festgestellt, dass das Thema dieser Masterarbeit das erste dieser Art sein wird. Die Magisterarbeit besteht aus zwei Hauptthemen – Online Tageszeitungen und Euroskeptizismus. Beide Themen sind in Unterthemen gegliedert, die Informationen für den gesamten Forschungsteil der Masterarbeit liefern.

Zunächst wurden die Ergebnisse anderer Studien in Bezug auf Euroskeptizismus und Online-Tageszeitungen analysiert und verglichen. Euroskeptizismus ist ein Konzept, das von der politischen Führungsdisziplin der szs. Politikwissenschaft erforscht wird (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 9). Um das Konzept des Euroskeptizismus in die Disziplin der Publizistik zu übertragen, musste nicht nur Euroskeptizismus, sondern auch den Begriff "Medium" untersucht werden. In der bisherigen Forschung wurde das Thema vernachlässigt und stellt daher eine Lücke in dieser Wissenschaft dar. Die Ergebnisse dieser Forschung zeigen, dass LeserInnen von Online Boulevard Tageszeitungen starke euroskeptische Vorstellungen haben und im Gegensatz dazu sind LeserInnen von Online Qualität Tageszeitungen pro-europäisch orientiert. Die Autoren Taggart und Szczerbiak sind der Meinung, dass es zwei Arten von Euroskeptizismus gibt, einen weichen und einen harten (vgl. Szczerbiak/Taggart, 2003: S. 12). Unsere Forschung ergänzt ihre Studie durch die Tatsache, dass LeserInnen von Online Boulevard Tageszeitungen eine starke bzw. "harte" euroskeptische Vorstellungen haben. Der harte Euroskeptizismus ist von zwei Hauptmerkmalen geprägt: Starke Ablehnung der aktuellen Entwicklung der europäischen Integration und Widerstand gegen die Übertragung von nationalen Kompetenzen auf eine transnationale Ebene. prinzipiellen Ablehnung der europäischen Integration; Bedingungen für den Austritt des eigenen Staates aus der EU (vgl. Szczerbiak/Taggart, 2003: S. 12). Wenn die Erklärung von diesem Begriff vertieft werden soll, wäre das ein Euroskeptizismus auf der Mikroebene. Ein solcher Euroskeptizismus ist nach Oberkirch/Schild in zwei Grundgruppen unterteilt. Motivationsmuster der individuellen Einstellung zu der EU: Einerseits redet man um Ideen, Normen, Werte als auch um kollektive Identität als eine der Hauptursachen für Einstellungen die europabezogen sind.

Andererseits redet man von instrumentell-utilitaristischen Motiven, die durch wirtschaftliche *Kosten-Nutzen- Kalküle geschützt* sind (vgl. Oberkirch/Schild, 2010: S. 15). Was in der verfügbaren Literatur nicht enthalten ist, ist das, was den Euroskeptizismus beeinflusst, was seine Entstehung bestimmt. Nach dieser Magisterarbeit kann festgestellt werden, dass die aktuellen Krisen in der EU die Beziehungen zur EU wirklich beeinflussen können.

Bei den aktuellen EU-Krisen wurde ausreichend Literatur gefunden, doch auch hier haben sich Unterschiede ergeben. Unter Berücksichtigung des Brexits (Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU), sind die Unterschiede zwischen unserer Forschung und der verfügbare Literatur ersichtlich. Aus der bisherigen Literatur geht klar hervor, dass der Austritt Großbritanniens aus der EU von den "Pro-Europäisch Denkern" negativ wahrgenommen wird (Furcht vor einer wirtschaftlichen Rezession), und umgekehrt nehmen Euroskeptiker den Austritt Großbritanniens aus der EU, positiv wahr (vgl. Kämpf/Kettenbach, 2017). Unsere Forschung zeigt das Gegenteil dieser Studien. Menschen - "Pro-Europäisch Denkerende" nehmen den Brexit positiv wahr und Euroskeptiker nehmen Brexit negativ wahr. Die Erklärung dafür sehen wir darin, dass die Pro-Europäisch Denkenden das Licht am Ende des Tunnels sehen und an eine positive Zukunft der EU glauben. Sie sind insbesondere der Ansicht, dass jeder Mitgliedstaat lernen wird, die Nachteile des Austritts aus der EU zu erfahren (wie dies in Großbritannien der Fall ist). Euroskeptiker die für der Austritt ihres Staates aus der EU sind, denken, dass die EU nach dem Verlassen Großbritanniens auseinanderzufallen beginnt (Merkmale des hartes Euroskeptizismus).

Weitere interessante Erkenntnisse waren die Wahrnehmung der Flüchtlingskrise. Die LeserInnen von Online Qualität Tageszeitungen – nicht Euroskeptiker - nehmen nach unserer Forschung bewusst das Positive dieser Krise wahr. Zum Beispiel nach Buchanan: Statistische Zahlen für das Jahr 2000 sagen, dass die Geburtenrate in Europa weiter fällt, zum Beispiel: im Jahr 2000 waren es 494 Millionen Europäer im Alter von 15-65 Jahren, aber im Jahr 2050 wird diese Zahl etwa auf 365 Millionen sinken. Derzeit sind 107 Millionen Europäer über der Altersgrenze von 65 Jahren, allerdings erhöht sich diese Zahl auf 172 Millionen Einwohner. in etwa 50 Jahren wird der Anteil der jungen Europäer und derer im mittleren Alter zu jenen älteren Europäer sich von 5: 1 zu einem Verhältnis von 2: 1 ändern. Dies bringt uns zu der Frage, wer die Krankenversicherungen, die Pensionen und die damit verbundene soziale Sicherheit für Menschen über dem Alter von 65 Jahren

übernimmt, wenn die Statistiken die reale Zukunft zeigen (vgl. Buchanan, 2002, s. 135-138). Es kann festgestellt werden, dass LeserInnen von Qualität Tageszeitungen auf der Grundlage ähnlicher Studienergebnisse (wie von Buchanan) die Flüchtlingskrise positiv wahrnehmen und in ihrer Meinung durch das Lesen von Qualität Tageszeitungen bestätigen werden. Auf der anderen Seite nehmen die euroskeptischen- LeserInnen der Boulevard Tageszeitungen die Flüchtlingskrise sehr negativ wahr. Leser der Boulevard Tageszeitungen erfüllen die Merkmale des Euroskeptizismus. Die Flüchtlingskrise ist als ein Sicherheitsrisiko empfunden worden, und sie sind der Meinung, dass sich diese Krise stark auf das weitere Funktionieren der EU auswirken wird. Michael Cenker sagt, dass große und mächtige Medien verifizierte Informationen von Gerüchten nicht genügend unterscheiden. So entsteht ein Informationsrausch, weswegen Flüchtlinge und Migration von Menschen eher emotional als rational wahrgenommen werden (vgl. Cenker, [www.nadaciapontis.sk](http://www.nadaciapontis.sk)). Auch in dieser Literatur haben wir keine Übereinstimmung mit unserer Forschung gefunden.

Mit der Flüchtlingskrise in Europa ist eine weitere Krise und zwar die Krise des Rechtspopulismus verbunden. Politiker nutzen die Angst oder Unwissenheit von Menschen gegenüber Flüchtlingen und bauen auf dieser Angst ihre Ansprüche und Versprechen vor der Wahl auf (vgl. Cenker, [www.nadaciapontis.sk](http://www.nadaciapontis.sk)). Unsere Forschung hat auch gezeigt, dass diejenigen, die eine positive Beziehung zum Rechtspopulismus haben, eine negative Einstellung zur Flüchtlingskrise und eine euroskeptische Vorstellungen haben, auch LeserInnen von Online-Boulevard Tageszeitungen sind. Sie erhalten nicht nur eine fundierte Vorstellung, sondern verstärken ihre negative Meinung auch durch das Lesen der Boulevard Tageszeitungen. Im Rechtspopulismus sind die Menschen nicht nur als Bürger eines Landes, sondern als eine Nation mit einer gemeinsamen Kultur, Sitten, Werten und Sprache zu verstehen (vgl. Wolf, 2017: S. 13). Nach den Erkenntnissen von Autorin Wolf kann festgestellt werden, dass die Merkmale des Rechtspopulismus den Merkmalen der harte Euroskeptizismus entsprechen. Demgegenüber gibt es Pro-Europäer, die dem Rechtspopulismus stark ablehnen. Sie nehmen die positiven Aspekte der gesamten Europäischen Union wahr, zu denen auch die Personenfreizügigkeit gehört, die eine der Grundlagen der EU ist. Ihre Gedanken werden in Qualitätsinformationen von Qualität Tageszeitungen bestätigt. Wie die Uses- und die Gratifications-Theorie besagt, wählen die Menschen das Medium selbst, aber auch die Informationen, die sie daraus auswählen.

Wenn wir unsere Ergebnisse: EU -Wirtschaft und Wirtschaftskrise in der mit anderer Studien vergleichen, sehen wir Unterschiede. Kai Theißen, der untersucht hat, wie die Menschen in der EU die Wirtschaftskrise wahrnehmen und wie diese von EU-Unterstützern wahrgenommen wird. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die Menschen wirklich die Wirtschaftskrise als Krise der EU wahrnehmen, die nicht nur Auswirkungen auf die Wirtschaft der EU, sondern auch auf den gesamten Arbeitsmarkt hat (vgl. Theißen, 2014: S. 96). Wenn wir kritisch bewerten und die Ergebnisse unserer Studien vergleichen, kann beschlossen werden, dass die Menschen selbst im Laufe der Zeit die Wirtschaftskrise als negativ empfinden. Ein kleiner Unterschied besteht darin, dass sich Theißens Studie auf die damals sehr aktuelle Krise konzentriert hat, die dazu beigetragen hat, dass viel mehr Menschen diese Krise negativ wahrgenommen haben. Ein weiterer Unterschied ist, dass unsere Forschung sogar Menschen in zwei Gruppen aufgeteilt hat, nämlich Online-Boulevard LeserInnen und Online-Qualität LeserInnen. Gerade weil die Wirtschaftskrise zu diesem Zeitpunkt seinen Höhepunkt erreichte, mussten wir unsere Forschung auf den aktuellen Zustand der EU-Wirtschaft zu fokussieren bzw. auf das, was die Befragte über die derzeitige EU-Wirtschaft denken. Aus unseren Ergebnissen ist ersichtlich, dass die Wirtschaftskrise aber auch die aktuelle EU-Wirtschaft von den Online Boulevard Tageszeitungen Lesern negativ wahrgenommen wird und umgekehrt, die Lesern von Online-Qualität Tageszeitungen den Vorgang der EU zur Bewältigung der Wirtschaftskrise als ausreichend empfinden und die derzeitige EU-Wirtschaft optimistisch wahrnehmen.

Wie die Theorie Uses- and the Gratifications besagt, wird der Mensch nicht manipuliert von den Medien aber die Medien werden vom Menschen wahrgenommen, wie er will. Der Leser wählt nicht nur die Medien, von denen Sie Informationen beziehen, sondern auch die Information, die von den Medien angeboten wird (vgl. Hugger, 2008: S. 173). Daher sehen Menschen, die eine negative/positive Einstellung gegenüber einem Thema haben, ihre Meinung in solchen Medien bestätigen, die seine negative/positive Einstellung unterstützen oder verstärken. Besonderer Wert wird auf die Problemstellungen „Wer und warum die Boulevard- oder Qualität Tageszeitungen gelesen werden“ im Zusammenhang mit den aktuellen Themen in der EU gelegt. Eine solche Forschung würde nicht nur den Medien selbst, sondern auch nationalen oder transnationalen Politiken helfen mehr mit den Menschen zu kommunizieren und mehr über die Bedürfnisse der Bürger zu erfahren. Jede Krise hat ihre „Für und Wider“ damit die Menschen direkt von regionalen und EU-Institutionen „Für und Wider“ lernen können. Es sollte auch jedem Staat überlassen

bleiben, welche Medien finanziell unterstützt werden, weil die Förderung der Boulevard Tageszeitungen bedeutet, unverifizierte Fakten zu fördern, das kann nicht nur einem Staat schaden, sondern kann das gesamte Funktionieren der EU stören.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass Studien, die viele Informationen enthalten, die in dieser Magisterarbeit erfasst sind, noch nicht gefunden wurden. Deshalb können wir die Einzigartigkeit dieser Magisterarbeit feststellen. Kritisch sollten wir in der Lage sein, jeden einzelnen zu bewerten, und deshalb können wir sagen, dass diese Arbeit auch ihre eigenen Mängel haben kann. In Zukunft könnte diese Forschung noch tiefer in einzelne Krisen hineinreichen und damit zu einer negativen, aber auch positiven Haltung der Menschen gegenüber EU führen.

## 9 Resümee

Wie jede wissenschaftliche Arbeit hat diese Masterarbeit ihre Schlussfolgerung, in der die Auszüge zusammengefasst werden. Obwohl Begriffe wie Euroskeptizismus - aktuelle Krisen in der EU - österreichische Online-Tageszeitungen- alltäglich sind, wurde keine ähnliche Forschung oder Studie gefunden. Die Einzigartigkeit dieser Arbeit ist daher klar.

Unser Ziel war es herauszufinden, für welche Medien sich die RezipientInnen interessieren, wenn sie mehr/nicht empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind. In diesem Zusammenhang wird die Forschung von Qualitäts- und Boulevard Tageszeitungen begleitet. Weiter wurde erforscht, wie die einzelnen Krisen wahrgenommen wurden, speziell im Zusammenhang mit dem Interesse der RezipientInnen gewisser Medien: Online Boulevard oder Online Qualität.

Jede wissenschaftliche Arbeit muss ihre theoretische Grundlage haben, auf der die gesamte Forschung basiert. Die wissenschaftliche Grundlage dieser Masterarbeit war Uses and the Gratifications (Nutzen- und Belohnungsansatz) Theorie. Dies bedeutet, dass das Publikum eine aktive zentrale Figur ist, die entscheidet, welche Informationen aus den Medien kommen und wann der Kommunikationsprozess stattfindet. Im Allgemeinen können wir sagen, dass es um s.g. Nutzungsforschung geht, weil da die Aussage „Was die Menschen mit den Medien machen“ gilt (vgl. Hugger, 2008: S. 173).

Der Online-Forschungsfragebogen wurde ausgewählt, um das Ziel zu erreichen. Mit Google Docs wurde der Fragebogen erstellt. Der Link zum Online-Fragebogen wurde an die Gruppe (Interessengruppe Share & Care Wien NEU) im sozialen Netzwerk von Facebook verteilt. Die Auswahl dieser Population hat uns zu der Tatsache gebracht, dass wir Menschen mit unterschiedlicher Bildung, unterschiedlichem Status und unterschiedlichen Altersgruppen brauchen. Die Rolle der induktiven Statistik basiert daher auf den Informationen aus der Stichprobe, um Rückschlüsse auf die gesamte Bevölkerung zu ziehen (vgl. Trnka, 2016: S. 94).

Um die Forschungsfragen beantworten und die Hypothese überprüfen zu können, wurde das SPSS-Statistikprogramm verwendet und verschiedene statistische Tests durchgeführt. Konkret waren dies die Tests: Spearman-Rangkorrelationstest (dieser Test wurde für die

Messung der Dichtigkeit durch die Zusammenhänge zwischen Variablen verwendet) (vgl. Čihák, 2014: S. 41). und der einfaktorielles ANOVA-Test (eine Möglichkeit zum Gruppenvergleich ist der Konfidenzintervall der Differenz der Mittelwerte zu verwenden) (vgl. [www.statistikguru.de](http://www.statistikguru.de))

Die Ergebnisse der Magisterarbeit zeigen, dass Menschen, die euroskeptische Vorstellungen haben, sich für Online Boulevard Tageszeitungen interessieren (sie werden ihrer Meinung bestätigt). Das Gegenteil, ist es bei denen, die pro-europäisch orientiert sind. Basierend auf unserer Umfrage werden sich diese für Online Qualität Tageszeitungen interessieren.

Wenn wir tiefer gehen und das zweite Forschungsziel untersuchen, sehen wir, dass diejenigen, die die Wirtschaftskrise in der EU und die derzeitige Wirtschaft in der EU – negativ wahrnehmen; aktuelle Flüchtlingskrise – negativ wahrnehmen; Brexit – negativ wahrnehmen; rechtspopulistische Krise – positiv wahrnehmen, neigen zum Online-Boulevard Tageszeitungen (und ihre bisherige Meinung wird nur in Online-Boulevard Tageszeitungen bestätigt). Im Gegensatz dazu neigen diejenigen, die die Wirtschaftskrise in der EU und die derzeitige Wirtschaft in der EU – positiv wahrnehmen; aktuelle Flüchtlingskrise – positiv wahrnehmen; Brexit-positiv wahrnehmen; Rechtspopulismus-Krise – negativ wahrnehmen, zu Online-Qualität Tageszeitungen (und ihre bisherige Meinung wird erst in Online-Qualität Tageszeitungen bestätigt).

Wie wir bereits in der Diskussion erwähnt haben, hat diese Arbeit das Potenzial für weitere Forschung. Für die weitere Forschung könnten größere Stichproben ausgewählt werden, die beispielsweise den Grad der Euroskepsis in der nationalen oder europäischen Bevölkerung messen könnte. Eine solche Forschung wäre nicht nur für die Leitung des Staates, sondern auch für die gute Richtung der gesamten EU von Vorteil. Sicherlich werden für die Art der Forschung große Zahlen, Zeit, Forscher und Geld benötigt, was in einer Masterarbeit nicht zu bewältigen ist.

## 10 Quellenverzeichnis

### 10.1 Literaturverzeichnis

Bauer, T.W. (2016). *Rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien in Europa*. Wien.

Blaseck, Julia (2007): Vom Euroskeptizismus zum Integrationswiderstand. Eine empirische Analyse der französischen Bevölkerungseinstellungen zum Prozess der europäischen Integration. *Region - Nation - Europa*, 45. Lit Verlag. Berlin.

Boomgaarden, Hajo/ Schuck, Andreas/ Elenbaas, Matthijs/ De Vreese, Claes (2010): Mapping EU Attitudes: *Conceptual and Empirical Dimensions of Euroscepticism and EU Support*. In: *European Union Politics*, Vol. 12, Nr. 2, 66- 241.

Brosius, Hans-Bernd/ Haas, Alexander/ Koschel, Friederike (2012): *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*. 6. Auflage. Springer VS. Wiesbaden.

Buchanan, Patrick.J (2002): *The death of the West – How Dying Populations and Imigrant Invasions*. S. 366. New York.

Bundeszentrale für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: *Flüchtling, Asylsuchender, Binnenvertriebener, Klimamigrant*, UNHCR.

Burkhardt, Steffen (2005): Boulevard-Journalismus. In: Weischenberg, S./Kleinsteuber, H. J./Pörksen, B. (Ed.): *Handbuch Journalismus und Medien*. UVK-Verl.-Ges. S. 31-35. Konstanz.

Čihák, Michal (2014): *Statistické zpracování dotazníku v SPSS. (Statistische Verarbeitung des Fragebogens in SPSS)*. Hradec Králové.

Diekmann, Andreas (2003): *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 10. Auflage. Rowohlt Verlag GmbH. Reinbek bei Hamburg.

Falkner, Gerda (2017): *Die EU im Zeichen der Krise*. In: *Kristische Europaforschung*. Zeitschrift des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Wien. 41. Ausgabe. Wien.

Featherstone, Kevin (2015): *External conditionality and the debt crisis: the „Troika“ and public administration reform in Greece*. In: *Journal of European Public Policy*, Vol. 22, Nr.3, 295-314.

Fidler, Harald (2004): *Im Vorhof der Schlacht: Österreichs alte Medienmonopole und neue Zeitungskriege*. Falter-Verlag. Wien.

Geulen, Christian (2007): *Geschichte des Rassismus*. Verlag C.H. Beck oHG. München.

Gläßer, Dirk (2005): *Handbuch Krisenmanagement im Tourismus: Erfolgreiches Entscheiden in schwierigen Situationen*. ES Verlag. Berlin.

Haas, Hannes (2008): *Medienkunde. Grundlagen, Strukturen, Perspektiven*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. WUV. Wien.

Hartleb, Florian (2011): *Rechter Populismus in der EU: keine einheitliche Bewegung trotz wachsender Euroskepsis*. In: *Rechtspopulismus und Euroskepsis* (2011), Vol. 4, 337-348.

Hugger KU. (2008): *Uses-and-Gratification-Approach und Nutzenansatz*. In: Sander U., von Gross F., Hugger KU. (eds) *Handbuch Medienpädagogik*. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Kerschner, Bernd/ Wipplinger, Jörg/ Klerings, Irma/ Gartlehner, Gerald (2015): *Wie evidenzbasiert berichten Print- und Online-Medien in Österreich? Eine quantitative Analyse*. In: *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ)* (2015) 109, 341—349.

Klettke, Sascha/ Link, Philip/ Remberg, Stefanie/ Wöbking, Mathias (1998): *Der digitale Zeitungskiosk. Eine Typologisierung*. In: Neverla Irene *Das Netz-Medium*. 263-276. Wiesbaden.

Matsaganis, Manos (2013): *The Greek Crisis: Social Impact and Policy Responses*. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin.

Mähr, M. (2008): *Der Umgang der österreichischen Boulevardmedien mit Opfern und Tatverdächtigen/Tätern dargestellt am Beispiel Österreich und Kronen Zeitung*. DA. Wien.

McKibbin, Warwick/Stoeckel, Andrew (2009): *The Global Financial Crisis: Causes and Consequences*. Lowy Institute for International Policy.

Neuberger, Christoph (1999): *Regionale Plattform oder Schaufenster zur Welt?* In: Neuberger, Christoph/ Tonne-Macher, Jan (1999): *Online- Die Zukunft der Zeitung?* 124-144. Opladen.

Niedermeier, Alexander/ Ridder, Wolfram (2017): *Das Brexit- Referendum: Hintergründe, Streitthemen, Perspektiven*. Springer VS. Wiesbaden.

Oravcová, Jitka (2004): *Sociálna psychológia/ Sozialpsychologie*. Universität Matej Bel.

Pürer, Heinz/ Raabe, Johannes (1996): *Medien in Deutschland*. 1. Presse. 2., korr. Auflage. Ölschläger. München.

Reichl, W. (1998): *Die österreichische Boulevardpresse aus der Sicht der Cultural Studies*. DA. Wien.

Riefler, Katja (1995): *Zeitung Online. Neue Wege zu Lesern und Anzeigenkunden*. ZV Zeitungsverlag. Bonn.

Schwiemann, Irmfried (2015): *Die Rolle der GD Wettbewerb in der Finanzkrise*. Vortrag. Brüssel: 6.5.2015.

Stark, Birgit/ Magin, Melanie (Hg.) (2009): *Die österreichische Medienlandschaft im Umbruch*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft. Wien.

Szczerbiak, Aleks/ Taggart, Paul (2003): *Theorising Party-Based Euroscepticism: Problems of Definition, Measurement and Causality*. SEI Working Paper No 69. University of Sussex. Brighton.

Theißen, Kai (2014): *Krisenperzeption und Unterstützung der Europäischen Union*. In: *Zeitschrift für vergleichende Politikwissenschaft*, Vol. 8, 79-100.

Trnka, Andrej (2016): *Základné štatistické metódy marketingového výskumu (Grundlegende statistische Methoden der Marktforschung)*. University of Trnava. Faculty of Mass Media communication. Trnava.

UNHCR-Vertretung für Deutschland: *Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951*.

Wolf, Tanja (2017): *Rechtspopulismus. Überblick über Theorie und Praxis*. Springer VS. Wiesbaden.

Zimmer, Uwe (1994): *Journalisten-Werkstatt Boulevard-Journalismus*. Freilassing: Johann Oberauer Verlag. S. 4., zit. n. Renger, Rudi (2000): *Populärer Journalismus. Nachrichten zwischen Fakten und Fiktion*. Band 7. Innsbruck; Wien; München: Studien Verlag. S. 179f.

## 10.2 Internetquellen

Becker, Florian (2018): *Forschungsergebnisse interpretieren*. WPGS-Wirtschaftspsychologische Gesellschaft. Verfügbar unter: <https://wpgs.de/fachtexte/ergebnisinterpretation/validitaet-als-guetekriterium/> (07.05.2018)

Boersenblatt: Das Portal der Buchbranche (2012): *Print oder Online? Mediennutzung in Österreich*. Verfügbar unter: <https://www.boersenblatt.net/artikel-freizeitmonitor.468403.html> (06.02.2018)

Cenker, Michael (2016): *Môže byť migrácia užitočná pre rozvoj? (Kann die Migration für die Entwicklung nützlich sein?)* Verfügbar unter: <https://www.nadaciapontis.sk/data/files/Pontis%20Digest%202016-01.pdf> (01.08.2018)

Chevron, Marie-France/ Köpl, Regina/ Payrhuber, Andrea/ Reinprecht, Christoph (2012): *Grundlagen sozialwissenschaftlicher Methodologie: Empirische Forschung in den Sozialwissenschaften.* Verfügbar unter: <http://www.univie.ac.at/sowi-online/esowi/cp/methodologiesowi/methodologiesowi-titel.html> (02.05.2018)

Danner, Daniel (2015): *Reliabilität – die Genauigkeit einer Messung.* Verfügbar unter: [https://www.gesis.org/fileadmin/upload/SDMwiki/Archiv/Reliabilitaet\\_Danner\\_012015\\_1.0.pdf](https://www.gesis.org/fileadmin/upload/SDMwiki/Archiv/Reliabilitaet_Danner_012015_1.0.pdf) (04.05.2018)

Ebermann, Erwin (2010): *Grundlagen statistischer Auswertungsverfahren.* Verfügbar unter: <https://www.univie.ac.at/ksa/elearning/cp/quantitative/quantitative-titel.html> (19.02.2018)

Europäische Kommission (EK) (2016): *Die EU und die Flüchtlingskrise.* Verfügbar unter: <http://publications.europa.eu/webpub/com/factsheets/migration-crisis/de/> ( 04.01.2018)

Eurostat (2015): *Unemployment rates.* 1.9.2015. Verfügbar unter: [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Unemployment\\_rates\\_seasonally\\_adjusted\\_July\\_2015.png](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Unemployment_rates_seasonally_adjusted_July_2015.png) (27.05.2018)

Frankfurter Allgemeine (2016): *Worüber die Briten wirklich abstimmen.* Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/brexit-hintergruende-zum-eu-referendum-von-david-cameron-14048572.html> (05.01.2018)

Gerten, Martin (2017): *Österreichische Medienlandschaft: Klein, konzentriert, kontrolliert.* Verfügbar unter: <https://oe1.orf.at/artikel/633592> (07.06.2018)

Hager, Isabella: *Aus der Vorlesung: Normalverteilung*. Verfügbar unter: <http://www.univie.ac.at/soziologie-statistik/pflege/VL/VO%204%20Konfidenzintervall.pdf> (26.07.2018)

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) (Ed.) (2015): *Wachsende Europa-Skepsis unter dem Eindruck der Flüchtlingskrise*. Allensbach, (Berichte für das Bundespresseamt). Verfügbar unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-47595-9> (04.01.2018)

Kämpf, Patricia (2017): *Was ist der Brexit eigentlich? Antworten auf die wichtigsten Fragen*. Verfügbar unter: <https://www.merkur.de/politik/was-ist-brexit-warum-brexit-antworten-auf-wichtigsten-fragen-zr-6515881.html> (31.05.2018)

Kämpf, Patricia/ Kettenbach, Maximilian (2017): *Ergebnisse, Gründe, Folgen: Das müssen Sie zum Brexit wissen*. Verfügbar unter: <https://www.merkur.de/politik/brexit-ergebnisse-abstimmung-gruende-folgen-muessen-sie-zum-brexit-wissen-zr-6487461.html> (31.05.2018)

Kurier.at (2017): *Rechtspopulistische Parteien gehören in Europa längst zum Mainstream*. Verfügbar unter: <https://kurier.at/politik/ausland/rechtspopulistische-parteien-gehoren-in-europa-laengst-zum-mainstream/288.233.684> (04.01.2018)

Lehmann, Julian (2015): *Flucht in die Krise – Ein Rückblick auf die EU Flüchtlingskrise 2015*. Verfügbar unter: [file:///C:/Users/Gabriela%20Brilakova/Desktop/MASE/Literatura/Krisen%20und%20euro-skeptizismus/Flucht%20in%20die%20Krise%20%E2%80%93%20Ein%20R%C3%BCckblick%20auf%20die%20EU-Fl%C3%BChtlingskrise\\_%202015%20\\_%20bpb%20mobil.html](file:///C:/Users/Gabriela%20Brilakova/Desktop/MASE/Literatura/Krisen%20und%20euro-skeptizismus/Flucht%20in%20die%20Krise%20%E2%80%93%20Ein%20R%C3%BCckblick%20auf%20die%20EU-Fl%C3%BChtlingskrise_%202015%20_%20bpb%20mobil.html) (29.05.2018)

Luft, Stefan (2016): *Ursachen und Konsequenzen: die Flüchtlingskrise*. Verfügbar unter: [https://www.hss.de/download/publications/PS\\_468\\_Bundeswehr\\_02.pdf](https://www.hss.de/download/publications/PS_468_Bundeswehr_02.pdf) (29.05.2018)

Media Analyse (2014): *Status quo Print. 4/2015 – Facts und Insights zum Printmarkt Österreich*. Verfügbar unter: <file:///C:/Users/Gabriela%20Brilakova/Downloads/MediaAnalyse20141.pdf> (06.02.2018)

Oberkirch, Thomas/ Schild, Joachim (2010): *Wachsender Euroskeptizismus – Anatomie eines Phänomens*. Verfügbar unter: [http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2012/3506/pdf/Oberkirch\\_Schild\\_2010\\_Euroskeptizismus\\_AEI\\_nr6.pdf](http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2012/3506/pdf/Oberkirch_Schild_2010_Euroskeptizismus_AEI_nr6.pdf) (19.12.2017).

Schmale, Wolfgang (1999): *Kurzreferat von Andreas Obenaus: „Begriff“ Krise*. Verfügbar unter: [http://www.univie.ac.at/igl.geschichte/ws1999-2000/ps-kurzreferate/kurzreferat\\_obenaus.htm](http://www.univie.ac.at/igl.geschichte/ws1999-2000/ps-kurzreferate/kurzreferat_obenaus.htm) (22.05.2018)

Smith, Helena (2011): *Greek austerity: new measures „catastrophic“ say protesters*. In: *The Guardian*, 22.9.2011. Verfügbar unter: <http://www.theguardian.com/world/2011/sep/22/greek-austerity-measures-catastrophic-protesters> (27.05.2018)

Statistikguru.de. Verfügbar unter: <https://statistikguru.de/spss/einfaktorielle-anova/interpretation-bei-varianzhomogenitaet.html> (04.07.2018)

Steinmaurer, Thomas (2012): *Medien und Medienpolitik in Österreich- ein Überblick*. Verfügbar unter: <http://www.politischebildung.com/pdfs/35steinmaurer.pdf> (07.06.2018)

Washietl, Engelbert (2010): *Qualität ist Spitze, „Österreich“ ganz hinten*. Verfügbar unter: <http://www.journalist.at/archiv/2010-2/ausgabe-08092010/qualitat-ist-spitze-osterreich-ganz-hinten/> (04.07.2018).

Wolfgang, Peter (2018). *T-test oder ANOVA*. Verfügbar unter: <http://arbeitszimmer.statistik-peter.at/2018/03/13/t-test-oder-anova/> (03.08.2018).

Zdf.de (2017): *Grexit - Griechenland noch zu retten: Das Horror-Szenario - Chancen und Gefahren eines Grexit*. Verfügbar unter: <http://europas-krisen.zdf.de/grexit/> (12.02.2018)

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Euroskeptizismus auf der Makroebene.....	23
Abbildung 2: Kategorien der Positionierung von Parteien gegenüber der EU.....	25
Abbildung 3: Euroskeptizismus auf der Mikroebene.....	26
Abbildung 4: Medienhäuser und deren Umsatz 2016.....	46
Abbildung 5: Formel zu der Berechnung eines Konfidenzintervalls.....	68

## **Abkürzungsverzeichnis**

<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EK</b>	Europäische Kommission
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank
<b>UNHCR</b>	The UN Refugee Agency
<b>ORF</b>	Österreichischer Rundfunk

# Anhang I.

## Fragebogen

**Einleitung:** Liebe Studienteilnehmer und Studienteilnehmerinnen,

herzlich Willkommen zu meiner Online-Befragung zu „online Tageszeitungen und die Krisen“ im Rahmen einer Magisterarbeit an der Universität Wien, mit der ich Ihre Einstellungen und Meinungen zu bestimmten Themengebieten erfassen möchte.

**Die einzige Anforderung ist, dass Sie wirklich auch ONLINE Tageszeitungen lesen, wenn nicht sollten Sie an der Umfrage nicht teilnehmen!**

Als Magisterstudentin der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, bin ich an Forschungsergebnissen gesellschaftlich relevante Themenbereichen interessiert und daher bitte ich Sie den Fragebogen vollständig zu beantworten.

Die online Umfrage wird ca. 5-7 Minuten beanspruchen. Ihre Angaben werden vertraulich und anonym behandelt.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

1.) Ihr Geschlecht:

-weiblich

-männlich

2.) Ihr Alter:

- 18-35

- 36-55

- 56-65

- 65 +

3.) Welchen höchsten Schul- oder Studienabschluss haben Sie bis jetzt erreicht?

- Pflichtschule

- Berufsbildende mittlere Schule (HAK, HLA, HASCH, LEHRE)

- Matura/Abitur (HAK, HLA, Gymnasium)

- Studienabschluss (Universität, Hochschule)

- Sonstiges

4.) Welcher (beruflichen) Tätigkeit gehen Sie derzeit hauptsächlich nach?

- Schule
- Studium
- Lehre
- Erwerbstätigkeit (Vollzeit/ Teilzeit)
- Karenz
- Arbeitssuchend
- Pension
- Sonstiges

5.) Ihre Nationalität?

- Österreich
- Deutsch
- Schweiz
- Sonstiges

6.) Wie oft lesen Sie die Tageszeitungen in einer ONLINE Form? (Bitte wählen Sie nur eine Möglichkeit).

- täglich
- oft (paar Mal pro Woche)
- gelegentlich

7.) Welche von folgenden Tageszeitungen präferieren Sie als Informationsanbieter? (Bitte wählen Sie eine oder mehrere Möglichkeiten).

- Kronen Zeitung
- Die Presse
- Heute
- der Standard
- Österreich
- Salzburger Nachrichten
- Sonstiges

8.) Die Aussage: „Die Europäische Union fällt auseinander“ , wenn die Aussage wirklich wahr und überall bekannt wäre, welche der folgenden Tageszeitungen würden Sie wählen, um sich diese Information zu bestätigen bzw. um mehr Informationen zu diesem Thema zu erhalten?

	überhaupt nicht	eher nicht	teilweise	eher	voll und ganz
Kronen Zeitung					
Die Presse					
Heute					
der Standard					
Österreich					
Salzburger Nachrichten					

### Euroskeptizismus

#### Euroskeptische Vorstellungen

9.) Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?  
(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 gar nicht zufrieden – bis zu 5 ganz zufrieden).

10.) Welches Bild ruft die EU (ganz allgemein) bei Ihnen hervor?  
(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 sehr negativ– bis zu 5 sehr positiv).

#### Wirtschaftskrise bzw. Grexit in Bezug auf Euroskeptizismus

11.) Die Auswirkungen vom Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht, ... (Bitte wählen Sie nur eine Möglichkeit).  
(Bitte wählen Sie nur eine Antwort).

- ... die Situation wird sich wieder verbessern.
- ... das schlimmste steht noch bevor uns.

12.) Wie bewerten Sie die momentane Situation der Europäischen Wirtschaft?

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 sehr schlecht – bis zu 5 sehr gut).

13.) Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

#### Flüchtlingskrise in Bezug auf Euroskeptizismus

14.) Die Flüchtlingskrise wird einen negativen Einfluss auf das weitere Funktionieren der EU haben.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

15.) Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

16.) Die Flüchtlinge sind eine Gefahr für das sichere Funktionieren der EU. (Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

#### BREXIT in Bezug auf Euroskeptizismus

17.) Der Austritt Großbritanniens aus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

18.) Der Brexit ist der Anfang vom Ende der EU.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

19.) Ähnlich wie Großbritannien, werden mit der Zeit auch andere Staaten aus der EU austreten.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

### Rechtspopulismus in Bezug auf Euroskeptizismus

20.) Die EU bringt für die Bevölkerung mehr Nachteile als Vorteile.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

21.) Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.

(Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

22.) Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden? (Bitte Wählen Sie von einer Skala von 1 stimme überhaupt nicht zu – bis zu 5 stimme voll und ganz zu).

## Anhang II.

### Tabellen aus SPSS

#### Boulevard Tageszeitungen vs. Euroskeptizismus

#### Correlations

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	-,345**	-,329**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	-,345**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	-,329**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

#### Kronen vs. 9 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	79,910	4	19,978	10,726	,000
Within Groups	555,047	298	1,863		
Total	634,957	302			

#### Kronen vs. 10 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	86,570	4	21,643	11,761	,000
Within Groups	548,387	298	1,840		
Total	634,957	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_He ute	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Heute	Correlation Coefficient	1,000	-,293**	-,267**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	-,293**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	-,267**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Heute vs. 9 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	40,907	4	10,227	5,681	<b>,000</b>
Within Groups	536,439	298	1,800		
Total	577,347	302			

### Heute vs. 10 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	44,343	4	11,086	6,198	<b>,000</b>
Within Groups	533,003	298	1,789		
Total	577,347	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_Ös terreich	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Österreich	Correlation Coefficient	1,000	-,171**	-,190**
		Sig. (2-tailed)	.	,003	,001
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	-,171**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,003	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_die_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	-,190**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Österreich vs. 9 Fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	20,541	4	5,135	2,871	<b>,023</b>
Within Groups	533,043	298	1,789		
Total	553,584	302			

### Österreich vs. 10 Fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	27,328	4	6,832	3,869	<b>,004</b>
Within Groups	526,256	298	1,766		
Total	553,584	302			

### Qualität Tageszeitungen vs. Euroskeptizismus

### Correlations

			8_Information sanbieter_die Presse	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	,220**	,225**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	,220**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	,225**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Die Presse vs. 9Fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	46,320	4	11,580	6,359	<b>,000</b>
Within Groups	542,677	298	1,821		
Total	588,997	302			

### Die Presse vs. 10Fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	49,489	4	12,372	6,834	<b>,000</b>
Within Groups	539,507	298	1,810		
Total	588,997	302			

### Correlations

			8_Information anbieter_ der Standard	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ der Standard	Correlation Coefficient	1,000	,227**	,342**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	,227**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	,342**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Der Standard vs. 9fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	51,231	4	12,808	6,517	,000
Within Groups	585,621	298	1,965		
Total	636,851	302			

### Der Standard vs. 10fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	98,355	4	24,589	13,607	,000
Within Groups	538,496	298	1,807		
Total	636,851	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_Sal zburger Nachrichten	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	10_Welches_ Bild_ruft_die_ EU_bei_Ihne n_hervor
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Salzburger Nachrichten	Correlation Coefficient	1,000	,243**	,206**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	9_Wie zufrieden sind Sie mit der Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union?	Correlation Coefficient	,243**	1,000	,821**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	10_Welches_Bild_ruft_di e_EU_bei_Ihnen_hervor	Correlation Coefficient	,206**	,821**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Salzburger Nachrichten vs. 9fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	64,318	4	16,079	5,188	<b>,000</b>
Within Groups	923,610	298	3,099		
Total	987,927	302			

### Salzburger Nachrichten vs. 10 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	41,896	4	10,474	3,299	<b>,011</b>
Within Groups	946,032	298	3,175		
Total	987,927	302			

### Boulevard Tageszeitungen vs. Wirtschaftskrise

### Correlations

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	-,337**	-,166**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,004
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_d ie_momentane_Situation _der_Europäischen_Wirt schaft	Correlation Coefficient	-,337**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	-,166**	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,004	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Kronen Zeitung vs. 12fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	81,783	4	20,446	11,014	,000
Within Groups	553,174	298	1,856		
Total	634,957	302			

### Kronen Zeitung vs. 13 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	31,905	4	7,976	3,942	,004
Within Groups	603,052	298	2,024		
Total	634,957	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_He ute	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Heute	Correlation Coefficient	1,000	-,217**	-,125*
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,030
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_die_momentane_Situation_der_Europäischen_Wirtschaft	Correlation Coefficient	-,217**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	-,125*	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,030	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

\* . Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

### Heute vs. 12fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	61,053	4	15,263	8,810	<b>,000</b>
Within Groups	516,294	298	1,733		
Total	577,347	302			

### Heute vs. 13 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	39,485	4	9,871	5,469	<b>,000</b>
Within Groups	537,861	298	1,805		
Total	577,347	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_Ös terreich	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Österreich	Correlation Coefficient	1,000	-,120*	-,022
		Sig. (2-tailed)	.	,037	,706
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_die_momentane_Situation_der_Europäischen_Wirtschaft	Correlation Coefficient	-,120*	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,037	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	-,022	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,706	,000	.
		N	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Österreich vs. 12fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	29,046	4	7,261	4,125	<b>,003</b>
Within Groups	524,538	298	1,760		
Total	553,584	302			

### Österreich vs. 13 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	27,724	4	6,931	3,928	<b>,004</b>
Within Groups	525,860	298	1,765		
Total	553,584	302			

## Qualität Tageszeitungen vs. Wirtschaftskrise

### Correlations

			8_Information sanbieter_die Presse	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	,253**	,184**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,001
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_d ie_momentane_Situation _der_Europäischen_Wirt schaft	Correlation Coefficient	,253**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	,184**	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Die Presse vs. 12 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	63,085	4	15,771	8,937	<b>,000</b>
Within Groups	525,912	298	1,765		
Total	588,997	302			

### Die Presse vs. 13 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	34,498	4	8,625	4,635	<b>,001</b>
Within Groups	554,499	298	1,861		
Total	588,997	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_ der Standard	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ der Standard	Correlation Coefficient	1,000	,268**	,204**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_d ie_momentane_Situation _der_Europäischen_Wirt schaft	Correlation Coefficient	,268**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	,204**	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Der Standard vs. 12 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	93,573	4	23,393	12,832	<b>,000</b>
Within Groups	543,279	298	1,823		
Total	636,851	302			

### Der Standard vs. 13 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	62,849	4	15,712	8,157	<b>,000</b>
Within Groups	574,002	298	1,926		
Total	636,851	302			

## Correlations

			8_Information sanbieter_Sal zburger Nachrichten	12_Wie_bew erten_Sie_die _momentane _Situation_de r_Europäisch en_Wirtschaft	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkunge n der Wirtschaftskri se waren nach Ihrer Meinung ausreichend?
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Salzburger Nachrichten	Correlation Coefficient	1,000	,241**	,191**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,001
		N	303	303	303
	12_Wie_bewerten_Sie_d ie_momentane_Situation _der_Europäischen_Wirt schaft	Correlation Coefficient	,241**	1,000	,557**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000
		N	303	303	303
	13_Die von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren nach Ihrer Meinung ausreichend?	Correlation Coefficient	,191**	,557**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	.
		N	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Salzburger Nachrichten vs. 12 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	107,807	4	26,952	9,126	<b>,000</b>
Within Groups	880,121	298	2,953		
Total	987,927	302			

### Salzburger Nachrichten vs. 13 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	73,932	4	18,483	6,026	<b>,000</b>
Within Groups	913,995	298	3,067		
Total	987,927	302			

## Boulevard Tageszeitungen vs. Flüchtlingskrise

	8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	15_Die Umverteilung von Flüchtlings zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU		
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	,286**	-,249**	,267**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000	,000
		N	303	303	303	303
	14_Die_Flüchtlingskrise_ wird_einen_negativen_Ei nfluss_auf_das_weitere_ Funktionieren_der_EU_h aben	Correlation Coefficient	,286**	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	15_Die Umverteilung von Flüchtlings zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	-,249**	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	16_Die_Flüchtlinge_sind _eine_Gefahr_für_das_si chere_Funktionieren_der _EU	Correlation Coefficient	,267**	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

## Kronen Zeitung vs. 14 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	74,457	4	18,614	9,897	,000
Within Groups	560,501	298	1,881		
Total	634,957	302			

## Kronen Zeitung vs. 15 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	33,292	4	8,323	4,122	,003
Within Groups	601,665	298	2,019		
Total	634,957	302			

## Kronen Zeitung vs. 16 fr.

## ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	79,506	4	19,876	10,664	<b>,000</b>
Within Groups	555,451	298	1,864		
Total	634,957	302			

			8_Information sanbieter_He ute	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkt ionieren_der EU_haben	Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Heute	Correlation Coefficient	1,000	,278**	-,159**	,275**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,006	,000
		N	303	303	303	303
	14_Die_Flüchtlingskrise_wird_einen_negativen_Einfluss_auf_das_weitere_Funktionieren_der_EU_haben	Correlation Coefficient	,278**	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	-,159**	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,006	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	16_Die_Flüchtlinge_sind_eine_Gefahr_für_das_sichere_Funktionieren_der_EU	Correlation Coefficient	,275**	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

**Heute vs. 14 fr.**

## ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	53,270	4	13,318	7,573	<b>,000</b>
Within Groups	524,076	298	1,759		
Total	577,347	302			

**Heute vs. 15 fr.**

## ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	11,169	4	2,792	1,470	<b>,211</b>
Within Groups	566,178	298	1,900		
Total	577,347	302			

## Heute vs. 16 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	56,596	4	14,149	8,097	<b>,000</b>
Within Groups	520,751	298	1,747		
Total	577,347	302			

			8_Information sanbieter_Ös terreich	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Österreich	Correlation Coefficient	1,000	,175**	-,080	,150**
		Sig. (2-tailed)	.	,002	,166	,009
		N	303	303	303	303
	14_Die_Flüchtlingskrise_wird_einen_negativen_Einfluss_auf_das_weitere_Funktionieren_der_EU_haben	Correlation Coefficient	,175**	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,002	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	-,080	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,166	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	16_Die Flüchtlinge sind eine Gefahr für das sichere Funktionieren der EU	Correlation Coefficient	,150**	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,009	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

## Österreich vs. 14 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	32,093	4	8,023	4,585	<b>,001</b>

Within Groups	521,491	298	1,750		
Total	553,584	302			

## Österreich vs. 15 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	13,532	4	3,383	1,867	<b>,116</b>
Within Groups	540,053	298	1,812		
Total	553,584	302			

## Österreich vs. 16 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	18,013	4	4,503	2,506	<b>,042</b>
Within Groups	535,571	298	1,797		
Total	553,584	302			

## Qualität Tageszeitungen vs. Flüchtlingskrise

			8_Information sanbieter_die Presse	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	von Flüchtlings zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	-,143*	,175**	-,090
		Sig. (2-tailed)	.	,013	,002	,119
		N	303	303	303	303
	14_Die_Flüchtlingskrise_ wird_einen_negativen_Ei nfluss_auf_das_weitere_ Funktionieren_der_EU_h aben	Correlation Coefficient	-,143*	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,013	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	15_Die Umverteilung von Flüchtlings zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	,175**	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,002	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	16_Die_Flüchtlings_sind eine_Gefahr_für_das_si chere_Funktionieren_der _EU	Correlation Coefficient	-,090	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,119	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Die Presse vs. 14 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	36,667	4	9,167	4,946	<b>,001</b>
Within Groups	552,330	298	1,853		
Total	588,997	302			

### Die Presse vs. 15 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	29,942	4	7,485	3,990	<b>,004</b>
Within Groups	559,055	298	1,876		
Total	588,997	302			

### Die Pesse vs. 16 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	36,858	4	9,215	4,973	<b>,001</b>
Within Groups	552,139	298	1,853		
Total	588,997	302			

	8_Information sanbieter_ der Standard		14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU- Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU	
Spearman's rho	8_Information sanbieter_ der Standard	Correlation Coefficient	1,000	-,193**	,213**	-,199**
		Sig. (2-tailed)	.	,001	,000	,000
		N	303	303	303	303
14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	Correlation Coefficient	-,193**	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,001	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	,213**	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
16_Die_Flüchtlinge_sind _eine_Gefahr_für_das_si chere_Funktionieren_der _EU	16_Die_Flüchtlinge_sind _eine_Gefahr_für_das_si chere_Funktionieren_der _EU	Correlation Coefficient	-,199**	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

## Der Standard vs. 14 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	59,537	4	14,884	7,683	<b>,000</b>
Within Groups	577,314	298	1,937		
Total	636,851	302			

## Der Standard vs. 15 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	49,141	4	12,285	6,229	<b>,000</b>
Within Groups	587,710	298	1,972		
Total	636,851	302			

## Der Standard vs. 16 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	79,714	4	19,928	10,659	<b>,000</b>

Within Groups	557,137	298	1,870		
Total	636,851	302			

			8_Information sanbieter_Sal zburger Nachrichten	14_Die_Flüch tlingskrise_wi rd_einen_neg ativen_Einflus s_auf_das_w eitere_Funkti onieren_der_ EU_haben	15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaate n, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskri se in Europa langfristig lösen wird	16_Die_Flüch tlinge_sind_e ine_Gefahr_f ür_das_siche re_Funktionie ren_der_EU
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Salzburger Nachrichten	Correlation Coefficient	1,000	-,173**	,226**	-,142*
		Sig. (2-tailed)	.	,002	,000	,013
		N	303	303	303	303
	14_Die_Flüchtlingskrise_ wird_einen_negativen_Ei nfluss_auf_das_weitere_ Funktionieren_der_EU_h aben	Correlation Coefficient	-,173**	1,000	-,471**	,714**
		Sig. (2-tailed)	,002	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	15_Die Umverteilung von Flüchtlingen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, ist ein Konzept, das die Flüchtlingskrise in Europa langfristig lösen wird	Correlation Coefficient	,226**	-,471**	1,000	-,486**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	16_Die_Flüchtlinge_sind _eine_Gefahr_für_das_si chere_Funktionieren_der _EU	Correlation Coefficient	-,142*	,714**	-,486**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,013	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

\* . Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

### Salzburger Nachrichten vs. 14 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	42,925	4	10,731	3,384	<b>,010</b>
Within Groups	945,003	298	3,171		
Total	987,927	302			

### Salzburger Nachrichten vs. 15 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	78,600	4	19,650	6,440	<b>,000</b>
Within Groups	909,327	298	3,051		
Total	987,927	302			

### Salzburger Nachrichten vs. 16 fr.

## ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	26,276	4	6,569	2,036	<b>,089</b>
Within Groups	961,652	298	3,227		
Total	987,927	302			

## Boulevard Tageszeitungen vs. Brexit

			8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	Großbritannie nsaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigt en.	18_Der_Brexit ist_der_Anfang_vom_En de_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_ander e_Staaten_aus der_EU_austret en
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	,120*	,337**	,313**
		Sig. (2-tailed)	.	,037	,000	,000
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniensaus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	,120*	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,037	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der_Brexit_ist_der_A nfang_vom_Ende_der_E U	Correlation Coefficient	,337**	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich_wie_Großbrit annien_werden_mit_der _Zeit_auch_ander_e_Staa ten_aus_der_EU_austret en	Correlation Coefficient	,313**	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

## Kronen Zeitung vs. 17 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	15,983	4	3,996	1,924	<b>,106</b>
Within Groups	618,974	298	2,077		
Total	634,957	302			

## Kronen Zeitung vs. 18 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	90,559	4	22,640	12,393	<b>,000</b>
Within Groups	544,398	298	1,827		
Total	634,957	302			

### Kronen Zeitung vs. 19 fr.

#### ANOVA

##### 8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	73,157	4	18,289	9,701	<b>,000</b>
Within Groups	561,800	298	1,885		
Total	634,957	302			

Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Heute	Correlation Coefficient	1,000	,020	,148**	,197**
		Sig. (2-tailed)	.	,732	,010	,001
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniens aus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	,020	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,732	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der Brexit ist der Anfang vom Ende der EU	Correlation Coefficient	,148**	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,010	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich wie Großbritannien werden mit der Zeit auch andere Staaten aus der EU austreten	Correlation Coefficient	,197**	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Heute vs. 17 fr.

#### ANOVA

##### 8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	22,749	4	5,687	3,056	<b>,017</b>
Within Groups	554,598	298	1,861		
Total	577,347	302			

## Heute vs. 18 ft.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	48,550	4	12,138	6,840	<b>,000</b>
Within Groups	528,796	298	1,774		
Total	577,347	302			

## Heute vs. 19 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	51,584	4	12,896	7,309	<b>,000</b>
Within Groups	525,762	298	1,764		
Total	577,347	302			

			8_Information sanbieter_Ös terreich	Großbritanni ensaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigt en.	18_Der_Brexit ist_der_Anf ang_vom_En de_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_ander e_Staaten_aus der_EU_austret en
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Österreich	Correlation Coefficient	1,000	-,060	,113	,122*
		Sig. (2-tailed)	.	,296	,050	,034
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniensaus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	-,060	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,296	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der_Brexit_ist_der_A nfang_vom_Ende_der_E U	Correlation Coefficient	,113	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,050	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich_wie_Großbrit annien_werden_mit_der _Zeit_auch_ander_Staa ten_aus_der_EU_austret en	Correlation Coefficient	,122*	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,034	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Österreich vs. 17 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	9,264	4	2,316	1,268	<b>,283</b>
Within Groups	544,320	298	1,827		
Total	553,584	302			

### Österreich vs. 18 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	45,459	4	11,365	6,665	<b>,000</b>
Within Groups	508,126	298	1,705		
Total	553,584	302			

### Österreich vs. 19 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	34,746	4	8,686	4,989	<b>,001</b>
Within Groups	518,839	298	1,741		
Total	553,584	302			

### Qualität Tageszeitungen vs. Brexit

			8_Information sanbieter_die Presse	Großbritannie nsaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigt en.	18_Der_Brexit ist_der_Anf ang_vom_End e_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_andere _Staaten_aus _der_EU_aust reten
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	-,177**	-,094	-,137*
		Sig. (2-tailed)	.	,002	,101	,017
		N	303	303	303	303
17_Der Austritt Großbritanniensaus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.		Correlation Coefficient	-,177**	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,002	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
18_Der Brexit_ist_der_A nfang_vom_End_e_der_E U		Correlation Coefficient	-,094	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,101	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
19_Ähnlich_wie_Großbrit annien_werden_mit_der _Zeit_auch_andere_Staa ten_aus_der_EU_austret en		Correlation Coefficient	-,137*	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,017	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

\* . Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

## Die Presse vs. 17fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	24,935	4	6,234	3,293	<b>,012</b>
Within Groups	564,062	298	1,893		
Total	588,997	302			

## Die presse vs. 18 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	17,003	4	4,251	2,215	<b>,067</b>
Within Groups	571,993	298	1,919		
Total	588,997	302			

## Die Presse vs. 19 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
--	----------------	----	-------------	---	------

Between Groups	31,199	4	7,800	4,167	<b>,003</b>
Within Groups	557,798	298	1,872		
Total	588,997	302			

			8_Information sanbieter_ der Standard	Austritt Großbritannie nsaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigt en.	18_Der_Brexi t_ist_der_Anf ang_vom_En de_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_ander e_Staaten_aus der_EU_austret en
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ der Standard	Correlation Coefficient	1,000	-,075	-,097	-,187**
		Sig. (2-tailed)	.	,193	,092	,001
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniensaus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	-,075	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,193	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der Brexit_ist_der_A nfang_vom_Ende_der_E U	Correlation Coefficient	-,097	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,092	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich_wie_Großbrit annien_werden_mit_der _Zeit_auch_andere_Staa ten_aus_der_EU_austret en	Correlation Coefficient	-,187**	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

## Der Standard vs. 17fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	15,316	4	3,829	1,836	<b>,122</b>
Within Groups	621,535	298	2,086		
Total	636,851	302			

## Der Standard vs. 18 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	17,771	4	4,443	2,139	<b>,076</b>
Within Groups	619,080	298	2,077		
Total	636,851	302			

## Der Standard vs. 19 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	40,153	4	10,038	5,013	<b>,001</b>
Within Groups	596,698	298	2,002		
Total	636,851	302			

			8_Information sanbieter_Sal zburger Nachrichten	Großbritannie nsaus der EU wird nicht nur negative Auswirkunge n für die Britten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigt en.	18_Der_Brexit _ist_der_Anfang_vom_En de_der_EU	19_Ähnlich_w ie_Großbritan nien_werden _mit_der_Zeit _auch_andere _Staaten_aus _der_EU_austret en
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Salzburger Nachrichten	Correlation Coefficient	1,000	-,135*	-,121*	-,229**
		Sig. (2-tailed)	.	,019	,035	,000
		N	303	303	303	303
	17_Der Austritt Großbritanniensaus der EU wird nicht nur negative Auswirkungen für die Briten haben, sondern auch die EU negativ beeinträchtigen.	Correlation Coefficient	-,135*	1,000	,313**	,234**
		Sig. (2-tailed)	,019	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	18_Der_Brexit_ist_der_A nfang_vom_Ende_der_E U	Correlation Coefficient	-,121*	,313**	1,000	,657**
		Sig. (2-tailed)	,035	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	19_Ähnlich_wie_Großbrit annien_werden_mit_der _Zeit_auch_andere_Staa ten_aus_der_EU_austret en	Correlation Coefficient	-,229**	,234**	,657**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*. Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

\*\* Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

## Salzburger Nachrichten vs. 17fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	40,299	4	10,075	3,168	<b>,014</b>
Within Groups	947,629	298	3,180		
Total	987,927	302			

## Salzburger Nachrichten vs. 18 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	15,559	4	3,890	1,192	<b>,314</b>
Within Groups	972,368	298	3,263		
Total	987,927	302			

### Salzburger Nachrichten vs. 19 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	57,981	4	14,495	4,645	<b>,001</b>
Within Groups	929,946	298	3,121		
Total	987,927	302			

### Boulevard Tageszeitungen vs. Rechtspopulismus

#### Correlations

		8_Information sanbieter_Kr onen Zeitung	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung_ mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Kronen Zeitung	Correlation Coefficient	1,000	,297**	,287**	-,222**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000	,000
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_die_Bevölkerung_mehr_Nachteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	,297**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	,287**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	-,222**	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Kronen Zeitung vs. 20 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	65,212	4	16,303	8,527	<b>,000</b>
Within Groups	569,745	298	1,912		

Total	634,957	302			
-------	---------	-----	--	--	--

### Kronen Zeitung vs. 21 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	80,338	4	20,085	10,792	<b>,000</b>
Within Groups	554,619	298	1,861		
Total	634,957	302			

### Kronen Zeitung vs. 22 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Kronen Zeitung

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	35,172	4	8,793	4,369	<b>,002</b>
Within Groups	599,785	298	2,013		
Total	634,957	302			

#### Correlations

		8_Information sanbieter_He ute	20_Die_EU_ bringt_für_di e_Bevölkerung _mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Heute	Correlation Coefficient	1,000	,278**	,280**	-,185**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,000	,001
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_di e_Bevölkerung_mehr_Na chteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	,278**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	,280**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	-,185**	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Heute vs. 20 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	48,219	4	12,055	6,789	<b>,000</b>
Within Groups	529,127	298	1,776		
Total	577,347	302			

### Heute vs. 21 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	60,124	4	15,031	8,660	<b>,000</b>
Within Groups	517,222	298	1,736		
Total	577,347	302			

### Heute vs. 22 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Heute

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	23,589	4	5,897	3,174	<b>,014</b>
Within Groups	553,757	298	1,858		
Total	577,347	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_Ös terreich	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung _mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_Österreich	Correlation Coefficient	1,000	,181**	,220**	-,175**
		Sig. (2-tailed)	.	,002	,000	,002
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_die_Bevölkerung_mehr_Nachteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	,181**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,002	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	,220**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,000	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	-,175**	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,002	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Österreich vs. 20 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	25,722	4	6,431	3,630	<b>,007</b>
Within Groups	527,862	298	1,771		
Total	553,584	302			

### Österreich vs. 21 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	41,942	4	10,486	6,107	<b>,000</b>
Within Groups	511,642	298	1,717		
Total	553,584	302			

### Österreich vs. 22 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Österreich

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	20,038	4	5,009	2,798	<b>,026</b>
Within Groups	533,547	298	1,790		
Total	553,584	302			

## Qualität Tageszeitungen vs. Rechtspopulismus

### Correlations

			8_Information sanbieter_die Presse	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung _mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ die Presse	Correlation Coefficient	1,000	-,203**	-,156**	,095
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,007	,099
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_di e_Bevölkerung_mehr_Na chteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	-,203**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	-,156**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,007	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	,095	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,099	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	53,322	4	13,330	7,416	,000
Within Groups	535,675	298	1,798		
Total	588,997	302			

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	44,841	4	11,210	6,139	,000
Within Groups	544,155	298	1,826		
Total	588,997	302			

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_die Presse

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	16,410	4	4,102	2,135	,076
Within Groups	572,587	298	1,921		

Total	588,997	302			
-------	---------	-----	--	--	--

### Correlations

		8_Information sanbieter_ der Standard	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung _mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ der Standard	Correlation Coefficient	1,000	-,297**	-,192**	,178**
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,001	,002
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_di e_Bevölkerung_mehr_Na chteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	-,297**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	-,192**	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,001	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	,178**	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,002	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

### Der Standard vs. 20fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	82,634	4	20,658	11,108	<b>,000</b>
Within Groups	554,218	298	1,860		
Total	636,851	302			

### Der Standard vs. 21 fr.

#### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	57,160	4	14,290	7,346	<b>,000</b>
Within Groups	579,692	298	1,945		
Total	636,851	302			

## Der Standard vs. 22 fr.

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_ der Standard

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	48,936	4	12,234	6,201	<b>,000</b>
Within Groups	587,916	298	1,973		
Total	636,851	302			

### Correlations

			8_Information sanbieter_Sal zburger Nachrichten	20_Die_EU_ bringt_für_die _Bevölkerung_ mehr_Nacht eile_als_Vort eile	21_Die Personenfreiz ügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsris iko für die innere Ordnung.	22_Der Rechtspopuli smus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.
Spearman's rho	8_Informationsanbieter_ Salzburger Nachrichten	Correlation Coefficient	1,000	-,222**	-,122*	,111
		Sig. (2-tailed)	.	,000	,034	,054
		N	303	303	303	303
	20_Die_EU_bringt_für_di e_Bevölkerung_mehr_Na chteile_als_Vorteile	Correlation Coefficient	-,222**	1,000	,528**	-,348**
		Sig. (2-tailed)	,000	.	,000	,000
		N	303	303	303	303
	21_Die Personenfreizügigkeit innerhalb der EU bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko für die innere Ordnung.	Correlation Coefficient	-,122*	,528**	1,000	-,358**
		Sig. (2-tailed)	,034	,000	.	,000
		N	303	303	303	303
	22_Der Rechtspopulismus sollte als eine Krise der EU betrachtet werden.	Correlation Coefficient	,111	-,348**	-,358**	1,000
		Sig. (2-tailed)	,054	,000	,000	.
		N	303	303	303	303

\*\* . Correlation is significant at the 0.01 level (2-tailed).

\* . Correlation is significant at the 0.05 level (2-tailed).

## Salzburger Nachrichten vs. 20

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	53,857	4	13,464	4,296	<b>,002</b>
Within Groups	934,070	298	3,134		
Total	987,927	302			

## Salzburger Nachrichten vs. 21

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	16,246	4	4,062	1,246	<b>,292</b>
Within Groups	971,681	298	3,261		
Total	987,927	302			

## Salzburger Nachrichten vs. 22

### ANOVA

8\_Informationsanbieter\_Salzburger Nachrichten

	Sum of Squares	df	Mean Square	F	Sig.
Between Groups	25,094	4	6,273	1,942	<b>,104</b>
Within Groups	962,834	298	3,231		
Total	987,927	302			

## **Anhang III.**

### **Abstrakt**

Der Euroskeptizismus ist ein sehr aktuelles, aber kein neues Konzept. Eine negative Einstellung gegenüber der Europäischen Union kann von vielen Faktoren ausgelöst werden. Diese Magisterarbeit orientiert sich darauf, mögliche Faktoren zu untersuchen, welche die Einstellung (negativ/positiv) beim Menschen beeinflussen können. Zu den Faktoren, welche die Haltung gegenüber der EU beeinflussten, gehören einige der aktuellen Krisen in der EU. Zu diesen ausgewählten Krisen zählen: die derzeitige Wirtschaft in der EU und die damit verbundene Wirtschaftskrise in der EU; die Flüchtlingskrise in der EU; der Brexit und die Krise des aufstrebenden Rechtspopulismus in der EU. Das Ziel war es herauszufinden, für welche Medien sich die RezipientInnen interessieren, wenn sie mehr/nicht empfänglich für euroskeptische Vorstellungen sind. In diesem Zusammenhang wird die Forschung von Qualitäts- und Boulevard Tageszeitungen begleitet. Weiter wurde erforscht, wie die einzelne Krisen wahrgenommen wurden, speziell im Zusammenhang mit dem Interesse der RezipientInnen gewisser Medien: Online Boulevard oder Online Qualität.

Der theoretische Teil der Magisterarbeit konzentriert sich auf eine tiefere Erklärung von Begriffen. Auch in diesem Teil ist eine theoretische Grundlage enthalten. Diese auf der die Forschung der Magisterarbeit basiert, ist die Uses- and the Gratifikations Theorie. Dabei handelst es kurz zusammengefasst um die Nutzungsforschung "Was die Menschen mit den Medien machen".

Der zweite empirische Teil beschäftigt sich mit der Forschung selbst. Die Umfrage wurde anhand der Fragebogenmethode durchgeführt. Der Fragebogen wurde mit Hilfe des SPSS-Statistikprogramms ausgewertet. Dieses lieferte Antworten auf Forschungsfragen und Hypothesen der Überprüfung.

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass euroskeptische Vorstellungen diejenigen haben, welche eine negative Einstellung zu aktuellen EU-Krisen haben und diese neigen dazu die Online-Boulevard Tageszeitungen zu lesen, um zu ihre bisheriger Meinung zu bestätigen oder zu festigen. Im Gegenteildazu haben die Personen ohne euroskeptischen Vorstellungen und mit einer positivistischen Sichtweise auf die aktuellen Krisen in der EU die Neigung Online-Qualität Tageszeitungen zu lesen, um ihre bisheriger Meinung zu bestätigen oder zu erhärten.

## **Abstract English**

Euroscepticism is a very actual but not a new concept. Such a negative attitude towards the European Union can be triggered by many factors. This Master's thesis is oriented to investigate possible factors that can influence the attitude (negative/positive) in humans. Factors that influenced the EU's position includes some of the current crises in the EU. These selected crises include: the current economy in the EU and the associated economic crisis in the EU; Refugee crisis in the EU; Brexit and the crisis of emerging right-wing populism in the EU. The aim of work was to find out which media recipients are interested in, if they are more or less receptive to Eurosceptic ideas. In this context, the research is accompanied by quality and tabloid newspapers. It was also investigated how the individual crises were perceived, especially in connection with the interest of the recipients of certain media: online tabloid and online quality

Theoretical part of the Master's thesis focuses on deeper explanation of terms. This part also contains a theoretical basis. The theoretical basis on which the Master's thesis research was based on Uses and the Gratifications theory. Theory deals with the exploitation research „What people do with the media“.

The second empirical part deals with the research itself. The survey was conducted using the questionnaire method. The questionnaire was evaluated in the SPSS statistical program. This program provided answers to research questions and hypotheses review.

The results show that Eurosceptic ideas have the who have a negative attitude to current EU crises, and such people tend to read the online tabloids to confirm or reinforce their opinion. On the contrary, for those who do not have Eurosceptic ideas, they have a positive view of the current crises in the EU and tend to read quality daily newspapers to confirm or reinforce their previous opinion.